



Statistische Berichte

des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

B VII 1 - 4 / T 98


Ausgegeben im Mai 1999

Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 1998

Endgültiges Ergebnis

- Text -
- Tabellen -
- Schaubilder -

Hausanschrift: Neuhauser Straße 8, 80331 München, Briefanschrift: 80288 München
Telefon: (089) 2119-0, Telefax: 2119-410

Statistische Berichte mit einem Stern (*) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen. Berichte mit  nach der Nummerung sind auch auf Diskette erhältlich.

Verleger, Herausgeber und Druck:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Hausanschrift: Neuhauser Straße 8, 80331 München
Briefanschrift: 80288 München
Telefon: (089) 2119-0, Telefax: 2119-410

Copyright:

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 7,-- / Auflage 300

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	3
Erläuterungen	4
Vorbemerkung	5

Textteil

Zusammenfassung	8
Stichwörter zur Wahl	10

Tabellen

1. Ergebnisse der Bundestagswahl 1998	
1.1 Wahlberechtigte und Stimmen nach den Ländern des Bundesgebiets	32
1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	38
1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	42
1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets	46
2. Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in Bayern	
2.1 Wahlkreisergebnisse insgesamt	48
2.2 Wahlkreisergebnisse Urnenwahl	52
2.3 Wahlkreisergebnisse Briefwahl	56
2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent	60
3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden	
3.1 Wahlbeteiligung	61
3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen	61
3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	62
3.4 Zweitstimmenanteil der CSU	62
3.5 Zweitstimmenanteil der SPD	63
3.6 Zweitstimmenanteil der F.D.P.	63
3.7 Zweitstimmenanteil der GRÜNEN	64
3.8 Zweitstimmenanteil der REP	64
4. Abgeordnetenstatistik	
4.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 1998 in Bayern nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht	65
4.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen	65
4.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Parteien	66
4.4 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Bundestagswahl 1998 in Bayern	66
4.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949	67
5. Gewählte Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 1998, der Landtagswahl 1998, der Europawahl 1994 und den Kommunalwahlen 1996	68
6. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 1998	70

Noch: Inhaltsverzeichnis

Seite

Anhang

1.	Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949	72
2.	Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949	81
3.	Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten	84
4.	Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 1998 nach Wahlkreisen	85
5.	Zeitlicher Eingang der Schnellmeldungen der Wahlkreise beim Bundeswahlleiter bei der Bundestagswahl 1998	89
6.	Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 1998 in Bayern	90
7.	Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998	91
8.	Muster-Stimmzettel zur Bundestagswahl 1998	95

Schaubilder

Abkürzungen

Abkürzungen der Parteinamen und der Wählergruppen

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name	Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
AB 2000	Partei der Alternativen Bürgerbewegung 2000 Deutschland	FORUM	NEUES FORUM
APD	AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	FP Deutschl.	Freiheitliche Partei Deutschlands
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands	FSU	FREISOZIALE UNION - Demokratische Mitte -
B90/Gr	Bündnis 90/Grüne-BürgerInnenbewegungen	FVP	Freie Volkspartei
BFB - Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen	GDP	Gesamtdeutsche Partei
BHE	Gesamtdeutscher Block-BHE	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
BP	Bayernpartei	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	HP	Humanistische Partei
BVP	Bayerische Volkspartei	KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	NATURGESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	Nichtwähler	Partei der Nichtwähler
CVP	Christliche Volkspartei	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
DDP	Deutsche Demokratische Partei	NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
DFU	Deutsche Friedens-Union	PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
DKP	Deutsche Kommunistische Partei	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
DMP	Die MittelstandsPartei	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei -
DNVP	Deutschnationale Volkspartei	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
DP	Deutsche Partei	REP	DIE REPUBLIKANER
DPD	DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
DRP	Deutsche Reichs-Partei	SSW	Südschleswigscher Wählerverband
DSfP	Deutsche Staatspartei	STATT Partei	STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN
DSU	Deutsche Soziale Union	Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
DVP	Deutsche Volkspartei	USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutsch- lands (1918 aus der Mehrheitssozialdemokratie entstanden)
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION	WAV	Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	Zentrum	Zentrumspartei
F.D.P.	Freie Demokratische Partei	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei

Noch: Abkürzungen

Sonstige Abkürzungen

AbgG	Abgeordnetengesetz	GO	Geschäftsordnung
Abs.	Absatz	i.d.F.	in der Fassung
Art.	Artikel	KWL	Kreiswahlleiter
BGBI	Bundesgesetzblatt	LL	Landesliste
BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz	LWL	Landeswahlleiter
BWahlGV	Bundeswahlgeräteverordnung	MdB	Mitglied des Bundestags
BWG	Bundeswahlgesetz	S.	Seite
BWO	Bundeswahlordnung	StGB	Strafgesetzbuch
E	Erststimmen	WPrüfG	Wahlprüfungsgesetz
e.V.	eingetragener Verein	Z	Zweitstimmen
GG	Grundgesetz		
OB	Oberbayern	GKSt	Große Kreisstadt
NB	Niederbayern	Krfr. St	Kreisfreie Stadt
OPf.	Oberpfalz	Lkr	Landkreis
OFr.	Oberfranken	M	Markt
MFr.	Mittelfranken	St	Stadt
UFr.	Unterfranken		
Schw.	Schwaben		

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Die in einigen Tabellen auftretenden geringfügigen Abweichungen in den Summen sind durch Auf- und Abrundungen bedingt.

Sonstige Erläuterungen

Ergebnisse für das Bundesgebiet beziehen sich - soweit nicht anders vermerkt - auf den Stand vor dem 3. Oktober 1990 einschl. Berlin (West). Bundesergebnisse für 1990 oder später beziehen sich auf den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

Zeichenerklärung

%-P.	Prozentpunkte (Differenz zweier Prozentzahlen)	-	nichts vorhanden
Sp.	Spalte	.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	△	entspricht

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Heft wird die Veröffentlichungsreihe mit Ergebnissen der Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 1998 abgeschlossen¹⁾. Es enthält eine textliche Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse. Wichtige Stichworte zur Bundestagswahl werden in alphabetischer Anordnung erläutert.

Zur Vorbereitung der Wahl erschien im März 1998 als Gemeinschaftsveröffentlichung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit das Heft 516 der Beiträge zur Statistik Bayerns "Die Bundestagswahl von A bis Z". In einem Wahlwörterkatalog werden zahlreiche Begriffe, die für die Bundestagswahl bedeutsam sind, erläutert. Schaubilder und Tabellen, die unter anderem Höchst- und Niederstwerte der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile darstellen, sowie Abgeordnetenstatistiken und Namensverzeichnisse seit 1949 ergänzen das Heft.

Heft 2 informierte über die Ergebnisse der beiden letzten Bundestagswahlen in Bayern. In Heft 3 sind die Anschriften der Kreiswahlleiter sowie ein ausführlicher Terminkalender mit Verweis auf die jeweiligen Rechtsgrundlagen enthalten. Sämtliche in Bayern mit Landeslisten kandidierenden Parteien und deren Bewerber sowie die Bewerber der sonstigen Kreiswahlvorschläge wurden in Heft 4 bekannt gegeben. Das am Montagmorgen nach dem Wahlsonntag herausgegebene Heft 5 enthält die vorläufigen Stimmenergebnisse und die Gewählten aus Bayern. Die endgültigen Wahlergebnisse sind in Heft 6 veröffentlicht. Wahlberechtigte, Wähler, Stimmenergebnisse und Sitze seit der ersten Bundestagswahl 1949 sind dem Heft 7 zu entnehmen. Die Ergebnisse für alle Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte (auch nach Stadtbezirken) wurden in Heft 8 veröffentlicht.

In Ergänzung zu den schriftlichen Publikationen bot das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung auch für die Bundestagswahl 1998 vor, während und nach der Wahl einen ausführlichen Informationsservice im Internet (<http://www.bayern.de/lfstad>, Menüpunkt "Wahlen, Volksentscheide") an. Zusätzlich abrufbar waren die Pressemitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters.

Die Veröffentlichungsreihe zur Bundestagswahl 1998 im Überblick:

Heft-Nr.	(Unter-) Titel	Regionale Gliederung	Kennziffer ²⁾
1	Die Bundestagswahl von A bis Z	--- *)	Beitragsheft 516
2	Vergleichszahlen der Bundestagswahlen 1994 und 1990	Wahlkreise	B VII 1 - 0/98
3	Terminkalender, Wahlleiter	Wahlkreise	B VII 1 - 1/98
4	Wahlvorschläge, Bewerber	Wahlkreise **)	B VII 1 - 2/98
5	Vorläufiges Ergebnis	Wahlkreise *)	B VII 1 - 3/98
6	Endgültiges Ergebnis	Wahlkreise *)	B VII 1 - 4/98
7	Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 1998	Regierungsbezirke *)	B VII 1 - 4/Z/98
8	Regionalergebnisse	Gemeinden *)	B VII 1 - 4/R/98
9	Text, Tabellen, Schaubilder	--- *)	B VII 1 - 4/T/98

*) Bericht enthält Schaubilder. - **) Bericht enthält Wahlkreiskarte.

- 1) Die in den Heften 7 bis 9 dargestellten Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 wurden bei der Bundestagswahl 1994 in einem Beitragsheft zusammengefaßt veröffentlicht. Dieses Heft erschien etwa ein Jahr nach der Wahl. Im Interesse der raschen Information der interessierten Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 sofort nach Verfügbarkeit in getrennten Heften publiziert. Die Veröffentlichungsreihe zur Bundestagswahl 1998 konnte somit gegenüber der Bundestagswahl 1994 um ein halbes Jahr früher abgeschlossen werden. -
- 2) Kennziffer des Statistischen Berichts. Bei Mitteilungen des Landeswahlleiters: siehe Impressum.

Textteil

Zusammenfassung

Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 wurde nach dem Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert am 1. Juli 1998 (BGBl I S. 1698), durchgeführt.

Zur Bundestagswahl 1998 wurden in Bayern 22 Parteien mit Landeslisten zugelassen (1994: 17). Fünf Parteien stellten Kreiswahlvorschläge in allen 45 bayerischen Wahlkreisen, nämlich die CSU, die SPD, die F.D.P., die REP sowie die ödp. Die GRÜNEN waren in 44 Wahlkreisen mit Direktkandidaten vertreten. Zehn Parteien stellten zwischen 1 bis 19 Direktbewerber und sechs Parteien keinen einzigen Kreiswahlvorschlag.

Darüberhinaus traten in Bayern 16 Wählergruppen bzw. Einzelbewerber an (1994: 4), welche lediglich Erststimmen gewinnen konnten.

Die insgesamt 706 Bewerber in Bayern waren 163 bzw. 30,0 % mehr als bei der Bundestagswahl 1994. Unter ihnen waren 183 Frauen, d. h. 29 (18,8 %) mehr als 1994. Die Frauenquote der Bewerber betrug 25,9 % gegenüber 28,4 % bei der Bundestagswahl 1994.

Auf der Liste der Feministischen Partei DIE FRAUEN kandidierten nur Frauen. Folgende Parteien verzeichneten hohe Frauenanteile unter ihren Kandidaten: Die Tierschutzpartei (80,0 %), die MLPD und die CHANCE 2000 (je 50,0 %), die GRÜNEN (44,0 %) sowie die SPD (40,7 %).

Um die 45 Wahlkreismandate bewarben sich 364 Kandidaten (32 mehr als 1994), darunter 79 Frauen (sechs mehr als 1994). Pro Wahlkreismandat bewarben sich also durchschnittlich 8,1 (1994: 7,4) Kandidaten. Am stärksten war der Andrang im Wahlkreis 206 München-Süd, um dessen Direktmandat sich 12 Kandidaten bemühten. Um sieben Wahlkreismandate bewarben sich dagegen nur jeweils sechs Kandidaten.

Die höchste Zahl von Bewerbern, nämlich 79, stellte die CSU auf. Von diesen Bewerbern erhielten 47 ein Mandat. Die älteste Kandidatin stand im 83. Lebensjahr, während gleichzeitig zwei 18jährige sowie 42 weitere Personen unter 25 Jahren kandidierten. Allerdings kamen aufgrund der Wählerentscheidung bzw. aufgrund des jeweiligen Listenplatzes nur zwei der 89 Bewerber unter 30 Jahren zum Zug, von den 142 Bewerbern im Alter von 30 bis unter 40 Jahren nur sieben. Von den 92 in Bayern gewählten Bundestagsabgeordneten der 13. Wahlperiode bewarben sich sieben nicht wieder um einen Sitz im 14. Deutschen Bundestag.

Die Bewerberstatistik nach Berufsgruppen ergibt für die Bundestagswahl 1998 in Bayern folgendes Bild:

Unter den 706 Bewerbern befanden sich 144 Angehörige des öffentlichen Dienstes, 160 gehörten zur Gruppe der Selbständigen, 295 waren als Arbeitnehmer beschäftigt und die restlichen 107 verteilten sich auf Ruheständler, Hausfrauen und Personen ohne Beruf.

Von den 79 in Bayern auf Kreiswahlvorschlägen aufgetretenen Bewerberinnen wurden von den Wählern fünf gewählt. Die Zahl der in Bayern gewählten männlichen Bundestagsabgeordneten blieb mit 66 gegenüber 1994 unverändert, während sich die Zahl der gewählten weiblichen Abgeordneten um eine auf 27 veränderte.

Seit der Bundestagswahl 1980 ist das durchschnittliche Alter der weiblichen Abgeordneten aus Bayern von 42 auf 48 Jahre angestiegen, das der männlichen Abgeordneten von 46 auf durchschnittlich 51 Jahre.

Von den 93 auf den Freistaat Bayern entfallenen Abgeordneten erhielten die meisten Mandate Personen

- auf CSU-Wahlvorschlägen (47 Personen bzw. 50,5 % der Gewählten),

- männlichen Geschlechts (66 Personen bzw. 71,0 % der Gewählten),

- im Alter von 50 bis unter 60 Jahren (49 Personen bzw. 52,7 % der Gewählten).

Gewählt wurden im übrigen

42,9 % der 14 CSU-Bewerberinnen

72,7 % der 22 SPD-Bewerberinnen

16,7 % der 6 F.D.P.-Bewerberinnen

9,1 % der 33 GRÜNE-Bewerberinnen

14,3 % der 7 PDS-Bewerberinnen

63,1 % der 65 CSU-Bewerber

56,3 % der 32 SPD-Bewerber

10,3 % der 39 F.D.P.-Bewerber

7,1 % der 42 GRÜNE-Bewerber.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug in Bayern 8 875 328 (1,2 % mehr als 1994), die Zahl der Wähler 7 026 811 Personen, was einer Wahlbeteiligung von 79,2 % (1994: 76,9 %) entspricht. Dies war die drittniedrigste Wahlbeteiligung aller bisherigen Bundestagswahlen. Im innerdeutschen Vergleich rangierte die Wahlbeteiligung in Bayern auf dem 14. Platz (Maximum: Saarland mit 84,8 %, Minimum: Sachsen-Anhalt mit 77,1 %). Sie lag damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 82,2 %.

Eine Zunahme der Wahlbeteiligung ergab sich ausnahmslos in allen 45 bayerischen Wahlkreisen. Am höchsten war die Zunahme der Wahlbeteiligung mit 4,5 %-Punkten im Wahlkreis 203 München-Mitte, am geringsten im Wahlkreis 226 Kulmbach mit 1,1 %-Punkten. Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich im Wahlkreis 232 Roth mit 83,1 %, die niedrigste wie schon seit 1990 im Wahlkreis 213 Deggendorf mit 72,5 %. In den Gemeinden ergaben sich Wahlbeteiligungen zwischen 93,0 % in Ranungen (Lkr Bad Kissingen) und 56,1 % in Bruckberg (Lkr Ansbach).

Insgesamt ist die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgaben, gegenüber der vorhergehenden Bundestagswahl in Bayern prozentual bei den Erststimmen gleich geblieben (1,0 %) und bei den Zweitstimmen (0,7 %) geringfügig zurückgegangen.

Unterschiede im Gewicht der Wählerstimmen ergeben sich aus der unterschiedlichen Größe der Wahlkreise. Während im Wahlkreis mit den meisten Wahlberechtigten (199 Altötting) 239 410 Wahlberechtigte einen Wahlkreisabgeordneten aus den Wahlvorschlägen der Parteien zu ihrer Vertretung im Bundestag bestimmen konnten, stand im Wahlkreis 223 Bayreuth bereits 140 532 Wahlberechtigten die Bestimmung eines Wahlkreisabgeordneten zu. Der durchschnittlichen Wahlberechtigtenzahl aller 45 bayerischen Wahlkreise in Höhe von 197 230 kam der Wahlkreis 238 Augsburg-Stadt mit 195 330 Wahlberechtigten am nächsten.

Sämtliche 45 Wahlkreismandate fielen im Rahmen der relativen Mehrheitswahl an die CSU (38) und an die SPD (7). Wie aus folgender Übersicht ersichtlich ist, blieben 3 307 483 weitere gültige Erststimmen neben den 72 499 ungültigen Erststimmen ohne Einfluß auf die Sitzverteilung.

Stimmen ohne Einfluß auf die Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 1998

Regierungsbezirk	Nichtwähler x 2 (Stimmen)	Ungültige Stimmen (Erst- und Zweitstimmen)	Erststimmen für erfolgreiche Bewerber	Zweitstimmen für erfolgreiche Parteien	Einflußlose Stimmen insgesamt	Wahl- berechtigte x 2 (Stimmen)	Sp. 5 : Sp. 6 in %
	1	2	3	4	5	6	7
Oberbayern	1 192 686	33 924	1 058 304	140 680	2 425 594	5 721 986	42,4
Niederbayern	446 006	12 988	275 534	44 824	779 352	1 750 846	44,5
Oberpfalz	343 102	13 765	305 263	32 792	694 922	1 623 156	42,8
Oberfranken	336 998	12 654	335 704	39 406	724 762	1 713 548	42,3
Mittelfranken	478 538	16 473	510 140	52 028	1 057 179	2 440 308	43,3
Unterfranken	359 016	16 822	384 977	51 076	811 891	1 983 548	40,9
Schwaben	540 688	18 216	437 561	77 331	1 073 796	2 517 264	42,7
Bayern	3 697 034	124 842	3 307 483	438 137	7 567 496	17 750 656	42,6

Unter den gewählten Wahlkreisbewerbern erreichten die höchsten Erststimmenanteile die Bewerber

Ernst Hinsken	(Wahlkreis 217)	mit 63,0 %
Dr. Peter Ramsauer	(Wahlkreis 211)	mit 60,1 %
Max Straubinger	(Wahlkreis 216)	mit 59,3 %

Mit den geringsten Erststimmenanteilen erhielten ein Wahlkreismandat die Bewerber

Christoph Moosbauer	(Wahlkreis 206)	mit 42,0 %
Dr. Axel Berg	(Wahlkreis 204)	mit 44,9 %
Ulrike Mascher	(Wahlkreis 203)	mit 45,2 %

Der höchste absolute Abstand zwischen der Erststimmenzahl des gewählten Wahlkreisbewerbers und dessen stärkstem Mitbewerber ergab sich im Wahlkreis 210 Starnberg mit 59 219 Stimmen bzw. einem Vorsprung von 30,8 %-Punkten. Der höchste relative Vorsprung des gewählten Wahlkreisabgeordneten war im Wahlkreis 217 Straubing mit 35,3 %-

Punkten zu verzeichnen. Am knappsten war der absolute Vorsprung des gewählten Direktkandidaten im Wahlkreis 221 Weiden, wo der Abstand zum zweitstärksten Bewerber nur 121 Stimmen betrug und mit 0,1 %-Punkten der geringste relative Erststimmenabstand war.

Bayernweit lag der Anteil der für die Wahlkreisbewerber der CSU abgegebenen Erststimmen um 4,1 %-Punkte über dem Anteil der für diese Partei abgegebenen Zweitstimmen. Bei der SPD betrug dieser Abstand 1,2 %-Punkte. In einem einzigen Wahlkreis, nämlich 221 Weiden, lag der Erststimmenanteil des (erfolgreichen) CSU-Wahlkreisbewerbers unter dem Zweitstimmenanteil seiner Partei. In 13 der 45 Wahlkreise lagen die Erststimmenanteile der SPD-Wahlkreisbewerber unter den Zweitstimmenanteilen ihrer Partei.

Die in den 14. Deutschen Bundestag eingezogenen Parteien erreichten in Bayern folgende Zweitstimmenanteile: CSU 47,7 % (- 3,5 %-P. gegenüber 1994), SPD 34,4 % (+ 4,8 %-P.), F.D.P. 5,1 % (- 1,3 %-P.), GRÜNE 5,9 % (- 0,4 %-P.) und PDS 0,7 % (+ 0,2 %-P.).

Stichwörter zur Wahl

Abgeordnete

Laut dem Grundgesetz (Art. 38 Abs. 1) sind die Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden (kein imperatives Mandat) und nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Bundestagsabgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Zum Abgeordneten ist wählbar (passives Wahlrecht), wer am Wahltag

1. seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist,
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat,
3. nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Die Abgeordneten genießen Immunität und erhalten als Entschädigung bezeichnete Bezüge (Diäten). Sie können auf ihr Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Bundestag aus, wird der Sitz mit dem nächstfolgenden Listennachfolger aus der Landesliste derjenigen Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl aufgetreten ist.

Abgeordnetenzahl

Auf Beschluß des Deutschen Bundestags wurde die Zahl der Abgeordnetenmandate, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, seit 1949 in mehreren Schritten erhöht. Der Sonderstatus der Stadt Berlin, für die sich im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten vom 23. Oktober 1954 (BGBl 1955 II S. 305) die USA, das Vereinigte Königreich und Frankreich ihre bis dahin ausgeübten Rechte vorbehalten

hatten, stand bis 1989 der dortigen Direktwahl entgegen. Die Abgeordnetenzahl von 518 (von 1965 bis ins Jahr 1990) bestand daher im damaligen Wahlgebiet (Bundesgebiet ohne Berlin) aus 496 direkt Gewählten, zu denen 22 vom Berliner Abgeordnetenhaus bestimmte Abgeordnete hinzukamen.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Rechtsänderungen fand am 2. Dezember 1990 die erste gesamtdeutsche Wahl statt, für die der Geltungsbereich des Bundeswahlgesetzes der Bundesrepublik Deutschland auf das Gebiet der fünf Länder der bisherigen DDR sowie auf das Gebiet von Berlin (Ost) ausgedehnt wurde. Gegenüber dem bisherigen Gebietsstand ergab sich dadurch eine um 25,6 % höhere Zahl von Wahlberechtigten. Zur Wahl am 2. Dezember 1990 wurde auf Beschluß des Bundestags die Abgeordnetenzahl von bisher 518 auf nunmehr 656 Bundestagsabgeordnete erhöht. Davon sind 328 statt bisher 248 Abgeordnete durch Mehrheitswahl in der gleichen Zahl von Wahlkreisen zu wählen und 328 Abgeordnete auf den Landeslisten der Parteien in den Ländern; auch in Berlin wird nun direkt gewählt.

Übersteigt bei einer Partei die Zahl der Direktmandate die Zahl der berechneten Gesamtmandate, dann erhält die betreffende Partei sog. Überhangmandate, um die sich die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht. Aus dieser Regelung ergaben sich bei der Bundestagswahl 1998 13 zusätzliche Abgeordnetenmandate für die SPD.

1949 und 1953 wurden dem Freistaat Bayern entsprechend seinem Anteil an den Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland 78 bzw. 91 Sitze fest zugeteilt. Seit 1957 ergeben sich für die Länder variable Sitzzahlen entsprechend den Zweitstimmen der an der Sitzverteilung beteiligten Parteien in den einzelnen Ländern.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Anzahl und Art der Mandate in den bisherigen Wahljahren.

Bundestagsmandate von 1949 bis 1998

Wahltag	Wahlkreismandate	Listenmandate		Unmittelbar Gewählte zusammen	Mittelbar gewählte Berliner Abgeordnete	Mandate insgesamt	darunter entfielen auf Bayern	und zwar	
		zusammen	darunter Überhangmandate					Wahlkreismandate	Listenmandate
14.08.1949	242	160	2	402	19	421	78	47	31
06.09.1953	242	245	3	487	22	509	91	47	44
15.09.1957	247	250	3	497	22	519	82	47	35
17.09.1961	247	252	5	499	22	521	86	47	39
19.09.1965	248	248	-	496	22	518	86	44	42
28.09.1969	248	248	-	496	22	518	84	44	40
19.11.1972	248	248	-	496	22	518	86	44	42
03.10.1976	248	248	-	496	22	518	88	44	44
05.10.1980	248	249	1	497	22	519	89	45	44
06.03.1983	248	250	2	498	22	520	89	45	44
25.01.1987	248	249	1	497	22	519	87	45	42
02.12.1990	328	334	6	662	-	662	86	45	41
16.10.1994	328	344	16	672	-	672	92	45	47
27.09.1998	328	341	13	669	-	669	93	45	48

Anfechtung der Wahl

Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, sind nur mit den im Bundeswahlgesetz und in der Bundeswahlordnung vorgesehenen Rechtsbehelfen sowie im Wahlprüfungsverfahren anfechtbar.

Nach dem Wahlprüfungsgesetz muß ein Einspruch spätestens zwei Monate nach dem Wahltag eingehen.

Den Einspruch kann jeder Wahlberechtigte, jede Gruppe von Wahlberechtigten und in amtlicher Eigenschaft jeder Landeswahlleiter, der Bundeswahlleiter und der Präsident des Bundestags einlegen.

Beteiligungsanzeige

Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, können als solche nur dann einen Wahlvorschlag einreichen, wenn sie spätestens am 90. Tag vor der Wahl dem Bundeswahlleiter ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Bundeswahlausschuß ihre Parteieigenschaft festgestellt hat.

Briefwahl

Anstelle der Stimmabgabe im Wahlraum ist bei Verhinderung auf Antrag die Stimmabgabe per Wahlbrief möglich.

1. Umfang der Briefwahl

Von der Möglichkeit, per Brief zu wählen, machten zahlreiche Wahlberechtigte Gebrauch. 1998 besorgten sich in Bayern 1 498 318 Personen, d. h. 16,9 % der Wahlberechtigten, einen Wahlschein. Von diesen wählten 7 295 in einem Wahlraum (0,5 %), 1 430 378 per Brief (95,5 %), 60 645 (4,0 %) nahmen trotz des Besitzes eines Wahlscheins an der Wahl nicht teil. Der Anteil der 1 430 378 Briefwähler an den Wählern betrug in Bayern 20,4 %.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	256 958	4,7
1961	322 997	5,7
1965	408 320	7,0
1969	420 565	7,2
1972	548 801	8,3
1976	716 748	10,6
1980	931 486	13,6
1983	799 178	11,4
1987	844 706	12,4
1990	806 576	12,6
1994	974 700	14,5
1998	1 430 378	20,4

Bei den kreisfreien Städten lag in Bayern 1998 Passau mit 29,1 % und bei den Landkreisen Starnberg mit 30,9 % Briefwählern an der Spitze, während die kreisfreie Stadt Memmingen nur 15,3 % und der Landkreis Coburg nur 13,1 % Briefwähler aufwiesen. Während es in der Gemeinde Zusamaltheim, Lkr Dillingen a.d.Donau, nur 3,2 % Briefwähler gab, sahen sich in der Gemeinde Grünwald, Lkr München, 42,1 % der Wähler angebegemäß außerstande, den Wahlraum aufzusuchen.

Von den abgegebenen gültigen Zweitstimmen der Briefwähler in Bayern entfielen auf die CSU 48,5 % (Urnenwähler: 47,5 %), auf die SPD 30,8 % (Urnenwähler: 35,4 %), auf die GRÜNEN 7,0 % (Urnenwähler: 5,6 %), auf die F.D.P. 6,4 % (Urnenwähler: 4,7 %), auf die PDS 0,7 % (Urnenwähler: 0,7 %) und auf die sonstigen Parteien sowie Einzelbewerber 6,6 % (Urnenwähler: 6,1 %).

Die Anzahl der Briefwähler im gesamten Wahlgebiet entwickelte sich bei den bisherigen Bundestagswahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	1 537 094	4,9
1961	1 891 604	5,8
1965	2 443 935	7,3
1969	2 381 860	7,1
1972	2 722 424	7,2
1976	4 099 191	10,7
1980	4 991 942	13,0
1983	4 135 816	10,5
1987	4 247 949	11,1
1990	4 435 770	9,4
1994	6 389 047	13,4
1998	8 016 002	16,0

Den höchsten Anteil von Briefwählern verzeichnete 1998, wie die folgende Übersicht zeigt, Hamburg mit 24,4 %. Am niedrigsten war der Anteil der Briefwähler mit 8,2 % in Brandenburg.

Anteil der Briefwähler nach Ländern

Land Bundesgebiet	Bundestagswahl	
	1998	1994
	%	
Baden-Württemberg	15,9	12,4
Bayern	20,4	14,5
Berlin	19,5	14,6
Brandenburg	8,2	5,8
Bremen	15,5	12,3
Hamburg	24,4	20,1
Hessen	16,2	15,3
Mecklenburg-Vorpommern	8,4	8,2
Niedersachsen	14,7	11,9
Nordrhein-Westfalen	18,2	14,5
Rheinland-Pfalz	16,0	17,0
Saarland	15,6	15,8
Sachsen	10,6	12,0
Sachsen-Anhalt	9,7	8,7
Schleswig-Holstein	14,2	14,8
Thüringen	9,6	7,4
Bundesgebiet	16,0	13,4

2. Zurückweisung von Wahlbriefen

Wahlbriefe, die zu spät, nämlich nach dem Wahltag, 18.00 Uhr, die zuständige Stelle erreicht haben, mußten ebenso zurückgewiesen werden wie rechtzeitig eingegangene Wahlbriefe, die aus den im Gesetz festgelegten Gründen, wie z. B. Fehlen des Wahlscheins, zurückzuweisen waren.

Die Einsender zurückgewiesener Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt; ihre Stimmen gelten als nicht abgegeben.

Die Stimme eines Wählers, der an der Briefwahl teilgenommen hat, wird nicht dadurch ungültig, daß der Wähler vor dem oder am Wahltag stirbt, aus dem Geltungsbereich des Bundeswahlgesetzes verzieht oder sein Wahlrecht verliert.

3. Hinweise zur Briefwahl

3.1 Voraussetzungen für die Teilnahme an der Briefwahl

- Per Brief kann wählen,
- a) wer sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grund, zu dem auch Urlaubsreisen zählen, außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,

- b) wer seine Wohnung ab dem 35. Tag vor der Wahl in einen anderen Wahlbezirk verlegt und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Wahlbezirks eingetragen worden ist,
- c) wer aus beruflichen Gründen oder infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder sonst seines körperlichen Zustandes wegen den Wahlraum nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

3.2 Antragsberechtigter, Zeit und Ort

Der Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins kann vom Wahlberechtigten schriftlich oder mündlich (nicht telefonisch) unter Angabe des Grundes gestellt werden.

Der Antragsteller muß den Grund für die Erteilung eines Wahlscheins glaubhaft machen. Wer den Antrag für einen anderen stellt, muß durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, daß er dazu berechtigt ist; dies gilt auch für Familienmitglieder.

Der Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen ist möglichst frühzeitig bei der zuständigen Gemeindebehörde (in München bei der jeweiligen Bezirksinspektion) zu stellen. Wahlscheine können bis zum zweiten Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, beantragt werden. Naturgemäß ist die Ausgabe von Briefwahlunterlagen erst nach dem Druck der Stimmzettel möglich. Der Antrag auf Zustellung der Briefwahlunterlagen kann jedoch weitaus früher (z. B. bei Antritt einer Reise) gestellt werden.

3.3 Fünf Unterlagen

Der Briefwähler erhält auf seinen Antrag folgende Unterlagen ausgehändigt bzw. übersandt:

- a) Einen Wahlschein, der von einem mit der Erteilung von Wahlscheinen Beauftragten der Gemeindebehörde (in München die Bezirksinspektion) eigenhändig unterschrieben und mit dem Dienstsegel versehen sein muß,
- b) einen amtlichen Stimmzettel seines Wahlkreises,
- c) einen amtlichen Wahlumschlag,
- d) einen amtlichen, schon voradressierten Wahlbriefumschlag und
- e) ein Merkblatt für die Briefwahl.

3.4 Rechtzeitig zur Post geben

Wichtig ist, daß der Briefwähler den Wahlbriefumschlag rechtzeitig zur Post gibt. Er kann ihn auch bei der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle abgeben. Der Wahlbrief muß spätestens am Wahlsonntag bis 18.00 Uhr bei der bezeichneten Stelle vorliegen, da um 18.00 Uhr die Wahlhandlung abgeschlossen und mit dem Auszählen der Stimmen begonnen wird. Der Briefwähler tut gut daran, den Wahlbrief bereits einige Tage vor dem Wahltag zur Post zu geben. Der Wahlbrief muß bei der Aufgabe zur Post innerhalb der Bundesrepublik nicht freigemacht werden; anders ist es, wenn er vom Ausland abgeschickt wird.

Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland, das auf vier Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt wird. Die Gewählten sind die Bundestagsabgeordneten (Mitglieder des Bundestags, MdB). Der Bundestag beschließt die Bundesgesetze, er wählt den Bundeskanzler und wirkt bei der Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung mit. Er hat ferner Einfluß auf die Besetzung der Bundesgerichte, übt die parlamentarische Kontrol-

le über die Regierung aus (Konstruktives Mißtrauensvotum gegen den Bundeskanzler, Feststellung des Haushaltsplans, große und kleine Anfragen an die Regierung, Bildung von Untersuchungsausschüssen). Von den 20 Mitgliedern der Bundesregierung sind 13 gleichzeitig Bundestagsabgeordnete. Der Bundestag kann in öffentlichen Debatten zu allen politischen Fragen Stellung nehmen. Er behandelt auch die Bitten und Beschwerden der Bevölkerung. Aus seiner Mitte wählt er den Bundespräsidenten, das Präsidium und die Mitglieder der Ausschüsse.

Wie sich der Deutsche Bundestag hinsichtlich der Parteizugehörigkeit und der Herkunft der Abgeordneten nach Ländern zusammensetzt, ergibt sich aus Tabelle 1.4.

Ergebnisermittlung

Die Auszählung des Wahlergebnisses im jeweiligen Wahlbezirk erfolgt durch die (fünf bis sieben) Mitglieder des Wahlvorstands. Wie die Ermittlung und Feststellung im einzelnen vor sich geht, schreibt die Bundeswahlordnung vor. Nach der Ermittlung der Zahl der Wahlberechtigten anhand des Wählerverzeichnisses und der Wahlscheine sowie der Wähler anhand der Stimmabgabevermerke und der Wahlscheine folgt die Auszählung der Erst- und Zweitstimmen nach gültigen und ungültigen Stimmen sowie nach der Zuordnung zu den einzelnen Parteien und sonstigen Wahlvorschlagsträgern. Gezählt werden damit auch die auf die einzelnen Direktbewerber entfallenden Erststimmen.

Der Ablauf der Wahlhandlung und der Ergebnisermittlung wird mit den entsprechenden Zahlenangaben in einer Wahl Niederschrift protokolliert, die von allen beteiligten Wahlvorstandsmitgliedern unterzeichnet wird. Anschließend meldet der Wahlvorsteher die Ergebnisse an die Gemeinde zur stufenweisen weiteren Zusammenführung, die wie folgt abläuft:

1. Die Gemeinden mit mehreren Wahlbezirken führen die Wahlbezirksergebnisse, ggf. auch das Briefwahlergebnis, auf Zusammenstellungsblättern zum Gemeindeergebnis zusammen und geben dieses mit sämtlichen Unterlagen an das Landratsamt weiter.

Für Gemeinden mit nur einem Wahlbezirk entfällt das Zusammenstellungsblatt.

2. Die Landratsämter stellen nach dem gleichen Verfahren die Gemeindeergebnisse zum Landkreisergebnis zusammen und geben alle Unterlagen an den Kreiswahlleiter weiter.

Die kreisfreien Gemeinden machen sinngemäß dasselbe und senden die Wahlunterlagen unmittelbar an den Kreiswahlleiter.

3. Der Kreiswahlleiter überprüft sämtliche Wahl Niederschriften auf ihre rechnerische Richtigkeit und ermittelt das Ergebnis einschließlich des Briefwahlergebnisses für den Wahlkreis. Anschließend übersendet er die Zusammenstellung dem Landeswahlleiter.

4. Beim Landeswahlleiter werden die übermittelten Ergebnisse zum Landesergebnis zusammengeführt und als solches ebenso wie die Angaben für die einzelnen 45 Wahlkreise Bayerns an den Bundeswahlleiter weitergemeldet.

Der Landeswahlleiter trägt die Hauptverantwortung für eine ordnungsgemäße Ergebnisermittlung. Um die maximale Sicherheit für die rechnerische Richtigkeit der Wahlergebnisse zu gewährleisten, werden beim Landeswahlleiter in Bayern zwei voneinander unabhängig arbeitende Prüflinien gebildet. Einerseits werden alle rund 15 000 Wahl Niederschriften der Wahlbezirke maschinell geprüft (sogenannte Plausibilitätskontrolle) und die Ergebnisse nach Gebietseinheiten (Gemeinde, Landkreis, Wahlkreis) zusammengestellt. Andererseits werden sämtliche Zusammenstellungen der Gemeinden, Landkreise und Wahlkreise auf ihre rechnerische und sachliche Richtigkeit manuell geprüft.

Anschließend werden die ermittelten Ergebnisse beider Prüfgruppen miteinander verglichen, etwaige Unstimmigkeiten aufgeklärt und anschließend erneut abgestimmt. Dieses so ermittelte Ergebnis wird dem Landeswahlausschuß zur Beschlußfassung über die Feststellung des endgültigen Ergebnisses vorgelegt.

5. Die Ergebniszusammenführung läuft in zwei Phasen ab.

Um einen möglichst frühzeitigen Überblick über die Bundestagswahl zu vermitteln, werden die noch nicht abschließend überprüften Ergebnisse am Wahlabend telefonisch oder mit Telefax als Schnellmeldung durchgegeben und als vorläufiges Wahlergebnis behandelt und verkündet.

Das endgültige Wahlergebnis kann erst nach der Wahlprüfung und Feststellung der Ergebnisse durch die Wahlausschüsse, in der Regel in der dritten Woche nach dem Wahltag, bekanntgegeben werden.

Ersatzwahl

Scheidet ein Wahlkreisabgeordneter aus dem Bundestag aus, der keiner Partei angehört oder einer Partei, für die keine Landesliste im betreffenden Land zugelassen war, so findet in diesem Wahlkreis spätestens 60 Tage nach dem Ausscheiden eine Ersatzwahl statt. Diese unterbleibt, wenn feststeht, daß innerhalb von sechs Monaten ein neuer Deutscher Bundestag gewählt wird. Den Wahltag bestimmt der Landeswahlleiter.

Erststimme

Die Erststimme ist auf der linken Stimmzettelhälfte abzugeben. Mit ihr wird der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Es genügt also die relative Stimmenmehrheit.

Eine weitere Bedeutung hat die Erststimme nicht; außer beim Anfallen von Überhangmandaten hat sie keine Auswirkung auf die Gesamtzahl der Sitze, die ein Wahlvorschlag erhält. Hierfür sind grundsätzlich die Zweitstimmen maßgebend; diese sind den Landeslisten der Parteien vorbehalten worden.

Ein Wahlkreisbewerber (= Direktbewerber) kann - muß aber nicht - auch auf der Landesliste seiner Partei stehen. Wird ein Wahlkreisbewerber direkt gewählt, dann bleibt er auf der Landesliste unberücksichtigt.

Für eine Partei, die in einem Wahlkreis nur um Zweitstimmen wirbt, die dort also eine Landesliste, aber keinen Wahlkreisbewerber zur Wahl stellt, bleibt das entsprechende Feld auf der linken Stimmzettelhälfte leer.

Einzelbewerber ohne Parteibezug bzw. Direktbewerber von Parteien, die keine Landesliste einreichen, sind auf der linken Stimmzettelhälfte in alphabetischer Reihenfolge der Parteinamen oder der Kennwörter aufgeführt, jedoch erst im Anschluß an die letzte auf der rechten Stimmzettelhälfte abgedruckte Landesliste.

Frauen

Unter den 669 Abgeordneten des 14. Deutschen Bundestags sind 206 Frauen, was einer Quote von 30,8 % entspricht. Bezogen auf die einzelnen Fraktionen im Bundestag war die Frauenquote am niedrigsten bei der CDU/CSU (18,4 %) und am höchsten bei den GRÜNEN (57,4 %).

Unter den 5 062 Bewerbern der Bundestagswahl 1998 befanden sich 1 408 (27,8 %) Frauen. Als Bewerber um die 328 Wahlkreismandate waren bei der Bundestagswahl 1998 2 703 Kandidaten, darunter 635 (23,5 %) Frauen, aufgestellt worden.

Wie sich die in den Bundestag gewählten weiblichen Abgeordneten auf die Wahlvorschläge verteilen, ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Wahlvorschlag	Abgeordnete insgesamt	davon gewählt			
		im Wahlkreis		auf Landesliste	
		zusammen	darunter Frauen	zusammen	darunter Frauen
SPD	298 ¹⁾	212	66	86 ¹⁾	39
CDU	198	74	5	124	34
CSU	47	38	3	9	3
GRÜNE	47	-	-	47	27
F.D.P.	43	-	-	43	9
PDS	36	4	2	32	18
Alle	669¹⁾	328	76	341¹⁾	130

¹⁾ Einschl. 13 Überhangmandate für die SPD.

In Bayern betrug der Anteil der aufgestellten Wahlkreiskandidatinnen 21,7 % (79 von 364). Unter den 93 bayerischen Abgeordneten im 14. Deutschen Bundestag waren 27 Frauen, von denen fünf Direktsitze errungen haben.

Gültigkeit der Wahl

Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter prüfen, ob die Wahl nach den Vorschriften des Bundeswahlgesetzes und der Bundeswahlordnung durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis der Prüfung entscheiden sie, ob ein Einspruch gegen die Wahl einzulegen ist. Über die Gültigkeit der Wahl zum Deutschen Bundestag entscheidet der Bundestag.

Listennachfolger

Alle nicht gewählten Bewerber auf einer Landesliste einer im Bundestag vertretenen Partei sind Listennachfolger, sofern sie nicht bereits direkt in einem Wahlkreis gewählt oder nach Aufstellung der Landesliste aus der entsprechenden Partei ausgeschieden sind.

Wenn ein gewählter Bewerber stirbt oder die Annahme der Wahl ablehnt oder wenn ein Abgeordneter stirbt oder sonst aus dem Bundestag ausscheidet, wird der Sitz durch den nächsten Listennachfolger aus der Landesliste der Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl aufgetreten ist. Ist die Liste erschöpft, bleibt der Sitz unbesetzt. Die Feststellung, wer als Listennachfolger eintritt, trifft der Landeswahlleiter.

Listenverbindung

Landeslisten derselben Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, daß eine oder mehrere beteiligte Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Diese Regelung galt erstmals bei der Bundestagswahl 1976. Früher mußten sich die Landeslisten derselben Partei durch eine gesonderte Erklärung gegenüber dem Bundeswahlleiter verbinden.

Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste. Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden auf die beteiligten Landeslisten im Verhältnis ihrer Zweitstimmen verteilt.

Listenvereinigung

Bei der Bundestagswahl 1990 war es ausnahmsweise möglich gewesen, gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und anderen politischen Vereinigungen oder deren Landesverbänden, die am 3. Oktober 1990 ihren Sitz im Gebiet der ehemaligen DDR hatten, auch in Form von Listenvereinigungen einzureichen. Sie durften sich in einem Land nur an einer Listenvereinigung beteiligen. Listenvereinigungen schlossen eine eigenständige Liste oder eigenständige Kreiswahlvorschläge der beteiligten Parteien und anderen politischen Vereinigungen im betreffenden Land aus. Die Vorschriften des Bundeswahlgesetzes über Wahlvorschläge galten sinngemäß für Listenvereinigungen, z. B. die Anwendung der Fünfprozent-Sperrklausel. Seit der Bundestagswahl 1994 gilt wieder ein einheitliches Wahlrecht für das gesamte Wahlgebiet.

Mandatsdauer

Die Mandatsdauer ist nicht identisch mit der Wahlperiode. Die Mandatsdauer beginnt mit dem Erwerb der Mitgliedschaft im Bundestag und endet mit Ablauf der Wahlperiode. Der Erwerb der Mitgliedschaft im Bundestag tritt mit Eingang der Annahmeerklärung des Gewählten beim Landeswahlleiter ein, jedoch nicht vor Ablauf der Wahlperiode des letzten Bundestags.

Die Wahlperiode des 14. Deutschen Bundestags endet mit dem Zusammentritt des 2002 neu gewählten Deutschen Bundestags.

Mehrheitswahl

Bei der absoluten Mehrheitswahl ist derjenige Bewerber gewählt, der mehr als die Hälfte der Stimmen erhält. Bei der relativen Mehrheitswahl, die z. B. für die Bestimmung der Wahlkreisabgeordneten für den Bundestag gilt, genügt zum Erlangen des Mandats die höchste Anzahl unter den für die verschiedenen Bewerber abgegebenen Erststimmen, auch wenn dies weniger als die Hälfte aller Erststimmen sind.

Mischwahlsystem

Das kombinierte Mehrheits- und Verhältniswahlsystem der Bundesrepublik Deutschland ist ein Mischwahlsystem. Die Mehrheits- oder Persönlichkeitswahl kommt bei der Erststimmenvergabe, die Verhältniswahl mit starren Listen der Parteien bei der Zweitstimmenvergabe zum Tragen. Der grundsätzliche Charakter der Bundestagswahl als einer Verhältniswahl wird durch die Auswahl der 328 Wahlkreisabgeordneten nach dem Prinzip der Mehrheitswahl nicht aufgehoben, da sich die Gesamtzahl der auf die einzelnen Parteien entfallenden Sitze (abgesehen von etwaigen Überhangmandaten) nach den Grundsätzen der Verhältniswahl ergibt.

Nachwahl

1. Voraussetzung

Eine Nachwahl findet statt,

- a) wenn in einem Wahlkreis oder in einem Wahlbezirk die Wahl nicht durchgeführt worden ist (z. B. Hochwasserkatastrophe),
- b) wenn ein Wahlkreisbewerber nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlags, aber noch vor der Wahl, stirbt.

Die Nachwahl soll spätestens drei Wochen im Fall a) und sechs Wochen im Fall b) nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

2. Bisherige Nachwahlen in Bayern

Eine solche Nachwahl fand in Bayern zur Bundestagswahl vom 19. September 1965 statt. Sie wurde 14 Tage nach der Hauptwahl, also am 3. Oktober 1965, im damaligen Wahlkreis 236 Schweinfurt durchgeführt. Dort war zwei Tage vor der Wahl der Wahlkreisbewerber der DFU, Prof. Dr. Dr. Ernst Meier gestorben. Gewählt wurde damals der Bewerber der CSU mit 60,8 % der gültigen Erststimmen.

In der ersten Wahlperiode 1949/53 des Deutschen Bundestags mußten Nachwahlen dann durchgeführt werden, wenn ein im Wahlkreis Direktgewählter während der Wahlperiode aus dem Deutschen Bundestag ausschied. In Bayern fanden damals drei Nachwahlen statt, nämlich in den Wahlkreisen Kulmbach, Donauwörth und Nürnberg-Fürth.

Organisation der Wahl

1. Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung)

In den rund 13 600 Wahlbezirken (Wahlräume) und in den rund 2 800 Briefwahlvorständen Bayerns (Bundesgebiet: rund 80 000 Wahlbezirke und rund 10 100 Briefwahlvorstände) waren jeweils fünf bis sieben Personen ehrenamtlich tätig. Unter Berücksichtigung aller Wahlorgane und deren Mitarbeiter waren in Bayern insgesamt rund 110 000 Personen mit der Durchführung der Bundestagswahl 1998 befaßt. Die Wahlbezirke meldeten das Ergebnis der Wahl an ihre Gemeinde (2 056 in Bayern). Die kreisangehörigen Gemeinden meldeten ihrerseits an die zuständigen Landratsämter, die ebenso wie die kreisfreien Städte das ermittelte Ergebnis an ihren Kreiswahlleiter weitergaben.

Die Kreiswahlleiter stellten die Kreisergebnisse (Kreisfreie Stadt, Landkreis, Landkreisteil, jeweils einschließlich der Briefwahl) zum Wahlkreisergebnis zusammen und teilten dieses durch Fernkopie (Telex) oder telefonisch dem Landeswahlleiter in München als vorläufiges Ergebnis mit.

Der Landeswahlleiter prüfte dieses Ergebnis rechnerisch und leitete es durch Datenfernübertragung an den Bundeswahlleiter weiter. Der Landeswahlleiter ermittelte aus den 45 Wahlkreisergebnissen das vorläufige Landesergebnis.

Der Bundeswahlleiter stellte sowohl aus den 328 Wahlkreisergebnissen als auch aus den 16 Landesergebnissen das Bundesergebnis zusammen, berechnete die Sitze für die Parteien auf Bundes- und Landesebene und ermittelte damit, welche Bewerber auf den Landeslisten vorläufig als gewählt galten.

2. Ermittlung und Feststellung des endgültigen Ergebnisses

Die Ermittlung des endgültigen Ergebnisses erfolgte in den Tagen nach dem Wahltag durch die Kreiswahlleiter und Landeswahlleiter nach den inzwischen eingesandten Wahlniederschriften und Anlagen der Wahlbezirke, Gemeinden und Landratsämter. Das endgültige Ergebnis für das Bundesgebiet stellte der Bundeswahlausschuß am 14. Oktober 1998 fest.

3. Versorgung der Massenmedien mit Wahlnachrichten

Die Massenmedien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, wurden vom Kreiswahlleiter ebenso wie vom Landeswahlleiter und Bundeswahlleiter mit den entsprechenden Daten versorgt. Dazu zählen Erst- und Zweitstimmenzahlen, Prozentzahlen und Vergleichszahlen der vorausgegangenen Bundestagswahl sowie die Namen der vorläufig als gewählt geltenden Bewerber.

Im Internet wurde mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken - insgesamt 400 Seiten - über die aktuelle Bundestagswahl informiert. Daneben konnten auf weiteren tausend Seiten Antworten auf alle wahlrelevanten Fragen, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1946 sowie Strukturdaten für Bayern und die Wahlkreise abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien, die ohne großen Zeitaufwand fast alle für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen dem Angebot im Internet entnehmen konnten, genutzt.

Das erste Wahlkreisergebnis für Bayern lag um 20.19 Uhr vor (Wahlkreis 221 Weiden). Gegen 22.30 Uhr waren alle Schnellmeldungen für das Land Bayern eingegangen. Die Veröffentlichung endgültiger amtlicher Wahlergebnisse kann - das liegt in der Natur der Sache - erst später erfolgen.

Parteien

Den politischen Parteien ist im Art. 21 GG ein Mitwirken bei der politischen Willensbildung des Volkes zugeordnet. Ihre Gründung ist frei. Ihre innere Ordnung muß demokratischen Grundsätzen entsprechen. Sie müssen über die Herkunft und die Verwendung ihrer Mittel sowie über ihr Vermögen öffentlich Rechenschaft geben. Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden, sind verfassungswidrig. Über die Frage der Verfassungswidrigkeit entscheidet das Bundesverfassungsgericht.

Bei Bundestagswahlen ist die Einreichung von Landeslisten und damit der Gewinn sämtlicher 328 Listenmandate den Parteien vorbehalten. Der Bundeswahlausschuß stellt daher am 72. Tag vor der Bundestagswahl für alle Wahlorgane verbindlich fest, welche politischen Vereinigungen, die ihre Absicht der Beteiligung an der Wahl angezeigt haben, als Parteien anzuerkennen sind.

Nach § 2 des Parteiengesetzes sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten.

Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein. Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Bundestagswahl noch an einer Landtagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat.

Politische Vereinigungen sind nicht Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstands in der Mehrheit Ausländer sind oder ihr Sitz oder ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereichs des Parteiengesetzes befindet.

Parteilose Bewerber

An Bundestagswahlen können parteilose Wahlberechtigte als Einzelbewerber teilnehmen, aber nur in einem Wahlkreis als Direktbewerber auftreten und somit nur Erststimmen erhalten. Die Kandidatur auf Landeslisten zur Gewinnung von Zweitstimmen bleibt den Parteien vorbehalten.

Proporzverfahren

In der Verhältniswahl gibt es mehrere Möglichkeiten, die Sitzverteilung zu berechnen. Das bei Bundestagswahlen angewandte Proporzverfahren (nach Niemeyer) geht davon aus, daß der an den Stimmen erreichte Anteil einer Partei auf die zu verteilenden Sitze übertragen wird, d. h. sie erhält den Anteil an den Sitzen, der ihrem Zweitstimmenanteil entspricht.

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Sitze} \times \text{Zweitstimmen der Partei}}{\text{Gesamtzahl der Zweitstimmen aller an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}} = \text{Sitzzahl der Partei}$$

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach noch zu vergebende Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach obiger Formel ergeben haben, zugeteilt. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das Los.

Dieses Verfahren wird für die Verteilung der nach Landeslisten zu besetzenden Sitze bei der Bundestagswahl seit 1987 verwendet und ist auch bei der Europawahl und bei den Landtagswahlen der meisten Länder der Bundesrepublik (in Bayern ab 1994) eingeführt.

Rechtsgrundlagen

1. Grundgesetz (GG)

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Oktober 1997 (BGBl. I S. 2470).

2. Bundeswahlgesetz (BWG)

BWG i.d.F. der Bekanntmachung 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594) das zuletzt durch das Gesetz vom 1. Juli 1998 (BGBl. I S. 1698) geändert worden ist.

3. Bundeswahlordnung (BWO)

BWO i.d.F. der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 495), zuletzt geändert durch Verordnung vom 25. Mai 1998 (BGBl. I S. 1134).

4. Bundeswahlgeräteverordnung (BWahlGV)

Verordnung über den Einsatz von Wahlgeräten bei Wahlen zum Deutschen Bundestag vom 3. September 1975 (BGBl. I S. 2459), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. November 1989 (BGBl. I S. 1981).

5. Wahlprüfungsgesetz (WPrüfG)

Wahlprüfungsgesetz vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 166), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. April 1995 (BGBl. I S. 582).

6. Parteiengesetz

Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) i.d.F. der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 149).

Auszug:

§ 6 Satzung und Programm

(1) Die Partei muß eine schriftliche Satzung und ein schriftliches Programm haben. Die Gebietsverbände regeln ihre Angelegenheiten durch eigene Satzungen, soweit die Satzung des jeweils nächsthöheren Gebietsverbandes hierüber keine Vorschriften enthält.

(2) Die Satzungen müssen Bestimmungen enthalten über

Namen sowie Kurzbezeichnung, sofern eine solche verwandt wird, Sitz und Tätigkeitsgebiet der Partei,

Aufnahme und Austritt der Mitglieder,

Rechte und Pflichten der Mitglieder,

zulässige Ordnungsmaßnahmen gegen Mitglieder und ihren Ausschuß,

zulässige Ordnungsmaßnahmen gegen Gebietsverbände,

allgemeine Gliederung der Partei,

Zusammensetzung und Befugnisse des Vorstands und der übrigen Organe,

der Beschlußfassung durch die Mitglieder- und Vertreterversammlungen vorbehaltene Angelegenheiten,

Voraussetzung, Form und Frist der Einberufung der Mitglieder- und Vertreterversammlungen sowie Beurkundung der Beschlüsse,

Gebietsverbände und Organe, die zur Einreichung (Unterzeichnung) von Wahlvorschlägen für Wahlen zu Volksvertretungen befugt sind, soweit hierüber keine gesetzlichen Vorschriften bestehen,

eine Urabstimmung der Mitglieder und das Verfahren, wenn der Parteitag die Auflösung der Partei oder des Gebietsverbandes oder die Verschmelzung mit anderen Parteien beschlossen hat. Der Beschluß gilt nach dem Ergebnis der Urabstimmung als bestätigt, geändert oder aufgehoben,

Form und Inhalt einer Finanzordnung.

(3) Der Vorstand hat dem Bundeswahlleiter

Satzung und Programm der Partei,

Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und der Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen,

Auflösung der Partei oder eines Landesverbandes mitzuteilen.

Änderungen zu den ersten beiden Punkten sind bis zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres anzuzeigen. Die Unterlagen können beim Bundeswahlleiter von jedermann eingesehen werden. Abschriften dieser Unterlagen werden auf Anforderung gebührenfrei erteilt.

(4) Bei Parteien, deren Organisation sich auf das Gebiet eines Landes beschränkt (Landesparteien), gelten die in diesem Gesetz für die Partei getroffenen Regelungen für den Landesverband.

7. Weitere in eine Bundestagswahl hereinwirkende Gesetze

a) Abgeordnetengesetz (AbgG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 21. Februar 1996 (BGBl I S. 326), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 1997 (BGBl I S. 2998).

b) Strafgesetzbuch (StGB) i.d.F. der Bekanntmachung vom 10. März 1987 (BGBl I S. 945), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Januar 1998 (BGBl I S. 164).

c) Geschäftsordnung (GO) des Deutschen Bundestags i.d.F. der Bekanntmachung vom 2. Juli 1980 (BGBl I S. 1237), zuletzt geändert laut Bekanntmachung vom 17. März 1997 (BGBl I S. 747).

Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel

Die Reihenfolge der Landeslisten von Parteien, die im letzten Bundestag vertreten waren, richtet sich nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien an.

In Bayern werden danach die ersten fünf Plätze wie folgt fest vergeben:

Partei	Zweitstimmen (Bundestagswahl 1998)	
	Anzahl	%
CSU	3 324 480	47,7
SPD	2 401 021	34,4
GRÜNE	413 909	5,9
F.D.P.	354 620	5,1
PDS	46 301	0,7

Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge richtet sich nach der Reihenfolge der entsprechenden Landeslisten. Wenn eine Partei mit Landesliste in einem Wahlkreis keinen Kreiswahlvorschlag aufgestellt hat, bleibt im betreffenden Wahlkreis das entsprechende Feld auf der linken Stimmzettelhälfte leer. Sonstige Kreiswahlvorschläge - ohne Landeslisten - schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien oder der Kennwörter an.

Sitzeverteilung

a) Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien

Für das gesamte Wahlgebiet werden die insgesamt zu vergebenden 656 Sitze auf die (verbundenen) Landeslisten nach dem prozentualen Anteil der Parteien an den gültigen Zweitstimmen (Proporzverfahren) verteilt. Dabei werden nur diejenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Direktmandate erworben haben.

Folgende Landeslisten wurden bei der Wahl 1998 an der Erstverteilung beteiligt: CDU, SPD, GRÜNE, F.D.P., CSU und PDS.

b) Unterverteilung der Sitze

Nachdem aufgrund der Erstverteilung feststeht, wieviel Sitze jede Partei (verbundene Landeslisten) im gesamten Wahlgebiet erhält, erfolgt die Unterverteilung der Parteisitze auf die einzelnen Länder, und zwar wieder nach der mathematischen Proportion der Zweitstimmenergebnisse in den Ländern.

c) Errechnen der Anzahl der Listensitze für die einzelnen Landeslisten

Sobald feststeht, wieviel Sitze eine Partei in einem Land erhält (siehe Buchstabe b), wird von dieser Zahl die Zahl der von der betreffenden Partei im Land gewonnenen Wahlkreissitze abgezogen.

Das Ergebnis ist die Anzahl der Landeslistensitze für diese Partei.

d) Auf die Länder entfallende Sitzezahlen

Wie viele Sitze auf ein Land entfallen, steht also erst nach den Verteilungsrechnungen nach a) und b) fest.

Die endgültige Zahl der auf ein Land insgesamt entfallenden Bundestagssitze wird also ausschließlich vom Wahlergebnis her bestimmt. Im Gegensatz hierzu wurden bei der ersten und zweiten Bundestagswahl nach dem jeweils geltenden Bundeswahlgesetz die Sitzezahlen für die Länder fest vergeben (Bayern 1949: 78, 1953: 91).

Günstig für die Gesamtzahl der Sitze eines Landes wirken sich seit 1957 aus: Hohe Wahlbeteiligung, wenig ungültige Zweitstimmen und geringe Anzahl von Zweitstimmen für erfolglose Landeslisten (= Parteien, die unter die Fünfprozent-Sperrklausel fallen und keine drei Direktsitze erhalten).

e) Wahlkreis- und Listensitze im 14. Deutschen Bundestag für Bayern (Stand der Wahl)

Sitze zusammen	davon				
	CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	PDS
Wahlkreissitze					
45	38	7	-	-	-
Listensitze					
48	9	27	6	5	1
Insgesamt					
93	47	34	6	5	1

f) Wahlkreis- und Listensitze Bundestagswahl 1998 für das Bundesgebiet (Stand der Wahl)

Sitze zusammen	davon					
	SPD	CDU	CSU	GRÜNE	F.D.P.	PDS
Wahlkreissitze						
328	212	74	38	-	-	4
Listensitze						
341	86	124	9	47	43	32
Insgesamt						
669 ¹⁾	298	198	47	47	43	36

¹⁾ Einschl. 13 Überhangmandate für die SPD.

Sperrklausel

Wahlvorschläge, auf die weniger als 5 % der Zweitstimmen im Bundesgebiet entfallen bzw. die weniger als drei Wahlkreise direkt (über die Erststimme) gewinnen, werden von der Sitzverteilung auf die Landeslisten ausgeschlossen.

Bei der Bundestagswahl 1990 galt die Fünfprozent-Klausel mit der Maßgabe, daß Parteien mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen entweder im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin nach dem Stand vom 2. Oktober 1990 erhalten haben müssen oder aber im Gebiet der vormaligen DDR einschließlich der Wahlkreise 257 bis 261 in Berlin.

Ein direkt erworbenes Mandat verbleibt einem parteilosen Bewerber oder einer Partei in jedem Fall. Die Zweitstimmen derjenigen Wähler, die ihre Erststimme für einen erfolgreichen Einzelbewerber bzw. Direktkandidaten einer Partei ohne Landesliste abgegeben haben, bleiben bei der Sitzverteilung nach Landeslisten unberücksichtigt. Bei der allgemeinen Sitzverteilung werden dann entsprechend den Zweitstimmen nicht 656, sondern z. B. nur 655 oder 654 Sitze verteilt, wenn bereits Sitze an Außenseiter über die Erststimmen vergeben sind. Hierdurch ergeben sich also keine Überhangmandate zusätzlich zu den 656 Sitzen.

Gegen die Sperrklausel wurden verschiedentlich, vor allem mit dem Argument der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, Verfassungsgerichte angerufen. Diese haben zwar diese Klausel als eine „Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtswinkel einer Bekämpfung der Splitterparteien“ wiederholt akzeptiert; eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein, als es die Gefahr

der Parteienzersplitterung rechtfertigt, grundsätzlich nicht höher als 5 %. In anderen Staaten kommen Sperrklauseln mit Prozentsätzen unter 5 % vor.

In der Weimarer Verfassung gab es keine Sperrklausel. Deshalb konnten im Reichstag auch mehr Parteien vertreten sein als im heutigen Bundestag. Bei der ersten Bundestagswahl im Jahr 1949 reichte es im übrigen, wenigstens 5 % der Stimmen in einem Bundesland oder ein Direktmandat zu erringen, um im Bundestag einen Sitz zu erhalten. In der Folge wurde die Sperrklausel auf das ganze Wahlgebiet bezogen. Dies führte zu einer Beschränkung der Sitzverteilung auf nur wenige Parteien.

Folgende Parteien (als Fraktionen bzw. Gruppen) waren im Deutschen Bundestag vertreten:

1961 - 1983: CDU, CSU, SPD, F.D.P.
 1983 - 1990: CDU, CSU, SPD, F.D.P., GRÜNE
 1990: CDU, CSU, SPD, F.D.P. / GRÜNE und PDS als „Gruppe“
 1994: CDU, CSU, SPD, F.D.P., GRÜNE / PDS als „Gruppe“
 1998: CDU, CSU, SPD, F.D.P., GRÜNE, PDS

Somit erreichten bei der Bundestagswahl 1998 alle Parteien Fraktionsstatus.

Welche Veränderungen die Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1998 bei einer Verteilung ohne Sperrklausel erfahren hätte, zeigt die folgende Übersicht.

Sitzverteilung mit und ohne Fünfprozent-Sperrklausel

Partei	Sitze mit Sperrklausel			Sitze ohne Sperrklausel			Veränderung
	be-rechnet	Über-hang	zu-sammen	be-rechnet	Über-hang	zu-sammen	
SPD	285	13	298	269	16	285	- 13
CDU	198	-	198	186	-	186	- 12
CSU	47	-	47	44	-	44	- 3
GRÜNE	47	-	47	44	-	44	- 3
F.D.P.	43	-	43	41	-	41	- 2
PDS	36	-	36	34	-	34	- 2
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-
APPD	-	-	-	1	-	1	1
APD	-	-	-	-	-	-	-
BP	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-
BFB	-	-	-	2	-	2	2
CHANCE 2000 ..	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-
DPD	-	-	-	-	-	-	-
DVU	-	-	-	8	-	8	8
GRAUE	-	-	-	2	-	2	2
REP	-	-	-	12	-	12	12
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-
DIE FRAUEN	-	-	-	-	-	-	-
HP	-	-	-	-	-	-	-
Pro DM	-	-	-	6	-	6	6
MLPD	-	-	-	-	-	-	-
Tierschutz	-	-	-	2	-	2	2
NPD	-	-	-	2	-	2	2
NATURGESETZ ..	-	-	-	1	-	1	1
FORUM	-	-	-	-	-	-	-
odp	-	-	-	1	-	1	1
PBC	-	-	-	1	-	1	1
AB 2000	-	-	-	-	-	-	-
Nichtwähler	-	-	-	-	-	-	-
PASS	-	-	-	-	-	-	-
PSG	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet	656	13	669	656	16	672	3

Stimmenkombination

Der Wähler hat bei Bundestagswahlen die Möglichkeit, seine Erststimme (für einen Wahlkreisbewerber) und seine Zweitstimme (für die Bewerber einer Landesliste) Bewerbern derselben Partei oder aber verschiedener Wahlvorschlagsträger zu geben.

Durch die Vergabe beider Stimmen auf demselben Stimmzettel ist bei den Bundestagswahlen feststellbar, wie der Wähler die Erst- und Zweitstimme kombiniert hat.

Stimmzettel

Der Stimmzettel enthält

1. für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten die Namen der Bewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge; außerdem bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen statt des Parteinamens und der Kurzbezeichnung das Kennwort,
2. für die Wahl nach Landeslisten die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, sowie die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassenen Landeslisten.

Erst wenn die Stimmzettel gedruckt vorliegen, können die Briefwahlunterlagen ausgegeben werden.

Bisher entstandene Überhangmandate:

Jahr	Land	Überhangmandate	Partei
1949	Baden-Württemberg	1	CDU
	Bremen	1	SPD
1953	Hamburg	1	DP
	Schleswig-Holstein	2	CDU
1957	Schleswig-Holstein	3	CDU
1961	Saarland	1	CDU
	Schleswig-Holstein	4	CDU
1980	Schleswig-Holstein	1	SPD
1983	Bremen	1	SPD
	Hamburg	1	SPD
1987	Baden-Württemberg	1	CDU
1990	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	3	CDU
	Thüringen	1	CDU
1994	Baden-Württemberg	2	CDU
	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	2	CDU
	Thüringen	3	CDU
	Sachsen	3	CDU
	Brandenburg	3	SPD
	Bremen	1	SPD
1998	Brandenburg	3	SPD
	Hamburg	1	SPD
	Mecklenburg-Vorpommern	2	SPD
	Sachsen-Anhalt	4	SPD
	Thüringen	3	SPD

Termine zur Bundestagswahl 1998

Ein ausführlicher Terminkalender ist in Heft 1 der Mitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters des Freistaates Bayern zur Bundestagswahl 1998 enthalten.

Tod eines Bewerbers

Bei Tod eines Bewerbers vor der Zulassung des Wahlvorschlags, also vor dem 58. Tag vor der Wahl, kann der Wahlvorschlagsträger (Vertrauensperson) einen anderen Bewerber benennen.

Bei Tod eines Wahlkreisbewerbers nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlags, aber noch vor der Wahl, muß eine Nachwahl stattfinden. Die Nachwahl soll spätestens sechs Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

Überhangmandate

Überhangmandate fallen dann an, wenn auf eine Partei in einem Land mehr Direktsitze entfallen als ihr aufgrund der Zweitstimmen bei der allgemeinen Sitzverteilung zustehen. Die direkt erworbenen Sitze verbleiben der Partei in jedem Fall. Die Gesamtzahl der Sitze (656) erhöht sich um die Zahl der Überhangmandate, die im übrigen einen Abstrich vom Grundsatz der reinen Verhältniswahl bedeuten.

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- a) nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben worden ist,
- b) in einem Wahlumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält,
- c) nicht amtlich hergestellt ist oder für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
- d) keine Kennzeichnung enthält,
- e) den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen läßt,
- f) einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

In den Fällen a) bis d) sind beide Stimmen ungültig.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst gelten sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen.

Ist der Wahlumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Enthält der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, so ist die nicht abgegebene Stimme ungültig.

2. Entwicklung der ungültigen Stimmen

Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen betrug 1998 in Bayern 0,7 % (52 343) und im Bundesgebiet 1,3 % (638 575). Der Anteil der ungültigen Erststimmen war mit 1,0 % in Bayern und mit 1,6 % im Bundesgebiet höher.

Insgesamt ist die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgaben, gegenüber der vorhergehenden Bundestagswahl in Bayern prozentual bei den Erststimmen gleich geblieben und bei den Zweitstimmen geringfügig zurückgegangen.

In Bayern gab es 1998 neun Gemeinden, in denen keine ungültigen Zweitstimmenabgaben anfielen. Der entsprechende Höchstwert liegt bei 3,9 %.

Ungültige Erst- und Zweitstimmen in Bayern und im gesamten Wahlgebiet

Wahltag	Gebiet	Ungültige			
		Erststimmen		Zweitstimmen	
		Anzahl	%	Anzahl	%
14.08.1949	Bayern	123 953	2,6	x	x
	Bundesgebiet	763 216	3,1	x	x
06.09.1953	Bayern	190 172	3,6	190 261	3,6
	Bundesgebiet	959 790	3,4	928 278	3,3
15.09.1957	Bayern	166 983	3,1	196 706	3,6
	Bundesgebiet	916 680	3,0	1 167 466	3,8
17.09.1961	Bayern	136 235	2,4	227 583	4,0
	Bundesgebiet	845 158	2,6	1 298 723	4,0
19.09.1965	Bayern	164 676	2,8	161 513	2,8
	Bundesgebiet	979 158	2,9	795 765	2,4
28.09.1969	Bayern	158 592	2,7	107 236	1,8
	Bundesgebiet	809 548	2,4	557 040	1,7
19.11.1972	Bayern	97 596	1,5	62 426	0,9
	Bundesgebiet	457 810	1,2	301 839	0,8
03.10.1976	Bayern	82 213	1,2	51 144	0,8
	Bundesgebiet	470 109	1,2	343 253	0,9
05.10.1980	Bayern	110 102	1,6	68 415	1,0
	Bundesgebiet	485 645	1,3	353 115	0,9
06.03.1983	Bayern	78 491	1,1	55 174	0,8
	Bundesgebiet	434 176	1,1	338 841	0,9
25.01.1987	Bayern	90 817	1,3	57 714	0,8
	Bundesgebiet	482 481	1,3	357 975	0,9
02.12.1990	Bayern	80 145	1,2	52 561	0,8
	Bundesgebiet	720 990	1,5	540 143	1,1
16.10.1994	Bayern	68 285	1,0	51 158	0,8
	Bundesgebiet	788 643	1,7	632 825	1,3
27.09.1998	Bayern	72 499	1,0	52 343	0,7
	Bundesgebiet	780 507	1,6	638 575	1,3

Verhältnisswahl

Bei der Verhältniswahl erhalten die kandidierenden Parteien Abgeordnetensitze grundsätzlich im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen. Dies zielt im Rahmen der Wahlgleichheit auf einen weitgehend gleichen Erfolgswert der abgegebenen Stimmen.

Das Wahlsystem der Bundestagswahl sieht eine Verhältniswahl in Verbindung mit der Mehrheitswahl vor. Im Rahmen der Personenwahl wird grundsätzlich die Hälfte der Bundestagsabgeordneten in den Wahlkreisen nach dem System der relativen Mehrheitswahl bestimmt. Gewählt ist demnach der Bewerber, der die meisten (Erst-) Stimmen auf sich vereinigt.

Nach dem System der Verhältniswahl wird bei der Bundestagswahl die Gesamtsitzezahl je Wahlvorschlag aufgrund der Zweitstimmen berechnet. Die durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen erworbenen Direktmandate werden auf die Gesamtmandate angerechnet. Die nach dieser Anrechnung noch verfügbaren Mandate ergeben die jeweiligen Listensitze.

Das System der reinen Verhältniswahl wird eingeschränkt durch die Sperrklausel sowie ggf. durch Überhangmandate.

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen zur Bundestagswahl 1998

Titel	Erschienen
Die Bundestagswahl von A bis Z 1998 (Heft 516 der Beiträge zur Statistik Bayerns)	März 1998
Vergleichszahlen der Bundestagswahlen 1994 und 1990 (Statistischer Bericht B VII 1 - 0)	März 1998
Terminkalender, Wahlleiter (Statistischer Bericht B VII 1 - 1)	März 1998
Wahlvorschläge, Bewerber (Statistischer Bericht B VII 1 - 2)	August 1998
Vorläufiges Ergebnis Wahlkreise (Statistischer Bericht B VII 1 - 3)	September 1998
Endgültiges Ergebnis Wahlkreise (Statistischer Bericht B VII 1 - 4)	Oktober 1998
Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 1998 (Statistischer Bericht B VII 1 - 4 / Z)	Oktober 1998
Regionalergebnisse (Statistischer Bericht B VII 1 - 4 / R)	März 1999

Wählerverzeichnis

Die Wahlberechtigten eines Wahlbezirks sind in ein Verzeichnis, das sogenannte Wählerverzeichnis, eingetragen. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann wählen.

Es werden alle Wahlberechtigten eingetragen, die am 35. Tag vor der Wahl bei der Meldebehörde der Gemeinde gemeldet sind. Die im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen erhalten spätestens am 21. Tag vor der Wahl eine Wahlbenachrichtigungskarte, auf der vermerkt ist, in welchem Wahlraum das Wahlrecht ausgeübt werden kann.

Die Wählerverzeichnisse liegen fünf Tage öffentlich zur Einsichtnahme auf. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb dieser Auslegungsfrist Einspruch einlegen.

Der Einblick ins Wählerverzeichnis bezüglich eines Dritten, ob für diesen das Wahlrecht besteht oder nicht bzw. ob dieser ins Wählerverzeichnis eingetragen ist oder nicht, wird nach Auskunft der Gemeindebehörden kaum wahrgenommen.

Aktiv muß ein Wahlwilliger bezüglich eines eventuellen Einspruchs gegen das Wählerverzeichnis dann werden, wenn er bei Beginn der Auslegungsfrist noch keine Wählerkarte zugesandt erhalten hat.

Besondere Regelungen für die Eintragung ins Wählerverzeichnis sind getroffen für Beamte und Angestellte der diplomatischen Vertretungen, für Auslandsdeutsche, für Seeleute, für Soldaten und für Strafgefangene.

Nach Abschluß des Wählerverzeichnisses ist die Teilnahme an der Wahl für nicht eingetragene Personen nur noch mittels Wahlschein und Briefwahl möglich. Der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragene Wahlbe-

rechtigte kann noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr, einen Wahlschein bzw. Briefwahlunterlagen erhalten,

a) wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden

- den Einspruch gegen das Wählerverzeichnis innerhalb der Auslegungsfrist,
- die Antragsfrist auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis (21. Tag vor der Wahl) oder
- die Frist für den Nachweis, daß eine Pflegschaft auf Grund seiner Einwilligung angeordnet ist,

versäumt hat, oder im Fall nachgewiesener plötzlicher Erkrankung,

b) wenn sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Fristen nach Buchstabe a) entstanden ist,

c) wenn sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden und die Feststellung erst nach Abschluß des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt ist.

Wahl

Die Wahl gehört als grundlegende politische Willensäußerung des Volkes und als originär verfassungsrechtliches Teilnahmerecht zu den Staatsakten, die den Normen des Verfassungsrechts unterliegen.

In den repräsentativen Demokratien müssen Wahlen periodisch wiederkehren, um dem Volk in gewissen zeitlichen Abständen die Möglichkeit zu geben, seinen politischen Willen kundzutun. In vielen Ländern wird dem Volk auch zwischen den nur in mehrjährigen Abständen anfallenden Wahlterminen eine unmittelbare Willenskundgebung ermöglicht. Das Volk kann sich dabei zu besonders wichtigen Angelegenheiten unmittelbar äußern (Volksabstimmung, Volksentscheid, Referendum).

Bei den Kommunalwahlen können die Wähler aus den von den Wahlvorschlagsträgern bestimmten Bewerbern so viele aussuchen, wie es der für die Volksvertretung vorgesehenen Zahl von Mandaten entspricht.

Wahlbekanntmachung

Durch die Wahlbekanntmachung weist die Gemeinde die Wahlberechtigten auf Einzelheiten im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wahl hin, z. B. wo, wie und zu welchen Öffnungszeiten der Wähler seine Erst- und Zweitstimme abgeben kann, auf den Inhalt der Stimmzettel, auf die Möglichkeit der Briefwahl, auf die Strafbarkeit von Verstößen gegen die Wahlvorschriften und auf die Regelung, daß jeder sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben kann.

Wahlbenachrichtigung

Die Benachrichtigung der Wahlberechtigten über deren Eintragung in das Wählerverzeichnis muß durch die Gemeinden spätestens bis zum 21. Tag vor der Wahl erfolgt sein. Am 20. Tag vor der Wahl beginnt die Auslegung des Wählerverzeichnisses. Der Wahlbürger soll also bis zu diesem Zeitpunkt wissen, ob er im Wählerverzeichnis steht oder nicht. Hat er keine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten, so kann er während der Auslegungsfrist (Werktage vom 20. bis 16. Tag vor der Wahl) Einspruch gegen das Wählerverzeichnis einlegen.

Die Wahlbenachrichtigung ist grundsätzlich zur Stimmabgabe mitzubringen. Im Wahlraum, also bei der Stimmabgabe, ist im Zweifelsfall die Feststellung der Identität dessen, der wählen will, auch mittels Personalausweis möglich. Auf der Wahlbenachrichtigungskarte wird auch auf den Wahlraum, die Wahlzeit sowie auf die Möglichkeit der Wahl mit Wahlschein und durch Briefwahl hingewiesen.

Wahlberechtigte

Am 27. September 1998 waren in Bayern 8 875 328 Einwohner wahlberechtigt. Der Anteil der Wahlberechtigten an der Bevölkerung beträgt 73,6 %. Seit 1972 sind auch 18- bis 20-jährige Personen wahlberechtigt. Nicht nur dadurch, sondern auch durch die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung hat sich der Anteil der Wahlberechtigten an der Wohnbevölkerung stetig erhöht. Seit 1990 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Bei der Bundestagswahl 1998 waren im gesamten Wahlgebiet 60 762 751 Personen wahlberechtigt.

Wahlberechtigte und Wohnbevölkerung seit 1949

Wahltag	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte			Bevölkerung		
		insgesamt	Veränderung gegenüber vorhergehender Wahl in %	Anteil an der Bevölkerung in %	Stichtag	insgesamt	Veränderung gegenüber vorhergehender Wahl in %
14.08.1949	Bayern	5 984 175	x	64,9	31.12.1949	9 220 049	x
	Bundesgebiet	31 207 620	x	62,9		49 635 700	x
06.09.1953	Bayern	6 134 820	2,5	67,0	31.12.1953	9 161 966	- 0,6
	Bundesgebiet	33 120 940	6,1	64,1		51 639 600	4,0
15.09.1957	Bayern	6 240 499	1,7	67,9	31.12.1957	9 192 827	0,3
	Bundesgebiet	35 400 923	6,9	65,6		53 993 800	4,6
17.09.1961	Bayern	6 551 728	5,0	68,3	31.12.1961	9 591 864	4,3
	Bundesgebiet	37 440 715	5,8	66,2		56 589 100	4,8
19.09.1965	Bayern	6 752 380	3,1	66,8	31.12.1965	10 100 944	5,3
	Bundesgebiet	38 510 395	2,9	64,9		59 296 591	4,8
28.09.1969	Bayern	6 851 646	1,5	64,8	31.12.1969	10 568 917	4,6
	Bundesgebiet	38 677 235	0,4	63,2		61 194 500	3,2
19.11.1972	Bayern	7 375 146	7,6	68,4	31.12.1972	10 778 661	2,0
	Bundesgebiet	41 446 302	7,2	67,1		61 809 378	1,0
03.10.1976	Bayern	7 547 820	2,3	69,9	31.12.1976	10 804 236	0,2
	Bundesgebiet	42 058 015	1,5	68,5		61 441 996	- 0,6
05.10.1980	Bayern	7 827 420	3,7	71,6	31.12.1980	10 928 151	1,1
	Bundesgebiet	43 231 741	2,8	70,1		61 657 945	0,4
06.03.1983	Bayern	8 012 989	2,4	73,0	31.12.1983	10 969 503	0,4
	Bundesgebiet	44 088 935	2,0	71,9		61 306 669	- 0,6

Noch: Wahlberechtigte und Wohnbevölkerung seit 1949

Wahltag	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte			Bevölkerung		
		insgesamt	Veränderung gegen- über vorhergehender Wahl in %	Anteil an der Bevölkerung in %	Stichtag	insgesamt	Veränderung gegen- über vorhergehender Wahl in %
25.01.1987	Bayern	8 320 069	3,8	75,5	31.12.1986	11 026 490	0,5
	Bundesgebiet	45 327 982	2,8	74,1		61 140 461	- 0,3
02.12.1990	Bayern	8 623 570	3,6	75,3	31.12.1990	11 448 823	3,8
	Bundesgebiet	60 436 560	33,3	75,8		79 753 227	30,4
16.10.1994	Bayern	8 767 500	1,7	73,5	31.12.1994	11 921 944	4,1
	Bundesgebiet	60 452 009	0,0	74,1		81 538 603	2,2
27.09.1998	Bayern	8 875 328	1,2	73,6	31.12.1997	12 066 375	1,2
	Bundesgebiet	60 762 751	0,5	74,0		82 057 379	0,6

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch die Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

Wahlbeteiligung

1. Begriff

Die Wahlbeteiligung wird in einer Prozentzahl ausgedrückt. Sie bringt zum Ausdruck, wie viele von 100 Wahlberechtigten in einem bestimmten Gebiet an der Wahl teilgenommen haben. Sie ist ein wichtiger Indikator für das Interesse, das die Bürger in verschiedenen Regionen und Jahren den Wahlen entgegengebracht haben. Auch die Anteile der Nichtwähler werden dadurch offenbar.

Bei den Landtagswahlen in Bayern von 1946 bis 1998 lagen die Wahlbeteiligungen zwischen 65,9 % (1990) und 82,4 % (1954). Das Mittel aller Wahlbeteiligungen bei Landtagswahlen liegt bei 75,5 % und ist damit durchschnittlich um 8,8 %-Punkte niedriger als bei Bundestagswahlen.

Die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen im ganzen Bundesgebiet schwankte zwischen 77,8 % (1990) und 91,1 % (1972). Der Abstand von der niedrigsten zur höchsten Wahlbeteiligung beträgt damit 13,3 %-Punkte, der Durchschnittswert aller Wahlen 85,5 %.

2. Entwicklung der Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung schwankte in Bayern bei den bisherigen Bundestagswahlen zwischen 74,4 % (1990) und 89,8 % (1972). Der Unterschied zwischen niedrigster und höchster Wahlbeteiligung beträgt somit 15,4 %-Punkte. Das arithmetische Mittel aller Wahlbeteiligungen an Bundestagswahlen betrug in Bayern 84,3 %.

3. Berechnung

$$\text{Wahlbeteiligung in \%} = \frac{\text{Wähler} \times 100}{\text{Stimmberechtigte}}$$

4. Wähler, Wahlbeteiligung und Nichtwähler in Bayern und im Bundesgebiet.

Wähler, Wahlbeteiligung und Nichtwähler seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahl- berechtigte	Wähler	Anteil Bayerns in %	Wahl- beteiligung	Nichtwähler	Anteil Bayerns in %	Wahlenthaltung in %
1949	Bayern	5 984 175	4 851 576	19,8	81,1	1 132 599	16,9	18,9
	Bundesgebiet	31 207 620	24 495 614	x	78,5	6 712 006	x	21,5
1953	Bayern	6 134 820	5 263 817	18,5	85,8	871 003	18,8	14,2
	Bundesgebiet	33 120 940	28 479 550	x	86,0	4 641 390	x	14,0
1957	Bayern	6 240 499	5 470 347	17,6	87,7	770 152	17,8	12,3
	Bundesgebiet	35 400 923	31 072 894	x	87,8	4 328 029	x	12,2
1961	Bayern	6 551 728	5 714 545	17,4	87,2	837 183	18,2	12,8
	Bundesgebiet	37 440 715	32 849 624	x	87,7	4 591 091	x	12,3
1965	Bayern	6 752 380	5 803 004	17,4	85,9	949 376	18,6	14,1
	Bundesgebiet	38 510 395	33 416 207	x	86,8	5 094 188	x	13,2
1969	Bayern	6 851 646	5 837 724	17,4	85,2	1 013 922	19,7	14,8
	Bundesgebiet	38 677 235	33 523 064	x	86,7	5 154 171	x	13,3
1972	Bayern	7 375 146	6 626 216	17,5	89,8	748 930	20,3	10,2
	Bundesgebiet	41 446 302	37 761 589	x	91,1	3 684 713	x	8,9
1976	Bayern	7 547 820	6 764 839	17,7	89,6	782 981	20,1	10,4
	Bundesgebiet	42 058 015	38 165 753	x	90,7	3 892 262	x	9,3
1980	Bayern	7 827 420	6 854 780	17,9	87,6	972 640	19,7	12,4
	Bundesgebiet	43 231 741	38 292 176	x	88,6	4 939 565	x	11,4
1983	Bayern	8 012 989	7 020 065	17,9	87,6	992 924	20,6	12,4
	Bundesgebiet	44 088 935	39 279 529	x	89,1	4 809 406	x	10,9
1987	Bayern	8 320 069	6 796 701	17,8	81,7	1 523 368	21,4	18,3
	Bundesgebiet	45 327 982	38 225 294	x	84,3	7 102 688	x	15,7
1990	Bayern	8 623 570	6 419 744	13,7	74,4	2 203 826	16,4	25,6
	Bundesgebiet	60 436 560	46 995 915	x	77,8	13 440 645	x	22,2
1994	Bayern	8 767 500	6 744 161	14,1	76,9	2 023 339	15,9	23,1
	Bundesgebiet	60 452 009	47 737 999	x	79,0	12 714 010	x	21,0
1998	Bayern	8 875 328	7 026 811	14,1	79,2	1 848 517	17,1	20,8
	Bundesgebiet	60 762 751	49 947 087	x	82,2	10 815 664	x	17,8

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch die Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

Wahlbezirk

1. Allgemeine Wahlbezirke

Der Wahlbezirk ist die unterste Einheit der regionalen Einteilung zur Bundestagswahl. Die Gemeinde bestimmt, welche Wahlbezirke zu bilden sind. Diese sollen so abgegrenzt sein, daß allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird. So soll kein Wahlbezirk mehr als 2 500 Einwohner umfassen.

Die Anzahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf andererseits aber nicht so gering sein, daß erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben. Für jeden Wahlbezirk ist ein Wahlvorstand zuständig. Er besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis fünf Beisitzern.

2. Sonderwahlbezirke

Für Krankenhäuser, Altenheime, Altenwohnheime, Pflegeheime, Erholungsheime und gleichartige Einrichtungen mit einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Einrichtung aufsuchen können, soll die Gemeindebehörde bei entsprechendem Bedürfnis Sonderwahlbezirke zur Stimmabgabe für Wahlscheininhaber bilden.

3. Briefwahl„bezirke“

Die Stimmen der Briefwähler werden durch Briefwahlvorstände erfaßt, die für eine oder mehrere Gemeinden innerhalb eines Wahlkreises zuständig sein können.

Bei der Wahl zum 14. Deutschen Bundestag gab es in Bayern insgesamt 16 398 Wahlbezirke (13 590 Allgemeine Wahlbezirke, 14 Sonderwahlbezirke und 2 794 Briefwahlbezirke).

Wahlgeheimnis

Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die Wahl wäre ganz oder teilweise als ungültig zu erklären, wenn dieser Grundsatz nicht eingehalten würde. Das Grundrecht der geheimen Wahl ist unauflöslich mit dem der freien Wahl verbunden.

Die gesetzlichen Regelungen haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlgeheimnisses zu berücksichtigen; sie müssen direkt und indirekt für das Wahlgeheimnis eintreten.

Die Verletzung des Wahlgeheimnisses ist mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bedroht. Auch und besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, d. h. mit den Statistiken über Geschlecht und Altersgliederung der Wähler, die nur mittels gekennzeichneten Stimmzettels machbar sind, wird durch geeignete Vorkehrungen die Verletzung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen.

Der Einhaltung des Wahlgeheimnisses dienen u. a.:

Aufstellung von Wahlblenden in den Wahlräumen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Verwendung eines Umschlags für den Stimmzettel bei der Briefwahl. Die unterschiedliche Handhabung von Wahlumschlägen bei der Urnenwahl - bei Bundestagswahlen werden sie verwendet, bei den Landtagswahlen in Bayern und in anderen Ländern nicht - hat bislang keinen Unterschied in der Wahrung des Wahlgeheimnisses ergeben.

Wahlgrundsätze

Gemäß Art. 38 GG werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestags in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl ge-

wählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Die **Allgemeinheit** der Wahl besagt, daß alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen, Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die **Unmittelbarkeit** der Wahl bedingt die Direktwahl der Abgeordneten. Zwischen Wähler und Bewerber werden also keine Wahlmänner zwischengeschaltet, die dann erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Freie Wahl bedeutet, daß der Wähler sein Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Diese Grundsätze sind Voraussetzungen für eine freie Wahl. Wichtig sind hier besonders die Freiheiten der öffentlichen Meinungsäußerung und das Recht auf ungehinderte Informationen.

Die **Gleichheit der Wahl** bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Wahlberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht, politischer Einstellung oder Wohngebiet (Wahlkreis) zu differenzieren. Es besteht ein enger Zusammenhang mit dem Grundsatz der Allgemeinheit der Wahl.

Die **geheime Wahl** erfordert, daß die Stimmabgabe geheim zu erfolgen hat. Grundsätzlich geschieht dies durch die Abgabe eines neutralen Stimmzettels, der geheim, d. h. unbeobachtet, gekennzeichnet sein muß.

Wahlhandlung

Unter Wahlhandlung wird alles verstanden, was mit der Stimmabgabe im Wahlraum am Wahltag zusammenhängt:

Hinweisung der Beisitzer durch den Wahlvorsteher auf ihre Verpflichtung zur unparteiischen Wahrnehmung ihrer Aufgabe, Berichtigung des Wählerverzeichnisses durch den Wahlvorsteher nach dem Verzeichnis der etwa nachträglich ausgestellten Wahlscheine, Prüfung der Wahlurnen, Stimmabgabe selbst, nach der Abstimmung Schließung des Wahlraums (18.00 Uhr). Grundsätzlich ist die Wahlhandlung öffentlich. Die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses gehört nicht zur eigentlichen Wahlhandlung.

Wahlkreis

1. Begriff

Der Wahlkreis ist bei der Bundestagswahl die regionale Einheit für die Mehrheitswahl. Das Wahlrecht beruht zwar in erster Linie auf einer Verhältniswahl, aber es sind doch starke Elemente der Mehrheitswahl enthalten, weshalb auch von einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gesprochen wird.

Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1990 in 328 (vorher 248) Wahlkreise eingeteilt, wovon derzeit 45 Wahlkreise Bayern zugeordnet sind. In diesen Wahlkreisen wird jeweils mittels der Erststimmen der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist, wer die relative Mehrheit, also die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

2. Einteilung

Die Wahlkreiseinteilung ist Bestandteil des Bundeswahlgesetzes. Die Beschreibung der Wahlkreiseinteilung für Bayern ist im Anhang dieses Heftes abgedruckt. Das Schaubild 1 zeigt eine Wahlkreiskarte für Bayern.

Der für 1998 gültigen Wahlkreiseinteilung wurde die Zahl der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1994 zugrundegelegt. Bei derzeit 328 Wahlkreisen im Wahlgebiet entfielen auf einen Wahlkreis durchschnittlich 226 962 Einwohner.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Aufteilung der 328 Wahlkreise auf die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland. Eigentlich hätte Bayern - zumindest nach der Bevölkerungsverteilung - schon seit 1987 einen, 1994 und ebenso 1998 sogar drei Wahlkreise mehr bekommen müssen, wie die Entwicklung der Einwohnerzahlen bestätigt, aber diese Änderung wurde vom Bundestag noch nicht vorgenommen.

Verteilung der Wahlkreise auf die Länder 1998

Gebiet	Anzahl der Wahlkreise 1998
Baden-Württemberg	37
Bayern	45
Berlin	13
Brandenburg	12
Bremen	3
Hamburg	7
Hessen	22
Mecklenburg-Vorpommern	9
Niedersachsen	31
Nordrhein-Westfalen	71
Rheinland-Pfalz	16
Saarland	5
Sachsen	21

Noch: Verteilung der Wahlkreise auf die Länder 1998

Gebiet	Anzahl der Wahlkreise 1998
Sachsen-Anhalt	13
Schleswig-Holstein	11
Thüringen	12
Bundesgebiet	328

3. Die Änderungen der Wahlkreiseinteilung 1998 gegenüber der von 1994 in Bayern:

Im Regierungsbezirk Oberbayern wurden vier Gemeinden des Landkreises Altötting vom gleichnamigen Wahlkreis 199 in den Wahlkreis 211 Traunstein und 11 Gemeinden des Landkreises Erding vom Wahlkreis 200 Freising in den Wahlkreis 208 München-Land umgegliedert.

Im Regierungsbezirk Schwaben wurden vom Wahlkreis 239 Augsburg-Land fünf Gemeinden des Landkreises Aichach-Friedberg in den Wahlkreis 240 Donau-Ries und noch eine Gemeinde des Landkreises Augsburg in den Wahlkreis 238 Augsburg-Stadt umgesetzt.

4. Die Wahlkreise Bayerns nach der verwaltungsmäßigen Zusammensetzung:

Für die Bundestagswahl 1998 mußten sechs Landkreise zur Wahlkreisbildung durchschnittlich werden, nämlich die Landkreise Altötting, Erding, Bamberg, Augsburg, Aichach-Friedberg und Unterallgäu.

Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen

Der Wahlkreis besteht aus folgenden Verwaltungsbezirken								Anzahl der Wahlkreise	davon im Regierungsbezirk						
Kreisfreie Städte			Landkreise						Oberbayern	Niederbayern	Oberpfalz	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben
Teil	1	2	Teil	2 Teile	1	2	3								
x	x	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
x	-	-	-	-	-	-	-	6	5	-	-	-	1	-	-
-	x	-	x	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	x	-	-	-	x	-	-	7	1	1	1	1	1	2	-
-	x	-	x	-	x	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
-	x	-	-	-	-	x	-	11	1	2	2	2	2	1	1
-	-	x	x	-	x	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	x	-	x	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	x	-	6	1	2	1	-	1	1	-
-	-	-	x	-	-	x	-	6	3	-	-	1	-	-	2
-	-	-	-	-	-	-	x	3	2	-	-	-	-	1	-
-	-	-	-	x	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	-	-	45	14	5	4	5	6	5	6

5. Wahlkreiseinteilung und Wahlergebnis

Bei 45 Wahlkreisen in Bayern erhielt die CSU 1998 die Erststimmenmehrheit in 38 Wahlkreisen, die SPD in sieben Wahlkreisen. In 16 der 45 bayerischen Wahlkreise hat der jeweils Gewählte zwar die höchste Erststimmenzahl erreicht, jedoch nicht die absolute Mehrheit. Aufgrund des Systems der relativen Mehrheitswahl fiel ihm somit das Mandat zu.

6. Wahlkreise mit höchsten oder niedrigsten Erststimmenabständen 1998

Die Erststimmenabstände der Gewählten zu ihren stimmenstärksten Mitbewerbern waren zum Teil gering, zum Teil aber auch beträchtlich. Entscheidend ist dabei wegen der unterschiedlichen Größe der Wahl-

kreise der prozentuale Abstand, nicht die absolute Zahl der Erststimmen.

Wahlkreis	Partei des gewählten Bewerbers	Erststimmenabstand zum zweitstärksten Bewerber	
		Anzahl	%-Punkte

Höchster Erststimmenabstand nach %-Punkten

217 Straubing	CSU	43 390	35,3
211 Traunstein	CSU	53 212	34,7
212 Weilheim	CSU	58 794	32,4

Niedrigster Erststimmenabstand nach %-Punkten

221 Weiden	CSU	121	0,1
206 München-Süd	SPD	1 249	0,9
230 Nürnberg-Nord	SPD	3 767	2,7

Wahlnacht

1. Bei der Bundestagswahl 1998 informierte der Landeswahlleiter des Freistaats Bayern, Ltd. RD Peter Sack, aus dem Amtsgebäude des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8 in München, die Öffentlichkeit in der Wahlnacht laufend über die eingehenden Wahlmeldungen. Mehrere Telefax- und Telefonstellen nahmen die Meldungen des vorläufigen Erst- und Zweitstimmenergebnisses der 45 Wahlkreise entgegen. Zahlreiche Mitarbeiter waren für die Ermittlung und Veröffentlichung der Ergebnisse tätig.

Auf schnellstem Weg wurden die Meldungen an die Elektronische Datenverarbeitung übermittelt. Diese führte für jede Meldung eine Plausibilitätskontrolle durch, fügte das Vergleichsergebnis von 1994 hinzu und druckte die Einzelergebnisse für die Wahlkreise, die kumulierten Zwischenergebnisse für die jeweils vorliegenden Wahlkreise und schließlich das vorläufige Endergebnis aus.

Die Übermittlung der Ergebnisse an das Rechenzentrum des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden und von dort nach Berlin zum Bundeswahlleiter erfolgte mittels Datenfernübertragung.

2. Die Kreiswahlleiter ebenso wie die Landeswahlleiter teilten noch in der Wahlnacht die Ergebnisse in ihrem Bereich den Vertretern der örtlichen Presse und der Parteien mit.
3. Der Bundeswahlleiter, dem die Gesamtleitung für die Abwicklung der Bundestagswahl obliegt, unterrichtete in der Wahlnacht in Berlin und an seinem Amtssitz in Wiesbaden die Politiker und Massenmedien über die Einzel- und Zwischenergebnisse sowie das vorläufige Endergebnis.
4. Bedingt durch die noch durchzuführenden Überprüfungen der vorläufigen Daten wurde das endgültige Wahlergebnis in der dritten Woche nach der Bundestagswahl bekanntgegeben.

Wahlorgane

1. Gliederung der Wahlorgane

Wahlorgane sind

- der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuß für das Wahlgebiet,
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuß für jedes Land,
- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuß für jeden Wahlkreis,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und
- mindestens ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlkreis zur Feststellung des Briefwahlergebnisses. Wieviel Briefwahlvorstände zu bilden sind, um das Ergebnis der Briefwahl noch am Wahltag feststellen zu können, bestimmt der Kreiswahlleiter.

Für mehrere benachbarte Wahlkreise kann ein gemeinsamer Kreiswahlleiter bestellt und ein gemeinsamer Kreiswahlausschuß gebildet werden; die Anordnung trifft der Landeswahlleiter.

Zur Feststellung des Briefwahlergebnisses können Wahlvorsteher und Wahlvorstände statt für jeden Wahlkreis für einzelne oder mehrere Gemeinden oder für jeden Kreis innerhalb des Wahlkreises eingesetzt werden; die Anordnung trifft die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle.

2. Bildung der Wahlorgane

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern, die Landeswahlleiter, Kreiswahlleiter und Wahlvorsteher sowie ihre Stellvertreter von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt. In Bayern werden die Kreiswahlleiter von den Regierungen ernannt, die Wahlvorsteher von den Gemeinden.

Die Wahlausschüsse bestehen aus dem Wahlleiter (Vorsitzender) und sechs (Bundeswahlausschuß seit 1990 aus acht) von ihm berufenen Wahlberechtigten (Beisitzer). Die Wahlvorstände bestehen aus dem Wahlvorsteher als Vorsitzendem, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis fünf vom Wahlvorsteher berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern; die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle kann anordnen, daß die Beisitzer des Wahlvorstands von der Gemeindebehörde und die Beisitzer des Wahlvorstands zur Feststellung des Briefwahlergebnisses vom Kreiswahlleiter, im Fall der gemeindeweisen Ermittlung der Briefwahlergebnisse (z. B. in Bayern) von der Gemeindebehörde oder von der Kreisverwaltungsbehörde berufen werden.

Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und deren Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

3. Ehrenämter

Die Beisitzer der Wahlausschüsse und die Mitglieder der Wahlvorstände üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Zur Übernahme dieses Ehrenamts ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet. Das Ehrenamt darf nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

4. Aufgaben der Wahlorgane

Bundeswahlleiter

Bundeswahlleiter ist Johann Hahlen, Präsident, Stellvertreter ist Hermann Glaab, Direktor beim Statistischen Bundesamt, beide Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 75-1.

- Bildung des Bundeswahlausschusses,
- Vorsitz im Bundeswahlausschuß,
- Beschaffung der Anträge zur Teilnahme an der Wahl für außerhalb des Wahlgebiets lebende Wahlberechtigte sowie der Vordrucke für eine Erklärung über den Ausschluß von der Verbindung von Landeslisten,
- Überwachung der Entscheidungen der Kreiswahlausschüsse über die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen mit dem Recht der Beschwerde beim Landeswahlleiter,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Anzeigen von Parteien über die Teilnahme an der Wahl,
- Entgegennahme und Vorprüfung eventueller Erklärungen über den Ausschluß von der Verbindung von Landeslisten,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Gesamtwahlergebnisses im Wahlgebiet,
- Vorbereitung der abschließenden Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Landeslistenwahl durch den Bundeswahlausschuß,
- Mitteilung der gewählten Listenabgeordneten an die Landeswahlleiter,
- Bekanntmachung des endgültigen Gesamtwahlergebnisses im Wahlgebiet,
- Überprüfung der Wahl auf ihre Ordnungsmäßigkeit mit dem Recht, Einspruch im Wahlprüfungsverfahren zu erheben,
- Bekanntmachung der in den Deutschen Bundestag eintretenden Listennachfolger.

Bundesausschuss

- Feststellung, welche Parteien im Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Feststellung, welche Vereinigungen, die bis zum 90. Tag vor der Wahl ihre Beteiligung angezeigt haben, für die Wahl als Parteien anzuerkennen sind,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zulassung oder Zurückweisung von Landeslisten,
- Abschließende Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses der Listenwahl im Wahlgebiet.

Landeswahlleiter

Landeswahlleiter des Freistaates Bayern ist Ltd. RD Peter Sack, Stellvertreter ist Erich Tassoti, beide Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München.

- Bildung des Bundesausschusses,
- Vorsitz im Bundesausschuß,
- Aufforderung zur Einreichung von Landeslisten,
- Beschaffung der Wahlumschläge für die Wahl mit Wahlurnen, der Vordrucke für die Einreichung der Landeslisten (Anlage 20 BWO), der Formblätter für Unterstützungsunterschriften für Landeslisten (Anlage 21 BWO), der Vordrucke für Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Landeslistenbewerber (Anlage 22 BWO), für die Bescheinigung der Wahlbarkeit der vorgeschlagenen Bewerber (Anlage 16 BWO), für die Niederschriften über die Aufstellung der Bewerber (Anlagen 17 und 23 BWO) und für die Versicherung an Eides Statt zur Bewerberaufstellung (Anlagen 18 und 24 BWO),
- Entgegennahme und Vorprüfung der Landeslisten sowie der beizufügenden Unterlagen,
- Überprüfung der Landeslisten auf Doppelkandidaturen,
- Weiterleitung der Entscheidungen des Bundesausschusses über die Zulassung von Landeslisten mit dem Recht der Beschwerde an den Bundesausschuß,
- Bekanntmachung der zugelassenen Landeslisten,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses im Land (Wahlnacht),
- Rechnerische und sachliche Prüfung der Wahlunterlagen zur Feststellung des endgültigen Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl,
- Benachrichtigung der nach Landeslisten Gewählten,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Land,
- Bestimmung des Tages einer etwaigen Nach-, Wiederholungs- oder Ersatzwahl,
- Überprüfung der Wahl im Land auf ihre Ordnungsmäßigkeit mit dem Recht des Einspruchs im Wahlprüfungsverfahren,
- Feststellung und Berufung von Listennachfolgern.

Landesausschuss

- Entscheidungen über die Zulassung der Landeslisten,
- den Namen oder Kurzbezeichnungen von Parteien (falls erforderlich) Unterscheidungsbezeichnungen beizugeben,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen,
- Feststellung des endgültigen Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl im Land.

Kreiswahlleiter

- Bildung des Kreiswahl Ausschusses,
- Vorsitz im Kreiswahl Ausschuß,
- Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Kreiswahlvorschläge,

- Mitteilung der eingereichten Kreiswahlvorschläge an den Landeswahlleiter und den Bundesausschuss,
- ggf. Ausübung des Beschwerderechts gegen einen Beschluß des Kreiswahl Ausschusses,
- Bekanntmachung der zugelassenen Kreiswahlvorschläge,
- Beschaffung der Stimmzettel (Anlage 26 BWO) sowie der Wahlscheinvordrucke und anderer Vordrucke für den Wahlkreis,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Richtigkeit des Wählerverzeichnisses und die Versagung eines Wahlscheins, Verständigung aller Wahlvorstände des Wahlkreises, wenn ein Wahlberechtigter, der bereits einen Wahlschein erhalten hat, im Wählerverzeichnis nachträglich gestrichen wurde,
- ggf. Vereinigung kleinerer Gemeinden und Gemeindeteile zu einem Wahlbezirk,
- Organisation der Briefwahl, wenn die Briefwahlvorstände beim Kreiswahlleiter gebildet werden,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlkreis und Mitteilung an den Landeswahlleiter,
- Vorbereitung der Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlkreis,
- Benachrichtigung des im Wahlkreis gewählten Bewerbers und Verständigung des Landeswahlleiters, des Bundesausschusses und des Präsidenten des Bundestags über die Annahme oder Ablehnung der Wahl,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlkreis.

Kreiswahl Ausschuss

- Entscheidungen über Verfügungen zur Beseitigung von Mängeln an Kreiswahlvorschlägen,
- Entscheidung über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge,
- Feststellung der Wahlergebnisse im Wahlkreis und des Bewerbers, der als Wahlkreisabgeordneter gewählt ist.

Wahlvorsteher

- Eröffnung und Beendigung der Wahlhandlung,
- Leitung der Stimmabgabe,
- Abschluß der Wahl Niederschrift,
- Bekanntgabe des Wahlergebnisses,
- Meldung des im Wahlbezirk festgestellten Wahlergebnisses an die Gemeinde,
- Abwicklung sonstiger Wahlgeschäfte.

Wahlvorstand

- Überwachung der Wahlhandlung im allgemeinen,
- Wahrung der Geheimhaltung der Wahl, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Wahlraum,
- Beschlußfassung über Zulassung oder Zurückweisung eines Wählers,
- Entscheidung über die Gültigkeit der Stimmzettel und Stimmen,
- Entscheidung über alle bei der Wahlhandlung und Stimmzählung auftretenden Probleme,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk.

Wahlperiode

Der Bundestag wird auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode (= Legislaturperiode) endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestags. Die Neuwahl findet frühestens 45, spätestens 47 Monate nach Beginn der Wahlperiode statt. Im Fall einer Auflösung des Bundestags findet die Neuwahl innerhalb von 60 Tagen statt.

Der Bundestag tritt spätestens am 30. Tag nach der Wahl zusammen. Diese Bestimmung des Art. 39 GG galt erstmals für die Wahl 1980.

Durch die Möglichkeit, bereits 45 Monate nach Beginn der Wahlperiode (= erster Zusammentritt des Bundestags) die Neuwahl abzuhalten, und durch die Beendigung der Wahlperiode bereits mit dem ersten Zusammentritt des neuen Bundestags, der spätestens 30 Tage nach der Wahl stattfinden muß, kann eine Wahlperiode um mehr als zwei Monate der Regelzeit von vier Jahren verkürzt werden.

Die Wahlperioden 1 bis 7 dauerten vom ersten Zusammentritt des Bundestags genau vier Jahre. Seit der 8. Wahlperiode beginnt die Legislaturperiode ebenfalls mit dem ersten Zusammentritt des Deutschen Bundestags und endet mit dem Zusammentritt des neuen Bundestags.

Die Wahlperioden 1949 bis 1998

Wahlperiode	Wahltag	Dauer der Wahlperiode	
		Konstituierung des Bundestags (1. Sitzung)	Ende der Wahlperiode
1.	14.08.1949	07.09.1949	07.09.1953
2.	06.09.1953	06.10.1953	06.10.1957
3.	15.09.1957	15.10.1957	15.10.1961
4.	17.09.1961	17.10.1961	17.10.1965
5.	19.09.1965	19.10.1965	19.10.1969
6.	28.09.1969	20.10.1969	13.12.1972 ¹⁾
7.	19.11.1972	13.12.1972	13.12.1976
8.	03.10.1976	14.12.1976	04.11.1980
9.	05.10.1980	04.11.1980	29.03.1983 ²⁾
10.	06.03.1983	29.03.1983	18.02.1987
11.	25.01.1987	18.02.1987	20.12.1990
12.	02.12.1990	20.12.1990	10.11.1994
13.	16.10.1994	10.11.1994	26.10.1998
14.	27.09.1998	26.10.1998	

¹⁾ Anordnung über die Auflösung des 6. Deutschen Bundestags vom 22.09.1972 (BGBl I S. 1822.- ²⁾ Anordnung über die Auflösung des 9. Deutschen Bundestags vom 06.01.1983 (BGBl I S. 1).

Quelle: Bundeswahlleiter.

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung bei Bundestagswahlen ist Sache des Bundestags (Art. 41 Abs. 1 GG und § 49 BWG). Die Prüfung der Wahlunterlagen unmittelbar nach der Wahl durch die Kreiswahlleiter und den Landeswahlleiter wird verschiedentlich ebenfalls als Wahlprüfung bezeichnet. Diese Art von Wahlprüfung ist hier aber nicht gemeint, sondern die eigentliche Wahlprüfung durch den Bundestag, die mit der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl endet. Sie berücksichtigt die Einsprüche gegen die Wahl; die Entscheidung des Plenums des Deutschen Bundestags wird durch den Wahlprüfungsausschuß vorbereitet. Gegen die Entscheidung des Bundestags ist Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht innerhalb von zwei Monaten zulässig.

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Aktives Wahlrecht bedeutet das Recht, wählen zu dürfen.

1. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

- a) das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- b) seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,

c) nicht nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

2. Wahlberechtigt sind bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch Deutsche, die am Wahltag

- a) als Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst auf Anordnung ihres Dienstherrn außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes,
- b) in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben,
- c) in anderen Gebieten wohnen, nach Maßgabe des § 12 Abs. 2 Nr. 3 BWG.

Ausschluß vom Wahlrecht

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist,

- a) wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
- b) derjenige, für den zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist,
- c) wer nach § 63 des Strafgesetzbuchs in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist.

Ausübung des Wahlrechts

- a) Wählen kann nur, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.
- b) Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerverzeichnis er geführt wird.
- c) Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl des Wahlkreises, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,
 - durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder
 - durch Briefwahl teilnehmen.
- d) Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

Passives Wahlrecht

Passives Wahlrecht ist das Recht, gewählt werden zu können, also wählbar zu sein.

1. Das passive Wahlrecht (Wählbarkeit) besitzt, wer am Wahltag
 - a) seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist und
 - b) das 18. Lebensjahr vollendet hat.
2. Nicht wählbar ist
 - a) wer nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
 - b) wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
 - c) wer, ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist und diese Rechtsstellung durch Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit vom 22. Februar 1955 (BGBl I S. 65) erlangt hat.

Bei der Bundestagswahl 1998 bewarben sich in Bayern 706 Männer und Frauen um einen Sitz im Deutschen Bundestag (1994: 543). Der Anteil der Frauen betrug 25,9 % (1994: 28,4 %).

Wahlschein

Jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag aus einem wichtigen Grund seinen Wahlraum nicht aufsuchen kann, erhält auf Antrag von seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheins hat das Recht, in jedem beliebigen Wahlraum seines Wahlkreises seine Stimmen abzugeben oder an der Briefwahl teilzunehmen. 1998 beteiligten sich in Bayern 7 295 Wähler (0,5 % der Wahlscheinwähler) mit Wahlschein an der Urnenwahl und 1 430 378 Wähler (20,4 %) mit Wahlschein an der Briefwahl.

Die Ausgabe von Wahlscheinen erfolgt nach der Zulassung der Wahlvorschläge, das ist frühestens am 58. Tag vor der Wahl, und ist bis zum 2. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, möglich. Beantragte Briefwahlunterlagen können erst ausgegeben werden, wenn die gedruckten Stimmzettel vorliegen. In besonderen Ausnahmefällen können Wahlberechtigte einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr, beantragen.

Wahlsystem

Beim Bundestagswahlrecht handelt es sich um ein mit der Mehrheitswahl verbundenes Verhältniswahlrecht bzw. um eine Mischung von Personen- und Listenwahlrecht. So wird die Verteilung von 656 Abgeordnetensitzen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl bestimmt.

Innerhalb dieser Verhältniswahl werden 328 Abgeordnete in Einmann-Wahlkreisen über die Erststimme in relativer Mehrheitswahl und 328 Abgeordnete auf den den Parteien vorbehaltenen Landeslisten über die Zweitstimme in einer sogenannten Listenwahl gewählt. Bei den Landeslisten handelt es sich - im Gegensatz zum Bayerischen Landeswahlrecht - um starre Listen, wobei der Wähler die Reihenfolge der Bewerber, wie sie von der jeweiligen Partei festgelegt ist, nicht beeinflussen kann.

Außerdem kann das Bundeswahlrecht ein Zweistimmenwahlrecht genannt werden, weil dem Wähler zwei Stimmen zur Verfügung stehen. Die Zweitstimme ist ausschlaggebend für die Gesamtsitzverteilung als solche, also für die Verteilung der 656 Mandate auf die Parteien.

Mit der Erststimme wird der Wahlkreisabgeordnete (Direktwahl) gewählt. Landeslisten gleicher Parteien gelten grundsätzlich im Wahlgebiet für die Sitzverteilung als miteinander verbunden. Dies vereinfacht die Sitzverteilung; es kann den entsprechenden Parteien Vorteile, aber auch Nachteile bringen. Die Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien im Bund und dann deren Weiterverteilung auf die Länder erfolgt seit 1987 nach dem Proporzverfahren.

Wahltermin

1. Gesetzliche Bestimmungen

Nach Art. 39 GG wird der Bundestag auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestags. Die Neuwahl findet frühestens 45, spätestens 47 Monate nach Beginn der Wahlperiode statt. Im Fall einer Auflösung des Bundestags findet die Neuwahl innerhalb von 60 Tagen statt. Der Bundestag tritt spätestens am 30. Tag nach der Wahl zusammen. Der Wahltag muß ein Sonntag oder gesetzlicher Feiertag sein.

2. Folge

Da die erste Sitzung des am 27. September 1998 gewählten Deutschen Bundestags am 26. Oktober 1998 (= Beginn der 14. Wahlperiode) stattfand, kann die Neuwahl des neuen Bundestags zwischen dem 26. Juli 2002 und dem 26. September 2002 erfolgen.

3. Festlegung des Wahltags 1998

Der Bundespräsident bestimmte am 27. Februar 1998 nach § 16 BWG den Tag der Hauptwahl (Wahltag).

Wahlvorschlag

1. Aufstellung eines Wahlkreis-kandidaten (Kreiswahlvorschlag)

a) Als Bewerber einer Partei kann in einem Kreiswahlvorschlag nur benannt werden, wer in einer Mitgliederversammlung zur Wahl eines Wahlkreisbewerbers oder in einer besonderen oder allgemeinen Vertreterversammlung hierzu gewählt worden ist. In Landkreisen und kreisfreien Städten, die mehrere Wahlkreise umfassen, können die Bewerber für diejenigen Wahlkreise, deren Gebiet die Grenze des Landkreises oder der kreisfreien Stadt nicht durchschneidet, in einer gemeinsamen Mitglieder- oder Vertreterversammlung gewählt werden.

Die Bewerber und die Vertreter für die Vertreterversammlungen werden in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahlen dürfen für die Bewerber frühestens 32 Monate, für die Vertreterversammlungen frühestens 23 Monate nach Beginn der Wahlperiode stattfinden.

b) Für die Aufstellung derjenigen Wahlbewerber, die keine Parteibewerber sind, enthält das BWG keine Vorschriften. Hier sind keine Versammlungen und geheimen Abstimmungen vorgeschrieben. Es genügt die Benennung eines Kandidaten und die Beibringung von 200 Unterschriften von Wahlberechtigten des Wahlkreises auf Formblättern für Unterstützungsunterschriften.

Beim Kreiswahlleiter (KWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Kreiswahlvorschlag mit drei Unterschriften (Parteien: Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstands, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter; parteifreie Einzelbewerber: Unterschriften von drei der den Vorschlag unterstützenden mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises)	13
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften von mindestens 200 Wahlberechtigten ²⁾	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 1, soweit parteifrei, und der lfd. Nr. 2 (Bescheinigung auch auf Formblatt für eine Unterstützungsunterschrift möglich)	14
4	Zustimmungserklärung des Bewerbers	15
5	Wahlbarkeitsbescheinigung für den Bewerber	16
6	Niederschrift über die Aufstellung des Bewerbers	17
7	Versicherung an Eides Statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer)	18

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können kostenfrei vom KWL bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind

2. Aufstellung einer Landesliste

Die Einreichung von Landeslisten ist den Parteien vorbehalten. Sie müssen vom Vorstand des Landesverbands oder, wenn Landesverbände nicht bestehen, von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände (§ 7 Abs. 2 des Parteiengesetzes), die im Bereich des Landes liegen, unterzeichnet sein. Bei den Parteien, die im Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen vertreten waren, müssen sie außerdem von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, jedoch höchstens von 2 000 Wahlberechtigten, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein. Die Wahlbe-

rechtigung der einen Wahlvorschlag Unterstützenden ist bei Einreichung der Landesliste nachzuweisen. Das Erfordernis zusätzlicher Unterschriften gilt nicht für Landeslisten von Parteien nationaler Minderheiten.

Landeslisten müssen den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese enthalten. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Ein Bewerber kann nur in einem Land und hier nur in einer Landesliste vorgeschlagen werden. In einer Landesliste kann nur benannt werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Beim Landeswahlleiter (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Landesliste mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstands der Partei, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	20
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾	21
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	21
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber	22
5	Wahlbarkeitsbescheinigungen für die Bewerber	16
6	Niederschrift über die Aufstellung der Landesliste	23
7	Versicherung an Eides Statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer)	24

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können vom LWL kostenfrei bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

Anmerkung: Die Anzeige der Beteiligung an der Wahl muß spätestens bis zum 90. Tag vor der Wahl beim Bundeswahlleiter (BWL) eingegangen sein.

Weimarer Republik von 1919 bis 1933 und ihre Wahlergebnisse

Das Studium der Wahlergebnisse der Weimarer Republik erbringt auch heute noch interessante Erkenntnisse. In der entscheidenden Reichstagswahl im November 1932 brachte es die NSDAP - bei einem Rückgang ihrer Stimmen gegenüber der Vorwahl um 4,2 %-Punkte - auf 33,1 % der Stimmen, während die SPD und das Zentrum zusammen mit der Bayerischen Volkspartei 35,4 % der Stimmen erhielten. Dem Stimmenanteil der später mit Hitler koalierenden DNVP mit 8,3 % standen die liberalen Parteien (DSiP und DVP) und alle sonstigen Parteien - unter Außerachtlassung der KPD (16,9 %) - mit zusammen 6,3 % gegen-

über. Nach dem Wahlergebnis hätte Deutschland eine Machtergreifung durch Hitler erspart bleiben können. Die Wähler des Jahres 1932 haben demnach nur bedingt das Entstehen des „Dritten Reiches“ ermöglicht.

Daß sich der Wähler damals relativ stark für radikale Parteien entschied, lag mit an der miserablen Wirtschaftslage verbunden mit einer riesigen Arbeitslosigkeit. Die damalige Weltwirtschaftskrise und die Deutschland auferlegten großen Kriegsfolgelasten waren dafür die Hauptursache. Diese Situation hätte ein Zusammenstehen der anderen Parteien und ein vernünftiges Koalieren erfordert. Dies kam leider nicht zustande. Der Reichspräsident ernannte daraufhin den Führer der relativ stärksten Partei zum Reichskanzler, womit der Weg ins Verhängnis begann.

Reichstagswahlergebnisse in der Weimarer Republik von 1919 bis 1933

Merkmal	Einheit	Nationalver- sammlung	Wahlperiode des Reichstags							
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			Wahltag							
			19.01.1919	06.06.1920	04.05.1924	07.12.1924	20.05.1928	14.09.1930	31.07.1932	06.11.1932
Wahlberechtigte	1 000	36 766,5	35 949,8	38 375,0	38 987,3	41 224,7	42 957,7	44 226,8	44 373,7	44 685,8
Wahlbeteiligung	%	83,0	79,2	77,4	78,8	75,6	82,0	84,0	80,6	88,7
Nicht abgegebene und ungül- tige Stimmen	1 000	6 366,2	7 753,5	9 093,2	8 697,2	10 471,4	7 986,8	7 344,4	8 901,9	5 342,5
Gültige Stimmen	1 000	30 400,3	28 196,3	29 281,8	30 290,1	30 753,3	34 970,9	36 882,4	35 471,8	39 343,3
dav. SPD	1 000	11 509,1	6 104,4	6 008,9	7 881,0	9 153,0	8 577,7	7 959,7	7 248,0	7 181,6
	%	37,9	21,6	20,5	26,0	29,8	24,5	21,6	20,4	18,3
Zentrum, BVP	1 000	5 980,2	5 083,6	4 861,1	5 252,9	4 657,8	5 187,0	5 782,0	5 325,2	5 498,5
	%	19,7	18,0	16,6	17,3	15,1	14,8	15,7	15,0	14,0
dar. BVP	1 000	x	1 238,6	946,7	1 134,0	945,6	1 059,1	1 192,7	1 094,6	1 073,6
	%	x	4,4	3,2	3,7	3,1	3,0	3,2	3,1	2,7
DDP, DSiP	1 000	5 641,8	2 333,7	1 655,1	1 919,8	1 505,7	1 322,4	371,8	336,5	334,2
	%	18,6	8,3	5,7	6,3	4,9	3,8	1,0	0,9	0,8
DNVP	1 000	3 121,5	4 249,1	5 696,5	6 205,8	4 381,6	2 458,3	2 177,4	2 959,0	3 136,8
	%	x	15,1	19,5	20,5	14,2	7,0	5,9	8,3	8,0
DVP	1 000	1 345,6	3 919,4	2 694,4	3 049,1	2 679,7	1 578,2	436,0	661,8	432,3
	%	4,4	13,9	9,2	10,1	8,7	4,5	1,2	1,9	1,1

Noch: Reichstagswahlergebnisse in der Weimarer Republik von 1919 bis 1933

Merkmal	Einheit	Nationalver- sammlung	Wahlperiode des Reichstags							
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		Wahltag								
		19.01.1919	06.06.1920	04.05.1924	07.12.1924	20.05.1928	14.09.1930	31.07.1932	06.11.1932	05.03.1933
USPD	1 000	2 317,3	5 046,8	x	x	x	x	x	x	x
	%	7,6	17,9	x	x	x	x	x	x	x
KPD	1 000	x	589,5	3 693,3	2 709,1	3 264,8	4 592,1	5 282,6	5 980,2	4 848,1
	%	x	2,1	12,6	8,9	10,6	13,1	14,3	16,9	12,3
NSDAP	1 000	x	x	1 918,3	907,3	810,1	6 409,6	13 745,8	11 737,0	17 277,2
	%	x	x	6,6	3,0	2,6	18,3	37,3	33,1	43,9
Sonstige ¹⁾	1 000	484,8	869,8	2 754,2	2 365,1	4 300,6	4 845,6	1 127,1	1 224,1	634,6
	%	1,6	3,1	9,4	7,8	14,0	13,9	3,1	3,5	1,6
Sitze im Wahlgebiet insgesamt	Anzahl	421	459	472	493	491	577	608	584	647
dav. SPD	Anzahl	163	102	100	131	153	143	133	121	120
Zentrum, BVP	Anzahl	91	85	81	88	78	87	97	90	92
dar. BVP	Anzahl	x	21	16	19	16	19	22	20	19
DDP, DSiP	Anzahl	75	39	28	32	25	20	4	2	6
DNVP	Anzahl	44	71	95	103	73	41	37	52	52
DVP	Anzahl	19	65	45	51	45	30	7	11	2
USPD	Anzahl	22	84	x	x	x	x	x	x	x
KPD	Anzahl	x	4	62	45	54	77	89	100	81
NSDAP	Anzahl	x	x	32	14	12	107	230	193	288
Sonstige ¹⁾	Anzahl	7	9	29	29	51	72	11	12	7

¹⁾ Sonstige: VD = Christlich-Sozialer Volksdienst, Wirtschafts-Partei; Agrarier (Bayerischer Bauernbund, Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, Deutsche Bauernpartei, Landvolkpartei) und Deutsch-Hannoversche-Partei; u. a.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1933, Volkshandbuch Deutscher Bundestag 8. Wahlperiode.

Wiederholungswahl

Wird im Wahlprüfungsverfahren eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so wird sie nach Maßgabe der Entscheidung wiederholt. Auf Grund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis neu festgestellt.

Zweitstimme

Die Zweitstimme wird auf der rechten Stimmzettelhälfte (Blaudruck) abgegeben. Mit dieser Stimme kann sich der Wähler nur für eine bestimmte Partei, nicht für einen bestimmten Bewerber aus deren Landesliste entscheiden. Beim Parteinaamen sind die ersten fünf Bewerber dieser Landesliste angegeben. Nur Parteien können Landeslisten einreichen. Nach der Anzahl der Zweitstimmen im Bundesgebiet bzw. in den Ländern errechnet sich die Anzahl der Sitze für die Parteien.

Tabellen

1. Ergebnisse der

1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahl- berechtigte	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %					SPD	
					Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Bayern	1998	8 875 328	7 026 811	Z	52 343	0,7	6 974 468	2 401 021	34,4
	1994	8 767 500	6 744 161	Z	51 158	0,8	6 693 003	1 983 979	29,6
	Veränderung	107 828	282 650	Z	1 185	-0,1	281 465	417 042	4,8
	1998	1 848 517	79,2	E	72 499	1,0	6 954 312	2 476 923	35,6
	1994	2 023 339	76,9	E	68 285	1,0	6 675 876	2 050 292	30,7
	Veränderung	- 174 822	2,3	E	4 214	0,0	278 436	426 631	4,9
Übrige Länder	1998	51 887 423	42 920 276	Z	586 232	1,4	42 334 044	17 780 248	42,0
	1994	51 684 509	40 993 838	Z	581 667	1,4	40 412 171	15 156 375	37,5
	Veränderung	202 914	1 926 438	Z	4 565	0,0	1 921 873	2 623 873	4,5
	1998	8 967 147	82,7	E	708 008	1,6	42 212 268	19 058 970	45,2
	1994	10 690 671	79,3	E	720 358	1,8	40 273 480	15 916 521	39,5
	Veränderung	- 1 723 524	3,4	E	- 12 350	-0,2	1 938 788	3 142 449	5,7
Bundesgebiet insgesamt	1998	60 762 751	49 947 087	Z	638 575	1,3	49 308 512	20 181 269	40,9
	1994	60 452 009	47 737 999	Z	632 825	1,3	47 105 174	17 140 354	36,4
	Veränderung	310 742	2 209 088	Z	5 750	0,0	2 203 338	3 040 915	4,5
	1998	10 815 664	82,2	E	780 507	1,6	49 166 580	21 535 893	43,8
	1994	12 714 010	79,0	E	788 643	1,7	46 949 356	17 966 813	38,3
	Veränderung	- 1 898 346	3,2	E	- 8 136	-0,1	2 217 224	3 569 080	5,5
Baden-Württemberg	1998	7 256 933	6 032 612	Z	87 248	1,4	5 945 364	2 118 439	35,6
	1994	7 204 997	5 742 579	Z	73 755	1,3	5 668 824	1 742 592	30,7
	Veränderung	51 936	290 033	Z	13 493	0,1	276 540	375 847	4,9
	1998	1 224 321	83,1	E	101 831	1,7	5 930 781	2 296 061	38,7
	1994	1 462 418	79,7	E	87 013	1,5	5 655 566	1 875 345	33,2
	Veränderung	- 238 097	3,4	E	14 818	0,2	275 215	420 716	5,5
Berlin	1998	2 442 929	1 980 517	Z	22 558	1,1	1 957 959	740 915	37,8
	1994	2 505 857	1 970 458	Z	20 386	1,0	1 950 072	663 081	34,0
	Veränderung	- 62 928	10 059	Z	2 172	0,1	7 887	77 834	3,8
	1998	462 412	81,1	E	27 236	1,4	1 953 281	792 829	40,6
	1994	535 399	78,6	E	21 779	1,1	1 948 679	686 747	35,2
	Veränderung	- 72 987	2,5	E	5 457	0,3	4 602	106 082	5,4
Brandenburg	1998	2 032 303	1 587 152	Z	45 181	2,8	1 541 971	670 744	43,5
	1994	1 934 963	1 383 467	Z	13 147	1,0	1 370 320	617 362	45,1
	Veränderung	97 340	203 685	Z	32 034	1,8	171 651	53 382	- 1,6
	1998	445 151	78,1	E	48 329	3,0	1 538 823	732 205	47,6
	1994	551 496	71,5	E	16 759	1,2	1 366 708	624 803	45,7
	Veränderung	- 106 345	6,6	E	31 570	1,8	172 115	107 402	1,9

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf

CDU/CSU		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		Gebiet
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
3 324 480	47,7	413 909	5,9	354 620	5,1	46 301	0,7	434 137	6,2	Bayern
3 427 196	51,2	419 763	6,3	430 125	6,4	36 575	0,5	395 365	5,9	
- 102 716	- 3,5	- 5 854	- 0,4	- 75 505	- 1,3	9 726	0,2	38 772	0,3	
3 602 472	51,8	318 716	4,6	181 300	2,6	22 599	0,3	352 302	5,1	
3 657 627	54,8	402 398	6,0	206 814	3,1	15 120	0,2	343 625	5,1	
- 55 155	- 3,0	- 83 682	- 1,4	- 25 514	- 0,5	7 479	0,1	8 677	0,0	
14 004 908	33,1	2 887 715	6,8	2 726 335	6,4	2 469 153	5,8	2 465 685	5,8	Übrige Länder
16 089 960	39,8	3 004 552	7,4	2 828 282	7,0	2 029 601	5,0	1 303 401	3,2	
- 2 085 052	- 6,7	- 116 837	- 0,6	- 101 947	- 0,6	439 552	0,8	1 162 284	2,6	
15 854 215	37,6	2 129 446	5,0	1 305 133	3,1	2 394 182	5,7	1 470 322	3,5	
17 473 325	43,4	2 635 504	6,5	1 351 371	3,4	1 905 300	4,7	991 459	2,5	
- 1 619 110	- 5,8	- 506 058	- 1,5	- 46 238	- 0,3	488 882	1,0	478 863	1,0	
17 329 388	35,1	3 301 624	6,7	3 080 955	6,2	2 515 454	5,1	2 899 822	5,9	Bundesgebiet insgesamt
19 517 156	41,4	3 424 315	7,3	3 258 407	6,9	2 066 176	4,4	1 698 766	3,6	
- 2 187 768	- 6,3	- 122 691	- 0,6	- 177 452	- 0,7	449 278	0,7	1 201 056	2,3	
19 456 687	39,6	2 448 162	5,0	1 486 433	3,0	2 416 781	4,9	1 822 624	3,7	
21 130 952	45,0	3 037 902	6,5	1 558 185	3,3	1 920 420	4,1	1 335 084	2,8	
- 1 674 265	- 5,4	- 589 740	- 1,5	- 71 752	- 0,3	496 361	0,8	487 540	0,9	
2 245 873	37,8	549 567	9,2	524 527	8,8	58 013	1,0	448 945	7,6	Baden-Württemberg
2 451 917	43,3	544 782	9,6	560 734	9,9	42 994	0,8	325 805	5,7	
- 206 044	- 5,5	4 785	- 0,4	- 36 207	- 1,1	15 019	0,2	123 140	1,9	
2 558 596	43,1	426 398	7,2	261 026	4,4	36 075	0,6	352 625	5,9	
2 745 742	48,5	468 947	8,3	250 324	4,4	18 698	0,3	296 510	5,2	
- 187 146	- 5,4	- 42 549	- 1,1	10 702	0,0	17 377	0,3	56 115	0,7	
463 438	23,7	221 849	11,3	95 403	4,9	263 337	13,4	173 017	8,8	Berlin
612 217	31,4	199 208	10,2	100 649	5,2	289 517	14,8	85 400	4,4	
- 148 779	- 7,7	22 641	1,1	- 5 246	- 0,3	- 26 180	- 1,4	87 617	4,4	
504 543	25,8	154 929	7,9	47 970	2,5	325 830	16,7	127 180	6,5	
641 035	32,9	174 265	8,9	46 247	2,4	326 446	16,8	73 939	3,8	
- 136 492	- 7,1	- 19 336	- 1,0	1 723	0,1	- 616	- 0,1	53 241	2,7	
320 443	20,8	55 884	3,6	43 896	2,8	313 090	20,3	137 914	8,9	Brandenburg
385 383	28,1	39 593	2,9	35 954	2,6	264 239	19,3	27 789	2,0	
- 64 940	- 7,3	16 291	0,7	7 942	0,2	48 851	1,0	110 125	6,9	
314 707	20,5	50 485	3,3	46 344	3,0	324 723	21,1	70 359	4,6	
385 043	28,2	43 589	3,2	30 520	2,2	276 820	20,3	5 933	0,4	
- 70 336	- 7,7	6 896	0,1	15 824	0,8	47 903	0,8	64 426	4,2	

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahl- berechtigte	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %		Anzahl	%	Anzahl	SPD	
								Anzahl	%
Bremen	1998	494 809	406 054	Z	4 553	1,1	401 501	201 539	50,2
	1994	510 027	400 609	Z	6 360	1,6	394 249	179 311	45,5
	Veränderung	- 15 218	5 445	Z	- 1 807	- 0,5	7 252	22 228	4,7
	1998	88 755	82,1	E	5 574	1,4	400 480	221 309	55,3
	1994	109 418	78,5	E	6 126	1,5	394 483	187 911	47,6
	Veränderung	- 20 663	3,6	E	- 552	- 0,1	5 997	33 398	7,7
Hamburg	1998	1 213 821	984 644	Z	11 283	1,1	973 361	445 276	45,7
	1994	1 241 912	990 362	Z	7 562	0,8	982 800	389 857	39,7
	Veränderung	- 28 091	- 5 718	Z	3 721	0,3	- 9 439	55 419	6,0
	1998	229 177	81,1	E	14 358	1,5	970 286	490 630	50,6
	1994	251 550	79,7	E	8 739	0,9	981 623	413 528	42,1
	Veränderung	- 22 373	1,4	E	5 619	0,6	- 11 337	77 102	8,5
Hessen	1998	4 297 202	3 619 884	Z	53 353	1,5	3 566 531	1 481 898	41,6
	1994	4 290 259	3 532 885	Z	46 983	1,3	3 485 902	1 296 788	37,2
	Veränderung	6 943	86 999	Z	6 370	0,2	80 629	185 110	4,4
	1998	677 318	84,2	E	64 629	1,8	3 555 255	1 622 100	45,6
	1994	757 374	82,3	E	58 031	1,6	3 474 854	1 387 811	39,9
	Veränderung	- 80 056	1,9	E	6 598	0,2	80 401	234 289	5,7
Mecklenburg-Vorpommern	1998	1 407 661	1 117 517	Z	28 241	2,5	1 089 276	384 746	35,3
	1994	1 379 175	1 004 208	Z	21 960	2,2	982 248	283 029	28,8
	Veränderung	28 486	113 309	Z	6 281	0,3	107 028	101 717	6,5
	1998	290 144	79,4	E	34 269	3,1	1 083 248	399 015	36,8
	1994	374 967	72,8	E	23 945	2,4	980 263	293 742	30,0
	Veränderung	- 84 823	6,6	E	10 324	0,7	102 985	105 273	6,8
Niedersachsen	1998	5 954 567	4 996 360	Z	44 399	0,9	4 951 961	2 446 945	49,4
	1994	5 886 587	4 816 698	Z	39 390	0,8	4 777 308	1 938 321	40,6
	Veränderung	67 980	179 662	Z	5 009	0,1	174 653	508 624	8,8
	1998	958 207	83,9	E	60 279	1,2	4 936 081	2 516 652	51,0
	1994	1 069 889	81,8	E	51 539	1,1	4 765 159	2 078 986	43,6
	Veränderung	- 111 682	2,1	E	8 740	0,1	170 922	437 666	7,4
Nordrhein-Westfalen	1998	13 086 397	10 984 476	Z	114 941	1,0	10 869 535	5 097 425	46,9
	1994	13 089 684	10 716 504	Z	202 769	1,9	10 513 735	4 534 820	43,1
	Veränderung	- 3 287	267 972	Z	- 87 828	- 0,9	355 800	562 605	3,8
	1998	2 101 921	83,9	E	139 981	1,3	10 844 495	5 447 132	50,2
	1994	2 373 180	81,9	E	249 476	2,3	10 467 028	4 771 714	45,6
	Veränderung	- 271 259	2,0	E	- 109 495	- 1,0	377 467	675 418	4,6

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
CDU/CSU		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
102 115	25,4	45 303	11,3	23 809	5,9	9 815	2,4	18 920	4,7	Bremen
119 063	30,2	43 654	11,1	28 409	7,2	10 744	2,7	13 068	3,3	
- 16 948	- 4,8	1 649	0,2	- 4 600	- 1,3	- 929	- 0,3	5 852	1,4	
114 819	28,7	34 991	8,7	11 536	2,9	8 354	2,1	9 471	2,4	
129 706	32,9	40 456	10,3	15 089	3,8	7 850	2,0	13 471	3,4	
- 14 887	- 4,2	- 5 465	- 1,6	- 3 553	- 0,9	504	0,1	- 4 000	- 1,0	
291 756	30,0	104 658	10,8	62 835	6,5	22 603	2,3	46 233	4,7	Hamburg
343 398	34,9	123 571	12,6	71 119	7,2	21 996	2,2	32 859	3,3	
- 51 642	- 4,9	- 18 913	- 1,8	- 8 284	- 0,7	607	0,1	13 374	1,4	
338 473	34,9	75 723	7,8	25 070	2,6	7 057	0,7	33 333	3,4	
374 074	38,1	123 455	12,6	29 487	3,0	10 321	1,1	30 758	3,1	
- 35 601	- 3,2	- 47 732	- 4,8	- 4 417	- 0,4	- 3 264	- 0,4	2 575	0,3	
1 238 158	34,7	293 939	8,2	279 988	7,9	52 216	1,5	220 332	6,2	Hessen
1 417 692	40,7	322 473	9,3	283 186	8,1	37 268	1,1	128 495	3,7	
- 179 534	- 6,0	- 28 534	- 1,1	- 3 198	- 0,2	14 948	0,4	91 837	2,5	
1 444 697	40,6	192 059	5,4	104 263	2,9	41 700	1,2	150 436	4,2	
1 565 856	45,1	274 869	7,9	118 068	3,4	21 621	0,6	106 629	3,1	
- 121 159	- 4,5	- 82 810	- 2,5	- 13 805	- 0,5	20 079	0,6	43 807	1,1	
318 939	29,3	32 132	2,9	24 300	2,2	257 464	23,6	71 695	6,6	Mecklenburg-Vorpommern
378 274	38,5	35 213	3,6	33 436	3,4	231 835	23,6	20 461	2,1	
- 59 335	- 9,2	- 3 081	- 0,7	- 9 136	- 1,2	25 629	0,0	51 234	4,5	
345 883	31,9	23 969	2,2	19 939	1,8	268 362	24,8	26 080	2,4	
394 665	40,3	12 492	1,3	25 585	2,6	239 040	24,4	14 739	1,5	
- 48 782	- 8,4	11 477	0,9	- 5 646	- 0,8	29 322	0,4	11 341	0,9	
1 689 953	34,1	292 799	5,9	314 503	6,4	50 068	1,0	157 693	3,2	Niedersachsen
1 971 664	41,3	338 087	7,1	368 180	7,7	46 731	1,0	114 325	2,4	
- 281 711	- 7,2	- 45 288	- 1,2	- 53 677	- 1,3	3 337	0,0	43 368	0,8	
1 929 532	39,1	220 746	4,5	134 445	2,7	47 237	1,0	87 469	1,8	
2 155 399	45,2	274 378	5,8	152 398	3,2	20 888	0,4	83 110	1,7	
- 225 867	- 6,1	- 53 632	- 1,3	- 17 953	- 0,5	26 349	0,6	4 359	0,1	
3 669 024	33,8	745 911	6,9	789 745	7,3	131 550	1,2	435 880	4,0	Nordrhein-Westfalen
3 997 317	38,0	781 405	7,4	804 024	7,6	102 356	1,0	293 813	2,8	
- 328 293	- 4,2	- 35 494	- 0,5	- 14 279	- 0,3	29 194	0,2	142 067	1,2	
4 210 718	38,8	546 021	5,0	310 354	2,9	81 199	0,7	249 071	2,3	
4 403 333	42,1	691 924	6,6	343 411	3,3	44 883	0,4	211 763	2,0	
- 192 615	- 3,3	- 145 903	- 1,6	- 33 057	- 0,4	36 316	0,3	37 308	0,3	

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahl- berechtigte	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %					SPD	
					Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Rheinland-Pfalz	1998	3 016 036	2 529 717	Z	37 965	1,5	2 491 752	1 028 886	41,3
	1994	2 985 384	2 456 152	Z	29 920	1,2	2 426 232	955 383	39,4
	Veränderung	30 652	73 565	Z	8 045	0,3	65 520	73 503	1,9
	1998	486 319	83,9	E	49 945	2,0	2 479 772	1 106 021	44,6
	1994	529 232	82,3	E	44 427	1,8	2 411 725	974 959	40,4
	Veränderung	- 42 913	1,6	E	5 518	0,2	68 047	131 062	4,2
Saarland	1998	828 507	702 986	Z	13 678	1,9	689 308	361 486	52,4
	1994	838 131	699 992	Z	25 192	3,6	674 800	329 287	48,8
	Veränderung	- 9 624	2 994	Z	- 11 514	- 1,7	14 508	32 199	3,6
	1998	125 521	84,8	E	15 890	2,3	687 096	380 843	55,4
	1994	138 139	83,5	E	30 551	4,4	669 441	338 950	50,6
	Veränderung	- 12 618	1,3	E	- 14 661	- 2,1	17 655	41 893	4,8
Sachsen	1998	3 602 458	2 941 359	Z	46 994	1,6	2 894 365	842 329	29,1
	1994	3 592 066	2 588 048	Z	25 813	1,0	2 562 235	621 640	24,3
	Veränderung	10 392	353 311	Z	21 181	0,6	332 130	220 689	4,8
	1998	661 099	81,6	E	56 495	1,9	2 884 864	919 130	31,9
	1994	1 004 018	72,0	E	42 261	1,6	2 545 787	597 387	23,5
	Veränderung	- 342 919	9,6	E	14 234	0,3	339 077	321 743	8,4
Sachsen-Anhalt	1998	2 149 785	1 657 621	Z	26 444	1,6	1 631 177	620 771	38,1
	1994	2 156 706	1 518 973	Z	17 590	1,2	1 501 383	502 193	33,4
	Veränderung	- 6 921	138 648	Z	8 854	0,4	129 794	118 578	4,7
	1998	492 164	77,1	E	32 901	2,0	1 624 720	686 428	42,2
	1994	637 733	70,4	E	19 573	1,3	1 499 400	512 425	34,2
	Veränderung	- 145 569	6,7	E	13 328	0,7	125 320	174 003	8,0
Schleswig-Holstein	1998	2 135 992	1 760 598	Z	23 843	1,4	1 736 755	788 907	45,4
	1994	2 113 279	1 708 851	Z	15 694	0,9	1 693 157	670 791	39,6
	Veränderung	22 713	51 747	Z	8 149	0,5	43 598	118 116	5,8
	1998	375 394	82,4	E	26 431	1,5	1 734 167	849 657	49,0
	1994	404 428	80,9	E	19 267	1,1	1 689 584	722 451	42,8
	Veränderung	- 29 034	1,5	E	7 164	0,4	44 563	127 206	6,2
Thüringen	1998	1 968 023	1 618 779	Z	25 551	1,6	1 593 228	549 942	34,5
	1994	1 955 482	1 464 052	Z	35 146	2,4	1 428 906	431 920	30,2
	Veränderung	12 541	154 727	Z	- 9 595	- 0,8	164 322	118 022	4,3
	1998	349 244	82,3	E	29 860	1,8	1 588 919	598 958	37,7
	1994	491 430	74,9	E	40 872	2,8	1 423 180	449 762	31,6
	Veränderung	- 142 186	7,4	E	- 11 012	- 1,0	165 739	149 196	6,1

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf

CDU/CSU		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		Gebiet
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
975 258	39,1	152 009	6,1	177 016	7,1	25 083	1,0	133 500	5,4	Rheinland-Pfalz
1 061 643	43,8	150 630	6,2	168 475	6,9	15 135	0,6	74 966	3,1	
- 86 385	- 4,7	1 379	- 0,1	8 541	0,2	9 948	0,4	58 534	2,3	
1 075 578	43,4	107 265	4,3	94 408	3,8	6 925	0,3	89 575	3,6	
1 132 006	48,9	151 182	6,3	88 872	3,7	1 181	0,0	63 525	2,6	
- 56 428	- 3,5	- 43 917	- 2,0	5 536	0,1	5 744	0,3	26 050	1,0	
219 484	31,8	37 807	5,5	32 517	4,7	7 087	1,0	30 927	4,5	Saarland
250 978	37,2	39 013	5,8	29 334	4,3	4 807	0,7	21 381	3,2	
- 31 494	- 5,4	- 1 206	- 0,3	3 183	0,4	2 280	0,3	9 548	1,3	
242 877	35,3	23 193	3,4	13 972	2,0	3 417	0,5	22 794	3,3	
265 450	39,7	28 582	4,3	13 187	2,0	2 369	0,4	20 903	3,1	
- 22 573	- 4,4	- 5 389	- 0,9	785	0,0	1 043	0,1	1 891	0,2	
945 199	32,7	126 964	4,4	105 524	3,6	577 764	20,0	296 585	10,2	Sachsen
1 229 372	48,0	122 595	4,8	98 495	3,8	427 694	16,7	82 439	2,4	
- 284 173	- 15,3	4 369	- 0,4	7 029	- 0,2	150 070	3,3	234 146	7,8	
1 063 306	36,9	109 636	3,8	89 806	3,1	567 154	19,7	135 832	4,7	
1 302 249	51,2	107 425	4,2	85 940	3,4	437 858	17,2	14 928	0,6	
- 238 943	- 14,3	2 211	- 0,4	3 866	- 0,3	129 296	2,5	120 904	4,1	
444 311	27,2	54 538	3,3	66 428	4,1	337 393	20,7	107 736	6,6	Sachsen-Anhalt
582 294	38,8	53 551	3,6	60 968	4,1	270 212	18,0	32 165	2,1	
- 137 983	- 11,6	987	- 0,3	5 480	0,0	67 181	2,7	75 571	4,5	
490 274	30,2	42 174	2,8	51 029	3,1	326 008	20,1	28 807	1,8	
596 278	39,8	56 920	3,8	52 794	3,5	284 007	17,6	16 976	1,1	
- 106 004	- 9,6	- 14 746	- 1,2	- 1 765	- 0,4	62 001	2,5	11 831	0,7	
620 516	35,7	112 287	6,5	131 611	7,6	26 470	1,5	57 964	3,3	Schleswig-Holstein
702 367	41,5	140 353	8,3	126 036	7,4	18 989	1,1	34 621	2,0	
- 81 851	- 5,8	- 28 066	- 1,8	5 575	0,2	6 481	0,4	23 343	1,3	
725 239	41,8	68 250	3,9	48 644	2,8	17 199	1,0	25 178	1,5	
772 232	45,7	119 810	7,1	51 301	3,0	-	-	23 790	1,4	
- 46 893	- 3,9	- 51 560	- 3,2	- 2 657	- 0,2	17 199	1,0	1 388	0,1	
460 441	28,9	62 068	3,9	54 233	3,4	338 200	21,2	128 344	8,1	Thüringen
586 381	41,0	70 424	4,9	59 283	4,1	245 084	17,2	35 814	2,5	
- 125 840	- 12,1	- 8 356	- 1,0	- 5 050	- 0,7	83 116	4,0	92 530	5,6	
494 973	31,2	53 607	3,4	46 327	2,9	332 942	21,0	62 112	3,9	
610 257	42,9	67 210	4,7	48 148	3,4	233 318	16,4	14 485	1,0	
- 115 284	- 11,7	- 13 603	- 1,3	- 1 821	- 0,5	69 624	4,6	47 627	2,9	

Noch: 1. Ergebnisse der

1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien						
	Deutschland	APPD	APD	BP	BüSo	BFB - Die Offensive	CHANCE 2000
Anzahl							
Bayern	-	6 005	-	28 107	1 358	25 032	3 199
Bundesgebiet	6 196	35 242	6 759	28 107	9 662	121 196	28 566
Baden-Württemberg	-	5 882	-	-	1 426	8 304	-
Berlin	-	2 586	6 759	-	625	5 624	5 169
Brandenburg	-	-	-	-	-	4 665	-
Bremen	-	618	-	-	-	725	473
Hamburg	-	1 629	-	-	-	2 920	937
Hessen	-	3 226	-	-	1 206	22 576	2 947
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	1 740	832
Niedersachsen	-	5 702	-	-	-	5 650	-
Nordrhein-Westfalen	6 196	8 719	-	-	1 941	9 626	6 028
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	5 117	-
Saarland	-	875	-	-	-	824	-
Sachsen	-	-	-	-	3 106	15 468	8 981
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	3 616	-
Thüringen	-	-	-	-	-	9 309	-
%							
Bayern	-	0,1	-	0,4	0,0	0,4	0,0
Bundesgebiet	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1
Baden-Württemberg	-	0,1	-	-	0,0	0,1	-
Berlin	-	0,1	0,3	-	0,0	0,3	0,3
Brandenburg	-	-	-	-	-	0,3	-
Bremen	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1
Hamburg	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1
Hessen	-	0,1	-	-	0,0	0,6	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	0,2	0,1
Niedersachsen	-	0,1	-	-	-	0,1	-
Nordrhein-Westfalen	0,1	0,1	-	-	0,0	0,1	0,1
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	0,2	-
Saarland	-	0,1	-	-	-	0,1	-
Sachsen	-	-	-	-	0,1	0,5	0,3
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	0,2	-
Thüringen	-	-	-	-	-	0,6	-

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien							Gebiet
CM	DPD	DVU	GRAUE	REP	FAMILIE	DIE FRAUEN	
Anzahl							
5 025	-	43 522	11 249	179 038	-	5 317	Bayern
23 619	2 432	601 192	152 557	906 383	24 825	30 094	Bundesgebiet
8 055	2 432	33 299	16 139	240 402	-	5 575	Baden-Württemberg
-	-	41 671	17 508	46 542	-	2 817	Berlin
-	-	42 153	5 646	25 602	-	-	Brandenburg
-	-	6 667	1 989	2 721	-	-	Bremen
-	-	20 601	5 423	5 562	-	-	Hamburg
2 464	-	34 134	9 246	83 595	-	3 427	Hessen
-	-	29 703	2 541	6 172	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
1 586	-	31 169	8 445	45 055	-	-	Niedersachsen
5 544	-	98 732	34 169	113 608	21 079	4 829	Nordrhein-Westfalen
-	-	17 918	6 959	53 676	-	2 395	Rheinland-Pfalz
945	-	6 208	3 310	8 240	3 746	510	Saarland
-	-	75 579	11 460	55 129	-	-	Sachsen
-	-	52 179	7 617	9 055	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	21 913	4 977	6 728	-	1 805	Schleswig-Holstein
-	-	45 744	5 879	25 258	-	3 419	Thüringen
%							
0,1	-	0,6	0,2	2,6	-	0,1	Bayern
0,0	0,0	1,2	0,3	1,8	0,1	0,1	Bundesgebiet
0,1	0,0	0,6	0,3	4,0	-	0,1	Baden-Württemberg
-	-	2,1	0,9	2,4	-	0,1	Berlin
-	-	2,7	0,4	1,7	-	-	Brandenburg
-	-	1,7	0,5	0,7	-	-	Bremen
-	-	2,1	0,6	0,6	-	-	Hamburg
0,1	-	1,0	0,3	2,3	-	0,1	Hessen
-	-	2,7	0,2	0,6	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
0,0	-	0,6	0,2	0,9	-	-	Niedersachsen
0,1	-	0,9	0,3	1,0	0,2	0,0	Nordrhein-Westfalen
-	-	0,7	0,3	2,2	-	0,1	Rheinland-Pfalz
0,1	-	0,9	0,5	1,2	0,5	0,1	Saarland
-	-	2,6	0,4	1,9	-	-	Sachsen
-	-	3,2	0,5	0,6	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	1,3	0,3	0,4	-	0,1	Schleswig-Holstein
-	-	2,9	0,4	1,6	-	0,2	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien						
	HP	Pro DM	MLPD	Tierschutz	NPD	NATUR-GESETZ	FORUM
Anzahl							
Bayern	-	32 688	646	21 376	7 219	5 597	-
Bundesgebiet	435	430 099	4 731	133 832	126 571	30 619	4 543
Baden-Württemberg	-	42 469	1 563	22 244	8 936	6 278	-
Berlin	435	15 570	470	9 372	7 897	2 605	-
Brandenburg	-	32 577	-	14 136	11 646	-	-
Bremen	-	3 859	-	-	1 134	734	-
Hamburg	-	3 328	-	3 401	1 052	1 380	-
Hessen	-	23 190	-	12 609	9 686	3 085	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	16 025	-	-	10 653	-	-
Niedersachsen	-	29 173	-	12 077	6 823	2 815	-
Nordrhein-Westfalen	-	54 322	2 052	27 320	12 316	5 099	-
Rheinland-Pfalz	-	18 556	-	11 297	4 532	3 026	-
Saarland	-	3 473	-	-	1 988	-	-
Sachsen	-	77 751	-	-	34 485	-	-
Sachsen-Anhalt	-	31 167	-	-	5 334	-	-
Schleswig-Holstein	-	14 368	-	-	2 870	-	-
Thüringen	-	31 583	-	-	-	-	4 543
%							
Bayern	-	0,5	0,0	0,3	0,1	0,1	-
Bundesgebiet	0,0	0,9	0,0	0,3	0,3	0,1	0,0
Baden-Württemberg	-	0,7	0,0	0,4	0,2	0,1	-
Berlin	0,0	0,8	0,0	0,5	0,4	0,1	-
Brandenburg	-	2,1	-	0,9	0,8	-	-
Bremen	-	1,0	-	-	0,3	0,2	-
Hamburg	-	0,3	-	0,3	0,1	0,1	-
Hessen	-	0,7	-	0,4	0,3	0,1	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	1,5	-	-	1,0	-	-
Niedersachsen	-	0,6	-	0,2	0,1	0,1	-
Nordrhein-Westfalen	-	0,5	0,0	0,3	0,1	0,0	-
Rheinland-Pfalz	-	0,7	-	0,5	0,2	0,1	-
Saarland	-	0,5	-	-	0,3	-	-
Sachsen	-	2,7	-	-	1,2	-	-
Sachsen-Anhalt	-	1,9	-	-	0,3	-	-
Schleswig-Holstein	-	0,8	-	-	0,2	-	-
Thüringen	-	2,0	-	-	-	-	0,3

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien						Gebiet
ödp	PBC	AB 2000	Nichtwähler	PASS	PSG	
Anzahl						
49 184	9 575	-	-	-	-	- Bayern
98 257	71 941	3 355	6 827	5 556	6 226	Bundesgebiet
21 146	23 589	-	-	-	1 206	Baden-Württemberg
1 513	-	-	-	5 556	298	Berlin
1 489	-	-	-	-	-	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	Bremen
-	-	-	-	-	-	Hamburg
2 404	5 915	-	-	-	622	Hessen
674	-	3 355	-	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
2 124	6 472	-	-	-	602	Niedersachsen
6 644	9 715	-	6 827	-	1 114	Nordrhein-Westfalen
4 842	5 182	-	-	-	-	Rheinland-Pfalz
808	-	-	-	-	-	Saarland
3 133	11 493	-	-	-	-	Sachsen
-	-	-	-	-	2 384	Sachsen-Anhalt
1 687	-	-	-	-	-	Schleswig-Holstein
2 609	-	-	-	-	-	Thüringen
%						
0,7	0,1	-	-	-	-	- Bayern
0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	Bundesgebiet
0,4	0,4	-	-	-	0,0	Baden-Württemberg
0,1	-	-	-	0,3	0,0	Berlin
0,1	-	-	-	-	-	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	Bremen
-	-	-	-	-	-	Hamburg
0,1	0,2	-	-	-	0,0	Hessen
0,1	-	0,3	-	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
0,0	0,1	-	-	-	0,0	Niedersachsen
0,1	0,1	-	0,1	-	0,0	Nordrhein-Westfalen
0,2	0,2	-	-	-	-	Rheinland-Pfalz
0,1	-	-	-	-	-	Saarland
0,1	0,4	-	-	-	-	Sachsen
-	-	-	-	-	0,1	Sachsen-Anhalt
0,1	-	-	-	-	-	Schleswig-Holstein
0,2	-	-	-	-	-	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der

1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien							
	Deutschland	APPD	APD	BP	BüSo	BFB- Die Offensive	CHANCE 2000	CM
Anzahl								
Bayern	-	-	-	1 772	2 192	27 763	-	1 820
Bundesgebiet	1 946	1 676	1 458	1 772	10 260	134 795	3 206	9 023
Baden-Württemberg	712	336	-	-	-	5 243	-	2 614
Berlin	-	-	1 458	-	638	9 138	3 206	-
Brandenburg	-	-	-	-	-	5 292	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	960	-	-	252	3 033	-	-
Hessen	-	-	-	-	928	26 491	-	1 111
Mecklenburg-Vorpommern	-	380	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	192	-	-	-	563	6 137	-	274
Nordrhein-Westfalen	1 042	-	-	-	1 841	7 032	-	2 093
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	133	1 078	-	570
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	541
Sachsen	-	-	-	-	3 713	24 821	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	2 699	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	16 068	-	-
%								
Bayern	-	-	-	0,0	0,0	0,4	-	0,0
Bundesgebiet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0
Baden-Württemberg	0,0	0,0	-	-	-	0,1	-	0,0
Berlin	-	-	0,1	-	0,0	0,5	0,2	-
Brandenburg	-	-	-	-	-	0,3	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	0,1	-	-	0,0	0,3	-	-
Hessen	-	-	-	-	0,0	0,7	-	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	0,0	-	-	-	0,0	0,1	-	0,0
Nordrhein-Westfalen	0,0	-	-	-	0,0	0,1	-	0,0
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	0,0	0,0	-	0,0
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	0,1
Sachsen	-	-	-	-	0,1	0,9	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	0,2	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	1,0	-	-

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien								Gebiet
DPD	GRAUE	REP	FAMILIE	DIE FRAUEN	HP	MLPD	Tierschutz	
Anzahl								
-	5 145	209 190	-	2 434	-	172	-	Bayern
1 172	141 763	1 115 664	8 134	3 966	532	7 208	1 734	Bundesgebiet
1 172	12 866	244 460	1 002	-	-	1 536	-	Baden-Württemberg
-	21 204	69 475	-	-	171	286	-	Berlin
-	4 419	54 610	-	-	-	331	-	Brandenburg
-	2 121	3 781	-	-	-	150	-	Bremen
-	8 530	15 946	-	-	-	266	801	Hamburg
-	7 880	93 090	-	727	-	221	-	Hessen
-	1 420	15 297	-	-	-	242	-	Mecklenburg-Vorpommern
-	5 983	58 655	-	-	-	103	-	Niedersachsen
-	43 292	158 578	2 293	805	361	3 226	-	Nordrhein-Westfalen
-	1 551	67 415	-	-	-	-	-	Rheinland-Pfalz
-	4 452	8 472	4 839	-	-	72	-	Saarland
-	3 837	66 042	-	-	-	174	-	Sachsen
-	9 168	12 759	-	-	-	-	933	Sachsen-Anhalt
-	4 483	9 786	-	-	-	-	-	Schleswig-Holstein
-	5 412	28 108	-	-	-	429	-	Thüringen
%								
-	0,1	3,0	-	0,0	-	0,0	-	Bayern
0,0	0,3	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Bundesgebiet
0,0	0,2	4,1	0,0	-	-	0,0	-	Baden-Württemberg
-	1,1	3,6	-	-	0,0	0,0	-	Berlin
-	0,3	3,5	-	-	-	0,0	-	Brandenburg
-	0,5	0,9	-	-	-	0,0	-	Bremen
-	0,9	1,6	-	-	-	0,0	0,1	Hamburg
-	0,2	2,6	-	0,0	-	0,0	-	Hessen
-	0,1	1,4	-	-	-	0,0	-	Mecklenburg-Vorpommern
-	0,1	1,2	-	-	-	0,0	-	Niedersachsen
-	0,4	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-	Nordrhein-Westfalen
-	0,1	2,7	-	-	-	-	-	Rheinland-Pfalz
-	0,6	1,2	0,7	-	-	0,0	-	Saarland
-	0,1	2,3	-	-	-	0,0	-	Sachsen
-	0,6	0,8	-	-	-	-	0,1	Sachsen-Anhalt
-	0,3	0,6	-	-	-	-	-	Schleswig-Holstein
-	0,3	1,8	-	-	-	0,0	-	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien						
	NPD	NATUR-GESETZ	FORUM	ödp	PBC	AB 2000	PASS
Anzahl							
Bayern	-	4 643	-	81 645	5 106	-	-
Bundesgebiet	45 043	35 132	6 296	145 308	46 379	4 097	10 449
Baden-Württemberg	1 892	6 809	-	35 131	21 876	-	-
Berlin	3 110	4 224	-	2 311	-	-	9 141
Brandenburg	-	-	-	1 040	235	-	-
Bremen	2 268	-	-	-	-	-	-
Hamburg	613	2 255	-	-	-	-	-
Hessen	8 145	3 840	-	994	3 834	-	149
Mecklenburg-Vorpommern	2 418	-	-	761	-	4 097	-
Niedersachsen	1 062	2 134	-	2 768	3 902	-	-
Nordrhein-Westfalen	2 101	6 309	-	7 878	1 549	-	-
Rheinland-Pfalz	934	4 386	-	8 480	2 783	-	-
Saarland	3 096	198	-	522	-	-	-
Sachsen	17 904	-	1 646	-	5 264	-	1 159
Sachsen-Anhalt	-	-	-	410	1 160	-	-
Schleswig-Holstein	1 500	334	-	760	308	-	-
Thüringen	-	-	4 650	2 608	362	-	-
%							
Bayern	-	0,1	-	1,2	0,1	-	-
Bundesgebiet	0,1	0,1	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0
Baden-Württemberg	0,0	0,1	-	0,6	0,4	-	-
Berlin	0,2	0,2	-	0,1	-	-	0,5
Brandenburg	-	-	-	0,1	0,0	-	-
Bremen	0,6	-	-	-	-	-	-
Hamburg	0,1	0,2	-	-	-	-	-
Hessen	0,2	0,1	-	0,0	0,1	-	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	-	-	0,1	-	0,4	-
Niedersachsen	0,0	0,0	-	0,1	0,1	-	-
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	-	0,1	0,0	-	-
Rheinland-Pfalz	0,0	0,2	-	0,3	0,1	-	-
Saarland	0,5	0,0	-	0,1	-	-	-
Sachsen	0,6	-	0,1	-	0,2	-	0,0
Sachsen-Anhalt	-	-	-	0,0	0,1	-	-
Schleswig-Holstein	0,1	0,0	-	0,0	0,0	-	-
Thüringen	-	-	0,3	0,2	0,0	-	-

¹⁾ Einzelbewerber bzw. Wählergruppen.

Bundestagswahl 1998

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien								Gebiet
DKP	DSU	ZENTRUM	DMP	FP Deutschl.	FSU	STATT Partei	Übrige ¹⁾	
Anzahl								
-	-	-	-	-	-	-	10 420	Bayern
2 105	8 180	2 076	1 924	131	763	4 406	66 026	Bundesgebiet
452	-	-	616	131	-	-	15 777	Baden-Württemberg
-	-	-	-	-	-	-	2 818	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	4 432	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	1 151	Bremen
574	-	-	-	-	103	-	-	Hamburg
136	-	-	-	-	-	-	2 890	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	1 465	Mecklenburg-Vorpommern
145	-	145	-	-	168	-	5 238	Niedersachsen
175	-	1 456	1 308	-	-	447	7 285	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	1 603	642	Rheinland-Pfalz
300	-	-	-	-	-	-	302	Saarland
-	6 620	-	-	-	-	-	4 652	Sachsen
-	-	475	-	-	-	-	3 902	Sachsen-Anhalt
323	-	-	-	-	492	2 356	2 137	Schleswig-Holstein
-	1 560	-	-	-	-	-	2 915	Thüringen
%								
-	-	-	-	-	-	-	0,1	Bayern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	Bundesgebiet
0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	0,3	Baden-Württemberg
-	-	-	-	-	-	-	0,1	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	0,3	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	0,3	Bremen
0,1	-	-	-	-	0,0	-	-	Hamburg
0,0	-	-	-	-	-	-	0,1	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
0,0	-	0,0	-	-	0,0	-	0,1	Niedersachsen
0,0	-	0,0	0,0	-	-	0,0	0,1	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	0,1	0,0	Rheinland-Pfalz
0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	Saarland
-	0,2	-	-	-	-	-	0,2	Sachsen
-	-	0,0	-	-	-	-	0,2	Sachsen-Anhalt
0,0	-	-	-	-	0,0	0,1	0,1	Schleswig-Holstein
-	0,1	-	-	-	-	-	0,2	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 1998

1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 1998						Sitze 1994					
	ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	F.D.P.	PDS		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	F.D.P.	PDS

Wahlkreissitze

Bayern	45	7	38	-	-	-	45	1	44	-	-	-
Bundesgebiet	328	212	112	-	-	4	328	103	221	-	-	4
Baden-Württemberg	37	11	26	-	-	-	37	-	37	-	-	-
Berlin	13	9	-	-	-	4	13	3	6	-	-	4
Brandenburg	12	12	-	-	-	-	12	12	-	-	-	-
Bremen	3	3	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-
Hamburg	7	7	-	-	-	-	7	6	1	-	-	-
Hessen	22	18	4	-	-	-	22	8	14	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	9	7	2	-	-	-	9	2	7	-	-	-
Niedersachsen	31	27	4	-	-	-	31	14	17	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	71	53	18	-	-	-	71	40	31	-	-	-
Rheinland-Pfalz	16	10	6	-	-	-	16	4	12	-	-	-
Saarland	5	5	-	-	-	-	5	5	-	-	-	-
Sachsen	21	8	13	-	-	-	21	-	21	-	-	-
Sachsen-Anhalt	13	13	-	-	-	-	13	3	10	-	-	-
Schleswig-Holstein	11	11	-	-	-	-	11	2	9	-	-	-
Thüringen	12	11	1	-	-	-	12	-	12	-	-	-

Listensitze

Bayern	48	27	9	6	5	1	47	28	6	6	6	1
Bundesgebiet	341	86	133	47	43	32	344	149	73	49	47	26
Baden-Württemberg	41	19	6	8	7	1	42	25	-	8	8	1
Berlin	12	1	7	3	1	-	14	6	3	3	2	-
Brandenburg	11	-	5	1	1	4	11	-	6	-	1	4
Bremen	2	-	1	1	-	-	3	-	2	1	-	-
Hamburg	6	-	4	1	1	-	7	-	4	2	1	-
Hessen	25	3	13	4	4	1	27	11	6	5	4	1
Mecklenburg-Vorpommern	6	-	2	-	-	4	6	2	-	-	1	3
Niedersachsen	37	8	20	4	4	1	36	14	11	5	5	1
Nordrhein-Westfalen	77	19	34	11	11	2	77	26	27	11	12	1
Rheinland-Pfalz	18	5	8	2	3	-	17	10	3	2	2	-
Saarland	3	-	3	-	-	-	4	-	4	-	-	-
Sachsen	16	4	-	2	2	8	18	9	-	2	1	6
Sachsen-Anhalt	13	-	6	1	1	5	10	4	-	1	1	4
Schleswig-Holstein	13	-	9	2	2	-	13	8	1	2	2	-
Thüringen	13	-	6	1	1	5	12	6	-	1	1	4

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 1998

Noch: 1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 1998						Sitze 1994					
	ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	F.D.P.	PDS		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	F.D.P.	PDS
Wahlkreis- und Listensitze												
Bayern	93	34	47	6	5	1	92	29	50	6	6	1
Bundesgebiet	669 ¹⁾	298	245	47	43	36	672 ²⁾	252	294	49	47	30
Baden-Württemberg	78	30	32	8	7	1	79	25	37	8	8	1
Berlin	25	10	7	3	1	4	27	9	9	3	2	4
Brandenburg	23	12	5	1	1	4	23	12	6	-	1	4
Bremen	5	3	1	1	-	-	6	3	2	1	-	-
Hamburg	13	7	4	1	1	-	14	6	5	2	1	-
Hessen	47	21	17	4	4	1	49	19	20	5	4	1
Mecklenburg-Vorpommern	15	7	4	-	-	4	15	4	7	-	1	3
Niedersachsen	68	35	24	4	4	1	67	28	28	5	5	1
Nordrhein-Westfalen	148	72	52	11	11	2	148	66	58	11	12	1
Rheinland-Pfalz	34	15	14	2	3	-	33	14	15	2	2	-
Saarland	8	5	3	-	-	-	9	5	4	-	-	-
Sachsen	37	12	13	2	2	8	39	9	21	2	1	6
Sachsen-Anhalt	26	13	6	1	1	5	23	7	10	1	1	4
Schleswig-Holstein	24	11	9	2	2	-	24	10	10	2	2	-
Thüringen	25	11	7	1	1	5	24	6	12	1	1	4

¹⁾ Einschl. 13 Überhangmandate für die SPD, und zwar in Brandenburg 3, in Hamburg 1, in Mecklenburg-Vorpommern 2, in Sachsen-Anhalt 4 und in Thüringen 3.- ²⁾ Einschl. 16 Überhangmandate: 12 für die CDU (in Baden-Württemberg 2, in Mecklenburg-Vorpommern 2, in Sachsen-Anhalt 2, in Thüringen 3 und in Sachsen 3) und 4 für die SPD (in Brandenburg 3 und in Bremen 1).

2. Ergebnisse der Bundes-

2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahl- berechtigte	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
	Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %					CSU	
				Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
199 Altötting	239 410	188 360	E	1 911	1,0	186 449	108 559	58,2
	51 050	78,7	Z	1 352	0,7	187 008	99 590	53,3
200 Freising	238 107	187 329	E	1 616	0,9	185 713	102 042	54,9
	50 778	78,7	Z	1 272	0,7	186 057	95 769	51,5
201 Fürstenfeldbruck	229 214	186 837	E	1 627	0,9	185 210	97 472	52,6
	42 377	81,5	Z	974	0,5	185 863	90 321	48,6
202 Ingolstadt	229 237	179 635	E	2 038	1,1	177 597	97 744	55,0
	49 602	78,4	Z	1 536	0,9	178 099	92 923	52,2
203 München-Mitte	154 931	119 587	E	894	0,7	118 693	42 779	36,0
	35 344	77,2	Z	476	0,4	119 111	37 977	31,9
204 München-Nord	166 451	125 634	E	909	0,7	124 725	52 477	42,1
	40 817	75,5	Z	631	0,5	125 003	47 767	38,2
205 München-Ost	165 009	129 966	E	865	0,7	129 101	60 085	46,5
	35 043	78,8	Z	587	0,5	129 379	54 190	41,9
206 München-Süd	178 041	139 428	E	1 402	1,0	138 026	56 703	41,1
	38 613	78,3	Z	574	0,4	138 854	56 890	41,0
207 München-West	158 963	125 555	E	831	0,7	124 724	59 056	47,3
	33 408	79,0	Z	561	0,4	124 994	50 860	40,7
208 München-Land	227 495	189 039	E	1 353	0,7	187 686	98 081	52,3
	38 456	83,1	Z	847	0,4	188 192	87 161	46,3
209 Rosenheim	206 632	161 034	E	1 752	1,1	159 282	87 985	55,2
	45 598	77,9	Z	1 059	0,7	159 975	82 765	51,7
210 Starnberg	238 873	194 112	E	1 826	0,9	192 286	109 689	57,0
	44 761	81,3	Z	1 050	0,5	193 062	100 792	52,2
211 Traunstein	199 447	155 228	E	1 823	1,2	153 405	92 252	60,1
	44 219	77,8	Z	1 356	0,9	153 872	84 118	54,7
212 Weilheim	229 183	182 906	E	1 591	0,9	181 315	105 250	58,0
	46 277	79,8	Z	1 211	0,7	181 695	96 596	53,2
213 Deggendorf	148 831	107 879	E	1 133	1,1	106 746	59 969	56,2
	40 952	72,5	Z	884	0,8	106 995	55 259	51,6
214 Landshut	225 935	173 208	E	2 025	1,2	171 183	95 780	56,0
	52 727	76,7	Z	1 357	0,8	171 851	90 281	52,5
215 Passau	178 488	132 197	E	1 382	1,0	130 815	69 101	52,8
	46 291	74,1	Z	1 060	0,8	131 137	64 372	49,1
216 Rottal-Inn	155 514	114 645	E	1 376	1,2	113 269	67 225	59,3
	40 869	73,7	Z	1 141	1,0	113 504	63 646	56,1
217 Straubing	166 655	124 491	E	1 359	1,1	123 132	77 536	63,0
	42 164	74,7	Z	1 271	1,0	123 220	67 939	55,1
218 Amberg	204 868	163 841	E	1 981	1,2	161 860	85 209	52,6
	41 027	80,0	Z	1 440	0,9	162 401	82 406	50,7
219 Regensburg	224 501	175 596	E	2 056	1,2	173 540	91 540	52,7
	48 905	78,2	Z	1 753	1,0	173 843	85 726	49,3
220 Schwandorf	210 132	160 443	E	2 074	1,3	158 369	85 157	53,8
	49 689	76,4	Z	1 778	1,1	158 665	79 320	50,0
221 Weiden	172 077	140 147	E	1 457	1,0	138 690	65 290	47,1
	31 930	81,4	Z	1 226	0,9	138 921	66 201	47,7

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
53 478	28,7	7 920	4,2	4 640	2,5	x	x	11 852	6,4	199 Altötting
53 969	28,9	9 668	5,2	9 812	5,2	998	0,5	12 971	6,9	
54 110	29,1	10 650	5,7	4 512	2,4	1 385	0,7	13 014	7,0	200 Freising
55 775	30,0	10 739	5,8	9 199	4,9	1 320	0,7	13 255	7,1	
62 380	33,7	9 685	5,2	5 263	2,8	993	0,5	9 417	5,1	201 Fürstenfeldbruck
58 496	31,5	13 399	7,2	11 295	6,1	1 202	0,6	11 150	6,0	
59 095	33,3	8 119	4,6	3 469	2,0	1 493	0,8	7 677	4,3	202 Ingolstadt
59 915	33,6	7 933	4,5	6 384	3,6	1 109	0,6	9 835	5,5	
53 701	45,2	12 911	10,9	4 388	3,7	1 418	1,2	3 496	2,9	203 München-Mitte
43 061	36,2	22 189	18,6	8 887	7,5	1 959	1,6	5 038	4,2	
56 040	44,9	6 124	4,9	3 472	2,8	1 172	0,9	5 440	4,4	204 München-Nord
47 951	38,4	12 381	9,9	8 026	6,4	1 674	1,3	7 204	5,8	
51 494	39,9	6 752	5,2	4 553	3,5	1 122	0,9	5 095	3,9	205 München-Ost
46 304	35,8	10 529	8,1	10 261	7,9	1 357	1,0	6 738	5,2	
57 952	42,0	7 611	5,5	6 742	4,9	1 132	0,8	7 886	5,7	206 München-Süd
49 571	35,7	13 032	9,4	10 185	7,3	1 647	1,2	7 529	5,4	
49 318	39,5	7 365	5,9	3 594	2,9	985	0,8	4 406	3,5	207 München-West
43 528	34,8	13 398	10,7	8 778	7,0	1 509	1,2	6 921	5,5	
66 173	35,3	7 945	4,2	6 670	3,6	1 157	0,6	7 660	4,1	208 München-Land
59 121	31,4	14 407	7,7	16 405	8,7	1 426	0,8	9 672	5,1	
43 269	27,2	7 935	5,0	4 979	3,1	x	x	15 114	9,5	209 Rosenheim
43 318	27,1	9 661	6,0	8 869	5,5	799	0,5	14 563	9,1	
50 470	26,2	10 406	5,4	12 471	6,5	x	x	9 250	4,8	210 Starnberg
50 246	26,0	13 816	7,2	15 480	8,0	1 063	0,6	11 665	6,0	
39 040	25,4	10 648	6,9	2 776	1,8	x	x	8 689	5,7	211 Traunstein
42 308	27,5	9 025	5,9	6 938	4,5	692	0,4	10 791	7,0	
46 456	25,6	8 712	4,8	3 737	2,1	x	x	17 160	9,5	212 Weilheim
49 178	27,1	11 285	6,2	10 352	5,7	936	0,5	13 348	7,3	
37 530	35,2	2 733	2,6	1 602	1,5	x	x	4 912	4,6	213 Deggendorf
36 655	34,3	3 277	3,1	3 646	3,4	321	0,3	7 837	7,3	
55 540	32,4	7 336	4,3	3 981	2,3	x	x	8 546	5,0	214 Landshut
54 342	31,6	8 350	4,9	7 430	4,3	915	0,5	10 533	6,1	
40 782	31,2	5 691	4,4	5 704	4,4	x	x	9 537	7,3	215 Passau
45 544	34,7	5 091	3,9	6 015	4,6	455	0,3	9 660	7,4	
33 410	29,5	3 699	3,3	2 097	1,9	x	x	6 838	6,0	216 Rottal-Inn
33 394	29,4	3 933	3,5	4 329	3,8	401	0,4	7 801	6,9	
34 146	27,7	3 252	2,6	1 620	1,3	x	x	6 578	5,3	217 Straubing
38 150	31,0	3 317	2,7	4 396	3,6	425	0,3	8 993	7,3	
58 231	36,0	6 674	4,1	3 705	2,3	1 042	0,6	6 999	4,3	218 Amberg
58 966	36,3	6 181	3,8	5 703	3,5	839	0,5	8 306	5,1	
60 699	35,0	7 732	4,5	3 337	1,9	1 080	0,6	9 152	5,3	219 Regensburg
59 652	34,3	10 209	5,9	6 937	4,0	1 178	0,7	10 141	5,8	
61 178	38,6	3 475	2,2	2 386	1,5	x	x	6 173	3,9	220 Schwandorf
61 146	38,5	4 502	2,8	4 470	2,8	647	0,4	8 580	5,4	
65 169	47,0	2 255	1,6	1 850	1,3	851	0,6	3 275	2,4	221 Weiden
58 095	41,8	3 674	2,6	4 440	3,2	746	0,5	5 765	4,1	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahl- berechtigte	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
	Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %					CSU	
				Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
222 Bamberg	216 983	174 273	E	1 875	1,1	172 398	94 146	54,6
	42 710	80,3	Z	1 174	0,7	173 099	86 581	50,0
223 Bayreuth	140 532	111 556	E	1 091	1,0	110 465	55 911	50,6
	28 976	79,4	Z	902	0,8	110 654	49 173	44,4
224 Coburg	164 605	134 217	E	1 692	1,3	132 525	56 599	42,7
	30 388	81,5	Z	1 110	0,8	133 107	56 871	42,7
225 Hof	194 088	154 412	E	1 453	0,9	152 959	65 643	42,9
	39 676	79,6	Z	1 263	0,8	153 149	62 143	40,6
226 Kulmbach	140 566	113 817	E	1 226	1,1	112 591	56 009	49,7
	26 749	81,0	Z	868	0,8	112 949	54 007	47,8
227 Ansbach	234 768	185 822	E	1 919	1,0	183 903	92 601	50,4
	48 946	79,2	Z	1 434	0,8	184 388	85 091	46,1
228 Erlangen	165 870	137 335	E	951	0,7	136 384	62 745	46,0
	28 535	82,8	Z	701	0,5	136 634	55 738	40,8
229 Fürth	236 041	188 712	E	2 386	1,3	186 326	87 338	46,9
	47 329	79,9	Z	1 968	1,0	186 744	77 238	41,4
230 Nürnberg-Nord	182 328	143 452	E	1 216	0,8	142 236	60 895	42,8
	38 876	78,7	Z	878	0,6	142 574	53 817	37,7
231 Nürnberg-Süd	185 053	145 910	E	1 426	1,0	144 484	61 408	42,5
	39 143	78,8	Z	1 143	0,8	144 767	57 760	39,9
232 Roth	216 094	179 654	E	1 359	0,8	178 295	84 804	47,6
	36 440	83,1	Z	1 092	0,6	178 562	77 347	43,3
233 Aschaffenburg	175 604	141 499	E	1 965	1,4	139 534	71 767	51,4
	34 105	80,6	Z	1 491	1,1	140 008	65 348	46,7
234 Bad Kissingen	216 705	177 335	E	1 775	1,0	175 560	99 264	56,5
	39 370	81,8	Z	1 585	0,9	175 750	92 125	52,4
235 Main-Spessart	192 660	159 001	E	2 208	1,4	156 793	83 774	53,4
	33 659	82,5	Z	1 448	0,9	157 553	75 808	48,1
236 Schweinfurt	194 387	158 728	E	1 685	1,1	157 043	81 553	51,9
	35 659	81,7	Z	1 363	0,9	157 365	75 458	48,0
237 Würzburg	212 418	175 703	E	2 064	1,2	173 639	81 234	46,8
	36 715	82,7	Z	1 238	0,7	174 465	75 965	43,5
238 Augsburg-Stadt	195 330	148 941	E	1 271	0,9	147 670	69 680	47,2
	46 389	76,3	Z	1 306	0,9	147 635	64 207	43,5
239 Augsburg-Land	228 352	183 556	E	1 698	0,9	181 858	105 629	58,1
	44 796	80,4	Z	1 310	0,7	182 246	92 160	50,6
240 Donau-Ries	174 473	137 975	E	1 672	1,2	136 303	77 910	57,2
	36 498	79,1	Z	1 048	0,8	136 927	72 273	52,8
241 Neu-Ulm	222 770	174 365	E	1 888	1,1	172 477	94 445	54,8
	48 405	78,3	Z	1 254	0,7	173 111	85 432	49,4
242 Oberallgäu	208 715	164 595	E	1 660	1,0	162 935	91 914	56,4
	44 120	78,9	Z	1 076	0,7	163 519	82 468	50,4
243 Ostallgäu	228 992	178 856	E	2 738	1,5	176 118	100 222	56,9
	50 136	78,1	Z	1 295	0,7	177 561	94 601	53,3
Bayern insgesamt	8 875 328	7 026 811	E	72 499	1,0	6 954 312	3 602 472	51,8
	1 848 517	79,2	Z	52 343	0,7	6 974 468	3 324 480	47,7

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
55 484	32,2	10 105	5,9	4 885	2,8	x	x	7 778	4,5	222 Bamberg
55 474	32,0	10 259	5,9	8 089	4,7	1 013	0,6	11 683	6,7	
43 158	39,1	4 440	4,0	3 042	2,8	x	x	3 914	3,5	223 Bayreuth
43 156	39,0	5 546	5,0	5 608	5,1	675	0,6	6 496	5,9	
63 395	47,8	3 919	3,0	4 328	3,3	x	x	4 284	3,2	224 Coburg
60 206	45,2	4 785	3,6	4 678	3,5	772	0,6	5 795	4,4	
75 773	49,5	2 937	1,9	2 312	1,5	x	x	6 294	4,1	225 Hof
69 933	45,7	5 073	3,3	5 309	3,5	1 174	0,8	9 517	6,2	
47 177	41,9	3 437	3,1	2 222	2,0	x	x	3 746	3,3	226 Kulmbach
44 715	39,6	3 989	3,5	3 767	3,3	556	0,5	5 915	5,2	
68 573	37,3	8 716	4,7	4 568	2,5	1 384	0,8	8 061	4,4	227 Ansbach
69 570	37,7	9 901	5,4	7 841	4,3	1 125	0,6	10 860	5,9	
58 035	42,6	6 925	5,1	3 626	2,7	959	0,7	4 094	3,0	228 Erlangen
53 620	39,2	11 077	8,1	8 912	6,5	1 178	0,9	6 109	4,5	
78 509	42,1	8 682	4,7	3 679	2,0	x	x	8 118	4,4	229 Fürth
77 551	41,5	10 432	5,6	9 299	5,0	1 342	0,7	10 882	5,8	
64 662	45,5	6 980	4,9	2 819	2,0	1 550	1,1	5 330	3,7	230 Nürnberg-Nord
59 571	41,8	12 691	8,9	7 178	5,0	1 968	1,4	7 349	5,2	
69 338	48,0	4 331	3,0	2 554	1,8	1 271	0,9	5 582	3,9	231 Nürnberg-Süd
64 656	44,7	7 201	5,0	5 783	4,0	1 355	0,9	8 012	5,5	
76 518	42,9	6 962	3,9	3 970	2,2	x	x	6 041	3,4	232 Roth
72 701	40,7	9 969	5,6	8 657	4,8	1 072	0,6	8 816	4,9	
47 114	33,8	11 059	7,9	3 157	2,3	x	x	6 437	4,6	233 Aschaffenburg
49 716	35,5	8 576	6,1	7 278	5,2	1 039	0,7	8 051	5,8	
56 023	31,9	8 211	4,7	3 894	2,2	x	x	8 168	4,7	234 Bad Kissingen
54 481	31,0	8 258	4,7	8 500	4,8	914	0,5	11 472	6,5	
61 150	39,0	x	x	4 004	2,6	x	x	7 865	5,0	235 Main-Spessart
56 281	35,7	8 640	5,5	7 069	4,5	769	0,5	8 986	5,7	
54 522	34,7	7 826	5,0	3 365	2,1	x	x	9 777	6,2	236 Schweinfurt
54 552	34,7	8 083	5,1	7 070	4,5	809	0,5	11 393	7,2	
64 364	37,1	11 600	6,7	5 214	3,0	1 255	0,7	9 972	5,7	237 Würzburg
62 808	36,0	14 272	8,2	9 101	5,2	1 145	0,7	11 174	6,4	
57 322	38,8	8 200	5,6	3 063	2,1	1 159	0,8	8 246	5,6	238 Augsburg-Stadt
54 360	36,8	10 535	7,1	6 926	4,7	1 332	0,9	10 275	7,0	
54 522	30,0	7 109	3,9	4 126	2,3	1 191	0,7	9 281	5,1	239 Augsburg-Land
56 165	30,8	10 155	5,6	9 858	5,4	1 070	0,6	12 838	7,0	
40 604	29,8	5 480	4,0	4 094	3,0	x	x	8 215	6,0	240 Donau-Ries
42 321	30,9	5 989	4,4	6 084	4,4	596	0,4	9 664	7,1	
54 899	31,8	6 515	3,8	4 244	2,5	x	x	12 374	7,2	241 Neu-Ulm
54 454	31,5	8 594	5,0	9 479	5,5	981	0,6	14 171	8,2	
45 499	27,9	11 351	7,0	5 469	3,4	x	x	8 702	5,3	242 Oberallgäu
47 080	28,8	10 765	6,6	10 201	6,2	970	0,6	12 035	7,4	
50 621	28,7	8 301	4,7	5 117	2,9	x	x	11 857	6,7	243 Ostallgäu
48 965	27,6	9 123	5,1	9 696	5,5	828	0,5	14 348	8,1	
2 476 923	35,6	318 716	4,6	181 300	2,6	22 599	0,3	352 302	5,1	Bayern insgesamt
2 401 021	34,4	413 909	5,9	354 620	5,1	46 301	0,7	434 137	6,2	

2. Ergebnisse der Bundes-

2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
						CSU	
			Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
199 Altötting	150 864	E	1 662	1,1	149 202	87 329	58,5
		Z	1 181	0,8	149 683	80 138	53,5
200 Freising	147 598	E	1 323	0,9	146 275	80 540	55,1
		Z	1 120	0,8	146 478	75 464	51,5
201 Fürstenfeldbruck	146 649	E	1 356	0,9	145 293	76 494	52,6
		Z	839	0,6	145 810	70 916	48,6
202 Ingolstadt	142 628	E	1 796	1,3	140 832	77 953	55,4
		Z	1 373	1,0	141 255	74 051	52,4
203 München-Mitte	82 352	E	577	0,7	81 775	28 353	34,7
		Z	359	0,4	81 993	25 206	30,7
204 München-Nord	92 038	E	672	0,7	91 366	37 890	41,5
		Z	492	0,5	91 546	34 610	37,8
205 München-Ost	94 230	E	662	0,7	93 568	42 218	45,1
		Z	429	0,5	93 801	38 214	40,7
206 München-Süd	99 151	E	1 031	1,0	98 120	38 767	39,5
		Z	437	0,4	98 714	39 365	39,9
207 München-West	90 162	E	589	0,7	89 573	41 328	46,1
		Z	403	0,4	89 759	35 527	39,6
208 München-Land	140 160	E	1 082	0,8	139 078	72 194	51,9
		Z	695	0,5	139 465	64 082	45,9
209 Rosenheim	127 985	E	1 486	1,2	126 499	69 773	55,2
		Z	891	0,7	127 094	65 788	51,8
210 Starnberg	141 778	E	1 431	1,0	140 347	79 985	57,0
		Z	834	0,6	140 944	73 436	52,1
211 Traunstein	123 252	E	1 613	1,3	121 639	73 163	60,1
		Z	1 217	1,0	122 035	66 912	54,8
212 Weilheim	143 990	E	1 297	0,9	142 693	82 619	57,9
		Z	1 014	0,7	142 976	75 832	53,0
213 Deggendorf	84 829	E	930	1,1	83 899	47 081	56,1
		Z	740	0,9	84 089	43 322	51,5
214 Landshut	140 101	E	1 756	1,3	138 345	77 189	55,8
		Z	1 199	0,9	138 902	72 720	52,4
215 Passau	99 586	E	1 179	1,2	98 407	51 341	52,2
		Z	915	0,9	98 671	47 694	48,3
216 Rottal-Inn	94 680	E	1 155	1,2	93 525	55 580	59,4
		Z	992	1,0	93 688	52 598	56,1
217 Straubing	100 893	E	1 190	1,2	99 703	62 602	62,8
		Z	1 125	1,1	99 768	54 744	54,9
218 Amberg	136 929	E	1 742	1,3	135 187	70 716	52,3
		Z	1 295	0,9	135 634	68 486	50,5
219 Regensburg	140 286	E	1 713	1,2	138 573	73 036	52,7
		Z	1 567	1,1	138 719	68 111	49,1
220 Schwandorf	128 399	E	1 731	1,3	126 668	67 514	53,3
		Z	1 510	1,2	126 889	62 922	49,6
221 Weiden	113 708	E	1 210	1,1	112 498	52 449	46,6
		Z	1 017	0,9	112 691	53 148	47,2

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf

SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		Wahlkreis
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
43 079	28,9	5 961	4,0	3 385	2,3	x	x	9 448	6,3	199 Altötting
43 822	29,3	7 308	4,9	7 411	5,0	812	0,5	10 192	6,8	
43 025	29,4	8 166	5,6	3 340	2,3	1 142	0,8	10 062	6,9	200 Freising
44 711	30,5	8 160	5,6	6 950	4,7	1 081	0,7	10 112	6,9	
49 583	34,1	7 358	5,1	3 837	2,6	839	0,6	7 182	4,9	201 Fürstenfeldbruck
46 842	32,1	10 265	7,0	8 432	5,8	949	0,7	8 406	5,8	
47 101	33,4	6 177	4,4	2 422	1,7	1 251	0,9	5 928	4,2	202 Ingolstadt
47 976	34,0	6 039	4,3	4 711	3,3	904	0,6	7 574	5,4	
38 883	47,5	8 410	10,3	2 743	3,4	1 030	1,3	2 356	2,9	203 München-Mitte
31 272	38,1	15 168	18,5	5 633	6,9	1 365	1,7	3 349	4,1	
42 266	46,3	4 072	4,5	2 258	2,5	885	1,0	3 995	4,4	204 München-Nord
36 489	39,9	8 610	9,4	5 389	5,9	1 242	1,4	5 206	5,7	
39 043	41,7	4 656	5,0	3 086	3,3	849	0,9	3 716	4,0	205 München-Ost
35 240	37,6	7 450	7,9	6 951	7,4	1 007	1,1	4 939	5,3	
43 062	43,9	5 214	5,3	4 679	4,8	869	0,9	5 529	5,6	206 München-Süd
37 034	37,5	9 138	9,3	6 789	6,9	1 234	1,3	5 154	5,2	
36 735	41,0	5 123	5,7	2 487	2,8	744	0,8	3 156	3,5	207 München-West
32 725	36,5	9 549	10,6	6 030	6,7	1 122	1,3	4 806	5,4	
50 235	36,1	5 714	4,1	4 487	3,2	853	0,6	5 595	4,0	208 München-Land
45 468	32,6	10 416	7,5	11 518	8,3	1 075	0,8	6 906	5,0	
34 999	27,7	6 086	4,8	3 651	2,9	x	x	11 990	9,5	209 Rosenheim
35 443	27,9	7 305	5,7	6 663	5,2	636	0,5	11 259	8,9	
38 624	27,5	7 255	5,2	7 992	5,7	x	x	6 491	4,6	210 Starnberg
38 375	27,2	9 782	6,9	10 403	7,4	810	0,6	8 138	5,8	
31 462	25,9	8 203	6,7	1 972	1,6	x	x	6 839	5,6	211 Traunstein
34 291	28,1	6 914	5,7	5 033	4,1	568	0,5	8 317	6,8	
37 341	26,2	6 664	4,7	2 726	1,9	x	x	13 343	9,4	212 Weilheim
39 891	27,9	8 536	6,0	7 709	5,4	726	0,5	10 282	7,2	
29 850	35,6	2 049	2,4	1 210	1,4	x	x	3 709	4,4	213 Deggendorf
29 379	34,9	2 435	2,9	2 694	3,2	249	0,3	6 010	7,1	
45 662	33,0	5 688	4,1	3 072	2,2	x	x	6 734	4,9	214 Landshut
44 941	32,4	6 520	4,7	5 764	4,1	740	0,5	8 217	5,9	
31 866	32,4	4 166	4,2	4 041	4,1	x	x	6 993	7,1	215 Passau
35 916	36,4	3 589	3,6	4 177	4,2	336	0,3	6 959	7,1	
27 806	29,7	2 935	3,1	1 620	1,7	x	x	5 584	6,0	216 Rottal-Inn
27 999	29,9	3 074	3,3	3 346	3,6	338	0,4	6 333	6,8	
28 124	28,2	2 448	2,5	1 287	1,3	x	x	5 242	5,3	217 Straubing
31 709	31,8	2 489	2,5	3 338	3,3	351	0,4	7 137	7,2	
49 692	36,8	5 291	3,9	2 883	2,1	874	0,6	5 731	4,2	218 Amberg
50 306	37,1	4 914	3,6	4 455	3,3	715	0,5	6 758	5,0	
49 552	35,8	5 606	4,0	2 371	1,7	869	0,6	7 139	5,2	219 Regensburg
49 119	35,4	7 548	5,4	5 180	3,7	911	0,7	7 850	5,7	
50 159	39,6	2 613	2,1	1 784	1,4	x	x	4 598	3,6	220 Schwandorf
50 173	39,5	3 464	2,7	3 409	2,7	504	0,4	6 417	5,1	
53 686	47,7	1 693	1,5	1 418	1,3	705	0,6	2 547	2,3	221 Weiden
48 070	42,7	2 843	2,5	3 442	3,1	602	0,5	4 586	4,1	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
						CSU	
			Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
222 Bamberg	142 956	E	1 629	1,1	141 327	76 923	54,4
		Z	1 042	0,7	141 914	70 711	49,8
223 Bayreuth	91 206	E	964	1,1	90 242	45 278	50,2
		Z	803	0,9	90 403	39 815	44,0
224 Coburg	114 731	E	1 432	1,2	113 299	47 694	42,1
		Z	999	0,9	113 732	47 760	42,0
225 Hof	128 147	E	1 309	1,0	126 838	52 878	41,7
		Z	1 136	0,9	127 011	50 160	39,5
226 Kulmbach	95 707	E	1 035	1,1	94 672	46 430	49,0
		Z	750	0,8	94 957	44 840	47,2
227 Ansbach	153 061	E	1 696	1,1	151 365	75 965	50,2
		Z	1 251	0,8	151 810	69 722	45,9
228 Erlangen	107 170	E	804	0,8	106 366	48 483	45,6
		Z	610	0,6	106 560	43 073	40,4
229 Fürth	154 960	E	2 141	1,4	152 819	71 011	46,5
		Z	1 811	1,2	153 149	62 702	40,9
230 Nürnberg-Nord	109 503	E	929	0,8	108 574	45 481	41,9
		Z	654	0,6	108 849	40 209	36,9
231 Nürnberg-Süd	117 604	E	1 200	1,0	116 404	48 963	42,1
		Z	972	0,8	116 632	46 131	39,6
232 Roth	144 417	E	1 155	0,8	143 262	67 366	47,0
		Z	909	0,6	143 508	61 482	42,8
233 Aschaffenburg	116 169	E	1 719	1,5	114 450	58 118	50,8
		Z	1 312	1,1	114 857	52 912	46,1
234 Bad Kissingen	147 341	E	1 577	1,1	145 764	82 251	56,4
		Z	1 403	1,0	145 938	76 300	52,3
235 Main-Spessart	126 655	E	1 824	1,4	124 831	66 006	52,9
		Z	1 216	1,0	125 439	59 759	47,6
236 Schweinfurt	131 788	E	1 443	1,1	130 345	67 322	51,6
		Z	1 206	0,9	130 582	62 294	47,7
237 Würzburg	132 716	E	1 695	1,3	131 021	60 627	46,3
		Z	1 014	0,8	131 702	56 688	43,0
238 Augsburg-Stadt	124 428	E	1 135	0,9	123 293	57 733	46,8
		Z	1 169	0,9	123 259	53 217	43,2
239 Augsburg-Land	155 275	E	1 497	1,0	153 778	89 434	58,2
		Z	1 172	0,8	154 103	77 921	50,6
240 Donau-Ries	116 291	E	1 491	1,3	114 800	65 596	57,1
		Z	950	0,8	115 341	60 764	52,7
241 Neu-Ulm	145 289	E	1 678	1,2	143 611	78 529	54,7
		Z	1 136	0,8	144 153	71 292	49,5
242 Oberallgäu	130 666	E	1 388	1,1	129 278	72 627	56,2
		Z	917	0,7	129 749	65 110	50,2
243 Ostallgäu	148 105	E	2 394	1,6	145 711	82 939	56,9
		Z	1 155	0,8	146 950	78 338	53,3
Bayern insgesamt	5 596 433	E	61 318	1,1	5 535 115	2 853 768	51,6
		Z	45 231	0,8	5 551 202	2 634 486	47,5

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf

SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		Wahlkreis
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
46 281	32,7	8 026	5,7	3 713	2,6	x	x	6 384	4,5	222 Bamberg
46 588	32,8	8 035	5,7	6 177	4,4	854	0,6	9 549	6,7	
36 104	40,0	3 393	3,8	2 311	2,6	x	x	3 156	3,5	223 Bayreuth
36 377	40,2	4 221	4,7	4 193	4,6	529	0,6	5 268	5,8	
55 467	49,0	3 233	2,9	3 294	2,9	x	x	3 611	3,2	224 Coburg
52 763	46,4	3 913	3,4	3 722	3,3	630	0,6	4 944	4,3	
64 599	50,9	2 319	1,8	1 802	1,4	x	x	5 240	4,1	225 Hof
59 724	47,0	4 072	3,2	4 115	3,2	989	0,8	7 951	6,3	
40 499	42,8	2 803	3,0	1 797	1,9	x	x	3 143	3,3	226 Kulmbach
38 528	40,6	3 219	3,4	2 938	3,1	456	0,5	4 976	5,2	
57 270	37,8	6 893	4,6	3 568	2,4	1 182	0,8	6 487	4,3	227 Ansbach
58 369	38,4	7 851	5,2	6 107	4,0	949	0,6	8 812	5,8	
46 225	43,5	5 143	4,8	2 602	2,4	761	0,7	3 152	3,0	228 Erlangen
43 141	40,5	8 234	7,7	6 475	6,1	897	0,8	4 740	4,4	
65 425	42,8	6 999	4,6	2 811	1,8	x	x	6 573	4,3	229 Fürth
64 902	42,4	8 329	5,4	7 291	4,8	1 115	0,7	8 810	5,8	
50 812	46,8	5 046	4,6	1 935	1,8	1 217	1,1	4 083	3,8	230 Nürnberg-Nord
47 145	43,3	9 404	8,6	5 010	4,6	1 503	1,4	5 578	5,1	
56 763	48,8	3 307	2,8	1 914	1,6	1 049	0,9	4 408	3,8	231 Nürnberg-Süd
53 069	45,5	5 636	4,8	4 397	3,8	1 073	0,9	6 326	5,4	
62 499	43,6	5 560	3,9	2 993	2,1	x	x	4 844	3,4	232 Roth
59 543	41,5	7 966	5,6	6 642	4,6	901	0,6	6 974	4,9	
39 740	34,7	8 824	7,7	2 446	2,1	x	x	5 322	4,7	233 Aschaffenburg
41 829	36,4	6 912	6,0	5 706	5,0	844	0,7	6 654	5,8	
47 189	32,4	6 573	4,5	3 020	2,1	x	x	6 731	4,6	234 Bad Kissingen
46 063	31,6	6 656	4,6	6 695	4,6	742	0,5	9 482	6,5	
49 486	39,6	x	x	3 146	2,5	x	x	6 193	5,0	235 Main-Spessart
45 729	36,5	6 884	5,5	5 378	4,3	639	0,5	7 050	5,6	
45 737	35,1	6 445	4,9	2 681	2,1	x	x	8 160	6,3	236 Schweinfurt
46 124	35,3	6 597	5,1	5 543	4,2	662	0,5	9 362	7,2	
49 993	38,2	8 514	6,5	3 584	2,7	969	0,7	7 334	5,6	237 Würzburg
49 301	37,4	10 457	7,9	6 269	4,8	868	0,7	8 119	6,2	
48 721	39,5	6 544	5,3	2 441	2,0	979	0,8	6 875	5,6	238 Augsburg-Stadt
46 527	37,7	8 322	6,8	5 527	4,5	1 123	0,9	8 543	6,9	
46 400	30,2	5 901	3,8	3 234	2,1	1 030	0,7	7 779	5,1	239 Augsburg-Land
48 158	31,3	8 328	5,4	8 002	5,2	891	0,6	10 803	7,0	
34 543	30,1	4 447	3,9	3 288	2,9	x	x	6 926	6,0	240 Donau-Ries
36 229	31,4	4 841	4,2	4 867	4,2	500	0,4	8 140	7,1	
46 454	32,3	5 000	3,5	3 304	2,3	x	x	10 324	7,2	241 Neu-Ulm
46 044	31,9	6 755	4,7	7 460	5,2	827	0,6	11 775	8,2	
37 054	28,7	8 753	6,8	3 972	3,1	x	x	6 872	5,3	242 Oberallgäu
38 530	29,7	8 268	6,4	7 611	5,9	784	0,6	9 446	7,3	
42 384	29,1	6 565	4,5	3 964	2,7	x	x	9 859	6,8	243 Ostallgäu
41 323	28,1	7 226	4,9	7 576	5,2	687	0,5	11 800	8,0	
2 011 480	36,3	241 836	4,4	132 571	2,4	18 097	0,3	277 363	5,0	Bayern insgesamt
1 963 197	35,4	313 642	5,6	263 128	4,7	36 740	0,7	340 009	6,1	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
						Anzahl	%
199 Altötting	37 496	E	249	0,7	37 247	21 230	57,0
		Z	171	0,5	37 325	19 452	52,1
200 Freising	39 731	E	293	0,7	39 438	21 502	54,5
		Z	152	0,4	39 579	20 305	51,3
201 Fürstenfeldbruck	40 188	E	271	0,7	39 917	20 978	52,6
		Z	135	0,3	40 053	19 405	48,4
202 Ingolstadt	37 007	E	242	0,7	36 765	19 791	53,8
		Z	163	0,4	36 844	18 872	51,2
203 München-Mitte	37 235	E	317	0,9	36 918	14 426	39,1
		Z	117	0,3	37 118	12 771	34,4
204 München-Nord	33 596	E	237	0,7	33 359	14 587	43,7
		Z	139	0,4	33 457	13 157	39,3
205 München-Ost	35 736	E	203	0,6	35 533	17 867	50,3
		Z	158	0,4	35 578	15 976	44,9
206 München-Süd	40 277	E	371	0,9	39 906	17 936	44,9
		Z	137	0,3	40 140	17 525	43,7
207 München-West	35 393	E	242	0,7	35 151	17 728	50,4
		Z	158	0,4	35 235	15 333	43,5
208 München-Land	48 879	E	271	0,6	48 608	25 887	53,3
		Z	152	0,3	48 727	23 079	47,4
209 Rosenheim	33 049	E	266	0,8	32 783	18 212	55,6
		Z	168	0,5	32 881	16 977	51,6
210 Starnberg	52 334	E	395	0,8	51 939	29 704	57,2
		Z	216	0,4	52 118	27 356	52,5
211 Traunstein	31 976	E	210	0,7	31 766	19 089	60,1
		Z	139	0,4	31 837	17 206	54,0
212 Weilheim	38 916	E	294	0,8	38 622	22 631	58,6
		Z	197	0,5	38 719	20 764	53,6
213 Deggendorf	23 050	E	203	0,9	22 847	12 888	56,4
		Z	144	0,6	22 906	11 937	52,1
214 Landshut	33 107	E	269	0,8	32 838	18 591	56,6
		Z	158	0,5	32 949	17 561	53,3
215 Passau	32 611	E	203	0,6	32 408	17 760	54,8
		Z	145	0,4	32 466	16 678	51,4
216 Rottal-Inn	19 965	E	221	1,1	19 744	11 645	59,0
		Z	149	0,7	19 816	11 048	55,8
217 Straubing	23 598	E	169	0,7	23 429	14 934	63,7
		Z	146	0,6	23 452	13 195	56,3
218 Amberg	26 912	E	239	0,9	26 673	14 493	54,3
		Z	145	0,5	26 767	13 920	52,0
219 Regensburg	35 310	E	343	1,0	34 967	18 504	52,9
		Z	186	0,5	35 124	17 615	50,2
220 Schwandorf	32 044	E	343	1,1	31 701	17 643	55,7
		Z	268	0,8	31 776	16 398	51,6
221 Weiden	26 439	E	247	0,9	26 192	12 841	49,0
		Z	209	0,8	26 230	13 053	49,8

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf

SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		Wahlkreis
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
10 399	27,9	1 959	5,3	1 255	3,4	x	x	2 404	6,5	199 Altötting
10 147	27,2	2 360	6,3	2 401	6,4	186	0,5	2 779	7,4	
11 085	28,1	2 484	6,3	1 172	3,0	243	0,6	2 952	7,5	200 Freising
11 064	28,0	2 579	6,5	2 249	5,7	239	0,6	3 143	7,9	
12 797	32,1	2 327	5,8	1 426	3,6	154	0,4	2 235	5,6	201 Fürstenfeldbruck
11 654	29,1	3 134	7,8	2 863	7,1	253	0,6	2 744	6,9	
11 994	32,6	1 942	5,3	1 047	2,8	242	0,7	1 749	4,8	202 Ingolstadt
11 939	32,4	1 894	5,1	1 673	4,5	205	0,6	2 261	6,1	
14 818	40,1	4 501	12,2	1 645	4,5	388	1,1	1 140	3,1	203 München-Mitte
11 789	31,8	7 021	18,9	3 254	8,8	594	1,6	1 689	4,6	
13 774	41,3	2 052	6,2	1 214	3,6	287	0,9	1 445	4,3	204 München-Nord
11 462	34,3	3 771	11,3	2 637	7,9	432	1,3	1 998	6,0	
12 451	35,0	2 096	5,9	1 467	4,1	273	0,8	1 379	3,9	205 München-Ost
11 064	31,1	3 079	8,7	3 310	9,3	350	1,0	1 799	5,1	
14 890	37,3	2 397	6,0	2 063	5,2	263	0,7	2 357	5,9	206 München-Süd
12 537	31,2	3 894	9,7	3 396	8,5	413	1,0	2 375	5,9	
12 583	35,8	2 242	6,4	1 107	3,1	241	0,7	1 250	3,6	207 München-West
10 803	30,7	3 849	10,9	2 748	7,8	387	1,1	2 115	6,0	
15 938	32,8	2 231	4,6	2 183	4,5	304	0,6	2 065	4,2	208 München-Land
13 653	28,0	3 991	8,2	4 887	10,0	351	0,7	2 766	5,7	
8 270	25,2	1 849	5,6	1 328	4,1	x	x	3 124	9,5	209 Rosenheim
7 875	24,0	2 356	7,2	2 206	6,7	163	0,5	3 304	10,0	
11 846	22,8	3 151	6,1	4 479	8,6	x	x	2 759	5,3	210 Starnberg
11 871	22,8	4 034	7,7	5 077	9,7	253	0,5	3 527	6,8	
7 578	23,9	2 445	7,7	804	2,5	x	x	1 850	5,8	211 Traunstein
8 017	25,2	2 111	6,6	1 905	6,0	124	0,4	2 474	7,8	
9 115	23,6	2 048	5,3	1 011	2,6	x	x	3 817	9,9	212 Weilheim
9 287	24,0	2 749	7,1	2 643	6,8	210	0,5	3 066	7,9	
7 680	33,6	684	3,0	392	1,7	x	x	1 203	5,3	213 Deggendorf
7 276	31,8	842	3,7	952	4,2	72	0,3	1 827	8,0	
9 878	30,1	1 648	5,0	909	2,8	x	x	1 812	5,5	214 Landshut
9 401	28,5	1 830	5,6	1 666	5,1	175	0,5	2 316	7,0	
8 916	27,5	1 525	4,7	1 663	5,1	x	x	2 544	7,8	215 Passau
9 628	29,7	1 502	4,6	1 838	5,7	119	0,4	2 701	8,3	
5 604	28,4	764	3,9	477	2,4	x	x	1 254	6,4	216 Rottal-Inn
5 395	27,2	859	4,3	983	5,0	63	0,3	1 468	7,4	
6 022	25,7	804	3,4	333	1,4	x	x	1 336	5,7	217 Straubing
6 441	27,5	828	3,5	1 058	4,5	74	0,3	1 856	7,9	
8 539	32,0	1 383	5,2	822	3,1	168	0,6	1 268	4,8	218 Amberg
8 660	32,4	1 267	4,7	1 248	4,7	124	0,5	1 548	5,8	
11 147	31,9	2 126	6,1	966	2,8	211	0,6	2 013	5,8	219 Regensburg
10 533	30,0	2 661	7,6	1 757	5,0	267	0,8	2 291	6,5	
11 019	34,8	862	2,7	602	1,9	x	x	1 575	5,0	220 Schwandorf
10 973	34,5	1 038	3,3	1 061	3,3	143	0,5	2 163	6,8	
11 483	43,8	562	2,1	432	1,6	146	0,6	728	2,8	221 Weiden
10 025	38,2	831	3,2	998	3,8	144	0,5	1 179	4,5	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
						Anzahl	%
222 Bamberg	31 317	E	246	0,8	31 071	17 223	55,4
		Z	132	0,4	31 185	15 870	50,9
223 Bayreuth	20 350	E	127	0,6	20 223	10 633	52,6
		Z	99	0,5	20 251	9 358	46,2
224 Coburg	19 486	E	260	1,3	19 226	8 905	46,3
		Z	111	0,6	19 375	9 111	47,0
225 Hof	26 265	E	144	0,5	26 121	12 765	48,9
		Z	127	0,5	26 138	11 983	45,8
226 Kulmbach	18 110	E	191	1,1	17 919	9 579	53,5
		Z	118	0,7	17 992	9 167	51,0
227 Ansbach	32 761	E	223	0,7	32 538	16 636	51,1
		Z	183	0,6	32 578	15 369	47,2
228 Erlangen	30 165	E	147	0,5	30 018	14 262	47,5
		Z	91	0,3	30 074	12 665	42,1
229 Fürth	33 752	E	245	0,7	33 507	16 327	48,7
		Z	157	0,5	33 595	14 536	43,3
230 Nürnberg-Nord	33 949	E	287	0,8	33 662	15 414	45,8
		Z	224	0,7	33 725	13 608	40,3
231 Nürnberg-Süd	28 306	E	226	0,8	28 080	12 445	44,3
		Z	171	0,6	28 135	11 629	41,3
232 Roth	35 237	E	204	0,6	35 033	17 438	49,8
		Z	183	0,5	35 054	15 865	45,3
233 Aschaffenburg	25 330	E	246	1,0	25 084	13 649	54,4
		Z	179	0,7	25 151	12 436	49,4
234 Bad Kissingen	29 994	E	198	0,7	29 796	17 013	57,1
		Z	182	0,6	29 812	15 825	53,1
235 Main-Spessart	32 346	E	384	1,2	31 962	17 768	55,6
		Z	232	0,7	32 114	16 049	50,0
236 Schweinfurt	26 940	E	242	0,9	26 698	14 231	53,3
		Z	157	0,6	26 783	13 164	49,2
237 Würzburg	42 987	E	369	0,9	42 618	20 607	48,4
		Z	224	0,5	42 763	19 277	45,1
238 Augsburg-Stadt	24 513	E	136	0,6	24 377	11 947	49,0
		Z	137	0,6	24 376	10 990	45,1
239 Augsburg-Land	28 281	E	201	0,7	28 080	16 195	57,7
		Z	138	0,5	28 143	14 239	50,6
240 Donau-Ries	21 684	E	181	0,8	21 503	12 314	57,3
		Z	98	0,5	21 586	11 509	53,3
241 Neu-Ulm	29 076	E	210	0,7	28 866	15 916	55,1
		Z	118	0,4	28 958	14 140	48,8
242 Oberallgäu	33 929	E	272	0,8	33 657	19 287	57,3
		Z	159	0,5	33 770	17 358	51,4
243 Ostallgäu	30 751	E	344	1,1	30 407	17 283	56,8
		Z	140	0,5	30 611	16 263	53,1
Bayern insgesamt	1 430 378	E	11 181	0,8	1 419 197	748 704	52,8
		Z	7 112	0,5	1 423 266	689 994	48,5

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 1998 in Bayern

nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
9 203	29,6	2 079	6,7	1 172	3,8	x	x	1 394	4,5	222 Bamberg
8 886	28,5	2 224	7,1	1 912	6,1	159	0,5	2 134	6,8	
7 054	34,9	1 047	5,2	731	3,6	x	x	758	3,7	223 Bayreuth
6 779	33,5	1 325	6,5	1 415	7,0	146	0,7	1 228	6,1	
7 928	41,2	686	3,6	1 034	5,4	x	x	673	3,5	224 Coburg
7 443	38,4	872	4,5	956	4,9	142	0,7	851	4,4	
11 174	42,8	618	2,4	510	2,0	x	x	1 054	4,0	225 Hof
10 209	39,1	1 001	3,8	1 194	4,6	185	0,7	1 566	6,0	
6 678	37,3	634	3,5	425	2,4	x	x	603	3,4	226 Kulmbach
6 187	34,4	770	4,3	829	4,6	100	0,6	939	5,2	
11 303	34,7	1 823	5,6	1 000	3,1	202	0,6	1 574	4,8	227 Ansbach
11 201	34,4	2 050	6,3	1 734	5,3	176	0,5	2 048	6,3	
11 810	39,3	1 782	5,9	1 024	3,4	198	0,7	942	3,1	228 Erlangen
10 479	34,8	2 843	9,5	2 437	8,1	281	0,9	1 369	4,6	
13 084	39,0	1 683	5,0	868	2,6	x	x	1 545	4,6	229 Fürth
12 649	37,7	2 103	6,3	2 008	6,0	227	0,7	2 072	6,2	
13 850	41,1	1 934	5,7	884	2,6	333	1,0	1 247	3,7	230 Nürnberg-Nord
12 426	36,8	3 287	9,7	2 168	6,4	465	1,4	1 771	5,3	
12 575	44,8	1 024	3,6	640	2,3	222	0,8	1 174	4,2	231 Nürnberg-Süd
11 587	41,2	1 565	5,6	1 386	4,9	282	1,0	1 686	6,0	
14 019	40,0	1 402	4,0	977	2,8	x	x	1 197	3,4	232 Roth
13 158	37,5	2 003	5,7	2 015	5,7	171	0,5	1 842	5,3	
7 374	29,4	2 235	8,9	711	2,8	x	x	1 115	4,4	233 Aschaffenburg
7 887	31,4	1 664	6,6	1 572	6,3	195	0,8	1 397	5,6	
8 834	29,6	1 638	5,5	874	2,9	x	x	1 437	4,8	234 Bad Kissingen
8 418	28,2	1 602	5,4	1 805	6,1	172	0,6	1 990	6,7	
11 664	36,5	x	x	858	2,7	x	x	1 672	5,2	235 Main-Spessart
10 552	32,9	1 756	5,5	1 691	5,3	130	0,4	1 936	6,0	
8 785	32,9	1 381	5,2	684	2,6	x	x	1 617	6,1	236 Schweinfurt
8 428	31,5	1 486	5,5	1 527	5,7	147	0,5	2 031	7,6	
14 371	33,7	3 086	7,2	1 630	3,8	286	0,7	2 638	6,2	237 Würzburg
13 507	31,6	3 815	8,9	2 832	6,6	277	0,6	3 055	7,1	
8 601	35,3	1 656	6,8	622	2,6	180	0,7	1 371	5,6	238 Augsburg-Stadt
7 833	32,1	2 213	9,1	1 399	5,7	209	0,9	1 732	7,1	
8 122	28,9	1 208	4,3	892	3,2	161	0,6	1 502	5,3	239 Augsburg-Land
8 007	28,5	1 827	6,5	1 856	6,6	179	0,6	2 035	7,2	
6 061	28,2	1 033	4,8	806	3,7	x	x	1 289	6,0	240 Donau-Ries
6 092	28,2	1 148	5,3	1 217	5,6	96	0,4	1 524	7,1	
8 445	29,3	1 515	5,2	940	3,3	x	x	2 050	7,1	241 Neu-Ulm
8 410	29,0	1 839	6,4	2 019	7,0	154	0,5	2 396	8,3	
8 445	25,1	2 598	7,7	1 497	4,4	x	x	1 830	5,4	242 Oberallgäu
8 550	25,3	2 497	7,4	2 590	7,7	186	0,6	2 589	7,7	
8 237	27,1	1 736	5,7	1 153	3,8	x	x	1 998	6,6	243 Ostallgäu
7 642	25,0	1 897	6,2	2 120	6,9	141	0,5	2 548	8,3	
465 443	32,8	76 880	5,4	48 729	3,4	4 502	0,3	74 939	5,3	Bayern insgesamt
437 824	30,8	100 267	7,0	91 492	6,4	9 561	0,7	94 128	6,6	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in Bayern

2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent

Lfd. Nr.	Erststimmen in %	Wahlkreis	Vergleich 1994		Lfd. Nr.	Erststimmen in %	Wahlkreis	Vergleich 1994	
			Erststimmen in %	Rang				Erststimmen in %	Rang
CSU					SPD				
1	63,0	217 Straubing	63,6	1	1	49,5	225 Hof	42,3	2
2	60,1	211 Traunstein	61,1	7	2	48,0	231 Nürnberg-Süd	42,6	1
3	59,3	216 Rottal-Inn	61,9	4	3	47,8	224 Coburg	38,4	7
4	58,2	199 Altötting	60,5	10	4	47,0	221 Weiden	39,1	6
5	58,1	239 Augsburg-Land	58,3	16	5	45,5	230 Nürnberg-Nord	39,7	5
6	58,0	212 Weilheim	62,0	3	6	45,2	203 München-Mitte	40,8	3
7	57,2	240 Donau-Ries	60,6	9	7	44,9	204 München-Nord	40,1	4
8	57,0	210 Starnberg	59,7	12	8	42,9	232 Roth	37,5	8
9	56,9	243 Ostallgäu	60,2	11	9	42,6	228 Erlangen	36,9	10
10	56,5	234 Bad Kissingen	61,6	5	10	42,1	229 Fürth	36,6	11
11	56,4	242 Oberallgäu	57,7	18	11	42,0	206 München-Süd	35,5	13
12	56,2	213 Deggendorf	61,1	6	12	41,9	226 Kulmbach	37,2	9
13	56,0	214 Landshut	57,8	17	13	39,9	205 München-Ost	34,2	16
14	55,2	209 Rosenheim	60,6	8	14	39,5	207 München-West	34,6	14
15	55,0	202 Ingolstadt	62,7	2	15	39,1	223 Bayreuth	36,3	12
16	54,9	200 Freising	58,4	15	16	39,0	235 Main-Spessart	31,1	22
17	54,8	241 Neu-Ulm	58,6	14	17	38,8	238 Augsburg-Stadt	34,3	15
18	54,6	222 Bamberg	56,8	20	18	38,6	220 Schwandorf	33,7	18
19	53,8	220 Schwandorf	54,5	25	19	37,3	227 Ansbach	31,2	21
20	53,4	235 Main-Spessart	55,4	24	20	37,1	237 Würzburg	34,1	17
21	52,8	215 Passau	59,1	13	21	36,0	218 Amberg	31,4	20
22	52,7	219 Regensburg	55,6	23	22	35,3	208 München-Land	32,7	19
23	52,6	218 Amberg	56,6	21	23	35,2	213 Deggendorf	28,6	26
24	52,6	201 Fürstenfeldbruck	55,6	22	24	35,0	219 Regensburg	30,8	23
25	52,3	208 München-Land	52,8	30	25	34,7	236 Schweinfurt	30,0	25
26	51,9	236 Schweinfurt	56,9	19	26	33,8	233 Aschaffenburg	30,5	24
27	51,4	233 Aschaffenburg	53,3	27	27	33,7	201 Fürstenfeldbruck	28,5	27
28	50,6	223 Bayreuth	46,0	40	28	33,3	202 Ingolstadt	26,6	34
29	50,4	227 Ansbach	54,1	26	29	32,4	214 Landshut	27,9	29
30	49,7	226 Kulmbach	53,3	28	30	32,2	222 Bamberg	28,0	28
31	47,6	232 Roth	50,7	32	31	31,9	234 Bad Kissingen	27,8	30
32	47,3	207 München-West	49,8	34	32	31,8	241 Neu-Ulm	27,1	31
33	47,2	238 Augsburg-Stadt	49,5	36	33	31,2	215 Passau	26,7	33
34	47,1	221 Weiden	53,2	29	34	30,0	239 Augsburg-Land	26,9	32
35	46,9	229 Fürth	49,7	35	35	29,8	240 Donau-Ries	26,0	35
36	46,8	237 Würzburg	50,8	31	36	29,5	216 Rottal-Inn	25,8	36
37	46,5	205 München-Ost	48,3	39	37	29,1	200 Freising	23,7	41
38	46,0	228 Erlangen	48,9	38	38	28,7	243 Ostallgäu	24,8	37
39	42,9	225 Hof	50,4	33	39	28,7	199 Altötting	24,3	38
40	42,8	230 Nürnberg-Nord	44,5	43	40	27,9	242 Oberallgäu	24,1	40
41	42,7	224 Coburg	49,4	37	41	27,7	217 Straubing	24,3	39
42	42,5	231 Nürnberg-Süd	45,5	41	42	27,2	209 Rosenheim	19,5	45
43	42,1	204 München-Nord	44,1	44	43	26,2	210 Starnberg	20,8	43
44	41,1	206 München-Süd	45,0	42	44	25,6	212 Weilheim	20,7	44
45	36,0	203 München-Mitte	37,4	45	45	25,4	211 Traunstein	22,8	42

3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 \pm 79,2 %, 1994 \pm 76,9 %				
Bayern	1972	89,8	1990	74,4
Regierungsbezirk	1998 Unterfranken	81,9	Niederbayern	74,5
	1994 Unterfranken	79,9	Niederbayern	71,8
Wahlkreis	1998 Roth	83,1	Deggendorf	72,5
	1994 München-Land	81,7	Deggendorf	68,6
Kreisfreie Stadt	1998 Erlangen	81,7	Straubing	70,6
	1994 Erlangen	80,8	Straubing	67,6
Landkreis	1998 Würzburg	85,4	Freyung-Grafenau	72,2
	1994 Würzburg	83,5	Freyung-Grafenau	67,4
Gemeinde	1998 1. Rannungen, Lkr Bad Kissingen UFr.	93,0	Bruckberg, Lkr Ansbach MFr.	56,1
	2. Sonderhofen, Lkr Würzburg UFr.	92,7	Ursberg, Lkr Günzburg Schw.	61,8
	3. Langensendelbach, Lkr Forchheim OFr.	91,6	Neureichenau, Lkr Freyung-Grafenau NB	64,0
	4. Wattendorf, Lkr Bamberg OFr.	91,5	Hohenwarth, Lkr Cham OPf.	64,9
	5. Sommerach, Lkr Kitzingen OFr.	91,3	Neukirchen b.Hl.Blut, M, Lkr Cham OPf.	65,6
	6. Chiemsee, Lkr Rosenheim OB	91,1	Innernzell, Lkr Freyung-Grafenau NB	66,6
	7. Poxdorf, Lkr Forchheim OFr.	91,1	Bad Alexandersbad, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge OFr.	66,7
	8. Flossenbürg, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab OPf.	91,0	Pölsingen, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen MFr.	66,7
	9. Fellen, Lkr Main-Spessart UFr.	90,5	Perlesreut, M, Lkr Freyung-Grafenau NB	66,8
	10. Kirchendemenreuth, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab OPf.	90,5	Kirchdorf i.Wald, Lkr Regen NB	66,9

3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 \pm 0,7 %, 1994 \pm 0,8 %				
Bayern	1961	4,0	1998	0,7
Regierungsbezirk	1998 Oberpfalz	1,0	Oberbayern	0,6
	1994 Oberpfalz	1,0	Oberbayern	0,6
Wahlkreis	1998 Schwandorf	1,1	München-Mitte	0,4
	1994 Schweinfurt	1,5	München-Süd	0,4
Kreisfreie Stadt	1998 Fürth	1,8	Erlangen	0,4
	1994 Ingolstadt	1,1	München	0,4
Landkreis	1998 Cham	1,2	Starnberg	0,4
	1994 Schweinfurt	2,4	Fürstenfeldbruck	0,5
Gemeinde	1998 1. Röllbach, Lkr Miltenberg UFr.	3,9	Hettenshausen, Lkr Pfaffenhofen a.d.Ilm OB	-
	2. Perasdorf, Lkr Straubing-Bogen NB	3,0	Chiemsee, Lkr Rosenheim OB	-
	3. Mariaposching, Lkr Straubing-Bogen NB	2,6	Ingenried, Lkr Weilheim-Schongau OB	-
	4. Reichenbach, Lkr Cham OPf.	2,5	Buch a.Wald, Lkr Ansbach MFr.	-
	5. Riekofen, Lkr Regensburg OPf.	2,3	Castell, Lkr Kitzingen UFr.	-
	6. Neukirchen, Lkr Straubing-Bogen NB	2,1	Oberroth, Lkr Neu-Ulm Schw.	-
	7. Holzheim a.Forst, Lkr Regensburg OPf.	2,1	Genderkingen, Lkr Donau-Ries Schw.	-
	8. Duggendorf, Lkr Regensburg OPf.	2,1	Balderschwang, Lkr Oberallgäu Schw.	-
	9. Falkenfels, Lkr Straubing-Bogen NB	2,1	Obermaiselstein, Lkr Oberallgäu Schw.	-
	10. Walderbach, Lkr Cham OPf.	2,0	Münsterhausen, M, Lkr Günzburg Schw.	0,1

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 $\hat{=}$ 20,4 %, 1994 $\hat{=}$ 14,5 %				
Bayern	1998	20,4	1997	4,7
Regierungsbezirk	1998 Oberbayern	23,9	Oberfranken	16,8
	1994 Oberbayern	18,2	Oberfranken	11,2
Wahlkreis	1998 München-Mitte	31,1	Coburg	14,5
	1994 München-Mitte	26,4	Coburg	9,8
Kreisfreie Stadt	1998 Passau	29,1	Memmingen	15,3
	1994 München	24,1	Memmingen	11,2
Landkreis	1998 Starnberg	30,9	Coburg	13,1
	1994 Starnberg	23,5	Coburg	8,0
Gemeinde	1998			
	1. Grünwald, Lkr München	OB 42,1	Zusammltheim, Lkr Dillingen a.d. Donau	Schw 3,2
	2. Fichtelberg, Lkr Bayreuth	OFR. 41,4	Marktöffingen, Lkr. Donau-Ries	Schw 3,8
	3. Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB 38,4	Prebitz, Lkr Bayreuth	OFR. 4,0
	4. Feldafing, Lkr Starnberg	OB 37,8	Oberroth, Lkr Neu-Ulm	Schw 4,1
	5. Grainau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 37,5	Forheim, Lkr Donau-Ries	Schw 4,5
	6. Bayerisch Gmain, Lkr Berchtesgadener Land	OB 37,2	Ebershausen, Lkr Günzburg	Schw 4,8
	7. Oberstdorf, M, Lkr Oberallgäu	Schw. 36,6	Holzheim, Lkr Donau-Ries	Schw 4,8
	8. Burgsinn, M, Lkr Main-Spessart	UFR. 36,4	Wiesenbach, Lkr Günzburg	Schw 5,0
	9. Pöcking, Lkr Starnberg	OB 35,7	Ehingen a. Ries, Lkr Donau-Ries	Schw 5,1
	10. Mittenwald, M, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 35,6	Unteregg, Lkr Unterallgäu	Schw 5,1

3.4 Zweitstimmenanteil der CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 $\hat{=}$ 47,7 %, 1994 $\hat{=}$ 51,2 %				
Bayern	1976	60,0	1998	47,7
Regierungsbezirk	1998 Niederbayern	52,8	Mittelfranken	41,8
	1994 Niederbayern	56,8	Mittelfranken	45,1
Wahlkreis	1998 Rottal-Inn	56,1	München-Mitte	31,9
	1994 Rottal-Inn	59,5	München-Mitte	34,3
Kreisfreie Stadt	1998 Straubing	54,5	Fürth	37,2
	1994 Straubing	56,9	Erlangen	39,5
Landkreis	1998 Garmisch-Partenkirchen	60,2	Wunsiedel i. Fichtelgebirge	38,9
	1994 Garmisch-Partenkirchen	63,8	Nürnberg Land	43,8
Gemeinde	1998			
	1. Titting, M, Lkr Eichstätt	OB 77,2	Tettau, M, Lkr Kronach	OFR. 23,5
	2. Obermaiselstein, Lkr Oberallgäu	Schw. 76,3	Wirsberg, M, Lkr Kulmbach	OFR. 27,3
	3. Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn	OB 76,2	Tröstau, Lkr Wunsiedel i. Fichtelgebirge	OFR. 28,9
	4. Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw. 76,0	Partenstein, Lkr. Main-Spessart	UFR. 28,9
	5. Jachenau, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 75,9	Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf. 29,0
	6. Königsfeld, Lkr Bamberg	OFR. 75,9	Niederfüllbach, Lkr Coburg	OFR. 31,7
	7. Brunnen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 74,2	Sankt Oswald-Riedlhütte, Lkr Freyung-Grafenau	NB 32,3
	8. Aiglsbach, Lkr Kelheim	NB 73,8	Röslau, Lkr Wunsiedel i. Fichtelgebirge	OFR. 32,7
	9. Nordheim a. Main, Lkr Kitzingen	UFR. 73,6	Mainstockheim, Lkr Kitzingen	UFR. 32,7
	10. Erlbach, Lkr Altötting	OB 73,1	Frauenau, Lkr Regen	NB 33,1

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.5 Zweitstimmenanteil der SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 \triangleq 34,4 %, 1994 \triangleq 29,6 %				
Bayern	1972	37,8	1953	23,3
Regierungsbezirk	1998 Mittelfranken	40,8	Schwaben	30,9
	1994 Oberfranken	35,8	Schwaben	26,4
Wahlkreis	1998 Hof	45,7	Starnberg	26,0
	1994 Hof	41,0	Rosenheim	20,9
Kreisfreie Stadt	1998 Fürth	45,3	Kaufbeuren	29,2
	1994 Fürth	39,2	Rosenheim	24,6
Landkreis	1998 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	47,7	Garmisch-Partenkirchen	20,5
	1994 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	43,8	Garmisch-Partenkirchen	15,4
Gemeinde	1998 1. Tettau, M, Lkr Kronach OFr.	70,1	Balderschwang, Lkr Oberallgäu Schw.	6,0
	2. Teublitz, St, Lkr Schwandorf OPf.	61,9	Bolsterlang, Lkr Oberallgäu Schw.	11,4
	3. Wirsberg, M, Lkr Kulmbach OFr.	60,7	Nordheim a.Main, Lkr Kitzingen UFr.	11,5
	4. Reichenbach, Lkr Kronach OFr.	59,8	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn OB	11,7
	5. Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach OFr.	58,2	Kirchdorf, Lkr Mühldorf a.Inn OB	12,4
	6. Sankt Oswald-Riedlhütte, Lkr Freyung-Grafenau NB	57,7	Jachenau, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen OB	12,4
	7. Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge OFr.	57,2	Titting, M, Lkr Eichstätt OB	12,5
	8. Partenstein, Lkr Main-Spessart UFr.	56,3	Prem, Lkr Weilheim-Schongau OB	12,7
	9. Steinberg, Lkr Schwandorf OPf.	56,3	Frauenneuharting, Lkr Ebersberg OB	12,8
	10. Untersteinach, Lkr Kulmbach OFr.	56,0	Obermaiselstein, Lkr Oberallgäu Schw.	13,0

3.6 Zweitstimmenanteil der F.D.P.

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 1998 \triangleq 5,1 %, 1994 \triangleq 6,4 %				
Bayern	1961	8,7	1969	4,1
Regierungsbezirk	1998 Oberbayern	6,3	Oberpfalz	3,4
	1994 Oberbayern	7,9	Oberpfalz	4,2
Wahlkreis	1998 München-Land	8,7	Schwandorf	2,8
	1994 München-Land	11,8	Schwandorf	3,3
Kreisfreie Stadt	1998 München	7,2	Weiden i.d.OPf.	3,3
	1994 Erlangen	10,3	Weiden i.d.OPf.	4,6
Landkreis	1998 Starnberg	10,8	Kronach	2,5
	1994 Starnberg	14,1	Schwandorf	3,1
Gemeinde	1998 1. Grünwald, Lkr München OB	18,4	Reichenbach, Lkr Kronach OFr.	0,8
	2. Gräfelting, Lkr München OB	15,0	Steinberg, Lkr Schwandorf OPf.	0,8
	3. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen OB	14,6	Mörnsheim, Lkr Eichstätt OB	0,9
	4. Feldafing, Lkr Starnberg OB	14,4	Mittleschenbach, Lkr Ansbach MFr.	0,9
	5. Pullach i.Isartal, Lkr München OB	14,0	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach OFr.	1,1
	6. Berg, Lkr Starnberg OB	13,7	Gleißenberg, Lkr Cham OPf.	1,1
	7. Balderschwang, Lkr Oberallgäu Schw.	13,0	Reuth b.Erbendorf, Lkr Tirschenreuth OPf.	1,1
	8. Marloffstein, Lkr Erlangen-Höchststadt MFr.	12,6	Tschirn, Lkr Kronach OFr.	1,2
	9. Pöcking, Lkr Starnberg OB	12,5	Stadlern, Lkr Schwandorf OPf.	1,3
	10. Straßlach-Dingharting, Lkr München OB	12,2	Ensdorf, Lkr Amberg-Weizbach OPf.	1,3

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.7 Zweitstimmenanteil der GRÜNEN

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 1998 \triangleq 5,9 %, 1994 \triangleq 6,3 %							
Bayern	1987	7,7	1983	1,3			
Regierungsbezirk 1998	Oberbayern	7,6	Niederbayern	3,7			
1994	Oberbayern	7,6	Niederbayern	4,0			
Wahlkreis	1998	München-Mitte	18,6	Weiden	2,6		
1994	München-Mitte	16,1	Weiden	2,9			
Kreisfreie Stadt	1998	München	11,2	Straubing	3,0		
1994	Erlangen	10,6	Straubing	3,2			
Landkreis	1998	Starnberg	9,2	Kronach	2,3		
1994	Starnberg	9,0	Straubing-Bogen	2,5			
Gemeinde	1998	1. Wörthsee, Lkr Starnberg	OB	12,6	Achslach, Lkr Regen	NB	0,5
		2. Grafrath, Lkr Fürstenfeldbruck	OB	12,6	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr.	0,7
		3. Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	12,4	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf.	0,7
		4. Irsee, M, Lkr Ostallgau	Schw.	12,3	Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr.	0,8
		5. Utting a Ammersee, Lkr Landsberg a Lech	OB	12,3	Ebnath, Lkr Tirschenreuth	OPf.	0,8
		6. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	12,2	Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB	0,8
		7. Gerbrunn, Lkr Würzburg	UFr.	12,1	Kirchenpingarten, Lkr Bayreuth	OFr.	0,9
		8. Weßling, Lkr Starnberg	OB	12,0	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB	1,0
		9. Schondorf a.Ammersee, Lkr Landsberg a.Lech	OB	11,9	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr.	1,0
		10. Herrsching a.Ammersee, Lkr Starnberg	OB	11,8	Konzell, Lkr Staubing-Bogen	NB	1,0

3.8 Zweitstimmenanteil der REP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 1998 \triangleq 2,6 %, 1994 \triangleq 2,8 %							
Bayern	1990	5,0	1998	2,6			
Regierungsbezirk	1998 Schwaben	3,5	Oberpfalz	1,9			
	1994 Niederbayern	3,5	Oberfranken	2,5			
Wahlkreis	1998 Neu-Ulm	4,2	München-Mitte	1,1			
	1994 Augsburg-Stadt	4,2	Coburg	1,7			
Kreisfreie Stadt	1998 Schweinfurt	4,5	Weiden i.d.OPf	1,1			
	1994 Rosenheim	5,1	Coburg	1,5			
Landkreis	1998 Dillingen a.d.Donau	5,6	Starnberg	1,4			
	1994 Regen	4,7	Kronach	1,7			
Gemeinde	1998	1. Bachingen a.d.Brenz, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw.	12,8	Habach, Lkr Weilheim-Schongau	OB	0,2
		2. Ziertheim, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw.	10,8	Irchenrieth, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf.	0,2
		3. Blindheim, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw.	10,5	Kirchendemenreuth, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf.	0,3
		4. Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw.	10,3	Landsberied, Lkr Fürstenfeldbruck	OB	0,4
		5. Taufkirchen (Vils), Lkr Erding	OB	9,6	Utting a.Ammersee, Lkr Landsberg a.Lech	OB	0,4
		6. Rattenkirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB	9,1	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr.	0,5
		7. Geroda, M, Lkr Bad Kissingen	UFr.	8,9	Baierbrunn, Lkr München	OB	0,5
		8. Aura a.d.Saale, Lkr Bad Kissingen	UFr.	8,8	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr.	0,5
		9. Rofingen, Lkr Günzburg	Schw.	8,6	Münsing, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	0,5
		10. Hohenpolding, Lkr Erding	OB	8,5	Engelthal, Lkr Nürnberger Land	MFr.	0,5

4. Abgeordnetenstatistik*)

4.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 1998 in Bayern nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht

Partei	Altersgruppe in Jahren										Abgeordnete	
	18	30	35	40	45	50	55	60	65	Anzahl	Durchschnittsalter	
	bis unter											
	30	35	40	45	50	55	60	65	70			
Abgeordnete insgesamt												
CSU	-	2	2	9	6	12	14	2	-	47	50	
SPD	1	2	1	5	3	11	9	1	1	34	50	
GRÜNE	1	-	-	2	2	1	-	-	-	6	43	
F.D.P.	-	-	-	-	3	1	1	-	-	5	51	
PDS	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	42	
Zusammen	2	4	3	17	14	25	24	3	1	93	50	
darunter Frauen												
CSU	-	1	-	1	1	2	1	-	-	6	48	
SPD	-	1	-	3	1	6	4	1	-	16	50	
GRÜNE	1	-	-	2	-	-	-	-	-	3	37	
F.D.P.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	47	
PDS	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	42	
Zusammen	1	2	-	7	3	8	5	1	-	27	48	

4.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen

Wahljahr	Altersgruppe in Jahren												Abgeordnete	
	18		30		40		50		60		70		Anzahl	Durchschnittsalter
	bis unter													
	30		40		50		60		70		80			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1965	-	-	11	12,8	28	32,6	37	43,0	10	11,6	-	-	86	49
1969	-	-	15	17,9	29	34,5	28	33,3	12	14,3	-	-	84	49
1972	-	-	27	31,4	29	33,7	25	29,1	5	5,8	-	-	86	46
1976	-	-	17	19,3	41	46,6	23	26,1	7	8,0	-	-	88	47
1980	-	-	18	20,2	41	46,1	26	29,2	4	4,5	-	-	89	46
1983	-	-	17	19,1	40	44,9	27	30,3	5	5,6	-	-	89	47
1987	-	-	12	13,8	36	41,4	26	29,9	11	12,6	2	2,3	87	49
1990	-	-	8	9,3	39	45,3	33	38,4	6	7,0	-	-	86	49
1994	-	-	15	16,3	30	32,6	40	43,5	7	7,6	-	-	92	49
1998	2	2,2	7	7,5	31	33,3	49	52,7	4	4,3	-	-	93	50

*) Stand: 26.10.1998.

Noch: 4. Abgeordnetenstatistik*)

4.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Parteien

Wahljahr	Abgeordnete insgesamt	darunter Frauen							
		CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	PDS	WAV	zusammen	
								Anzahl	%
1949	78	1	2	x	1	x	1	5 ¹⁾	6,4
1953	91	3	2	x	1	x	x	6	6,6
1957	82	3	2	x	-	x	x	5	6,1
1961	86	4	1	x	-	x	x	5 ¹⁾	5,8
1965	86	3	1	x	-	x	x	4	4,7
1969	84	2	1	x	-	x	x	3	3,6
1972	86	1	1	x	-	x	x	2	2,3
1976	88	3	1	x	1	x	x	5 ¹⁾	5,7
1980	89	2	3	x	1	x	x	6	6,7
1983	89	3	3	2	1	x	x	9	10,1
1987	87	3	3	3	1	x	x	10 ¹⁾	11,5
1990	86	5	9	-	2	-	x	16	18,6
1994	92	6	14	3	2	1	x	26	28,3
1998	93	6	16	3	1	1	x	27	29,0

¹⁾ Darunter 1949, 1952, 1963, 1979 und 1987 je eine Nachfolgerin.

4.4 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Bundestagswahl 1998 in Bayern

Lfd. Nr.	Name	Partei	Wahlkreis		Nr. auf der Landesliste
			Nr.	Name	
1	Aigner, Ilse	CSU	210	Starnberg	-
2	Blank, Renate	CSU	231	Nürnberg-Süd	11
3	Bulling-Schröter, Eva-Maria	PDS	202	Ingolstadt	1
4	Deligöz, Ekin	GRÜNE	241	Neu-Ulm	5
5	Eichhorn, Maria	CSU	-	-	4
6	Ernstberger, Petra	SPD	225	Hof	18
7	Fograscher, Gabriele	SPD	240	Donau-Ries	20
8	Geiger, Michaela	CSU	212	Weilheim	2
9	Graf, Angelika	SPD	209	Rosenheim	14
10	Hasselfeldt, Gerda	CSU	201	Fürstenfeldbruck	15
11	Irber, Brunhilde	SPD	213	Deggendorf	26
12	Kastner, Susanne	SPD	234	Bad Kissingen	10
13	Kramme, Anette	SPD	223	Bayreuth	32
14	Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine	F.D.P.	210	Starnberg	2
15	Mascher, Ulrike	SPD	203	München-Mitte	2
16	Mattischecke, Heide	SPD	228	Erlangen	6
17	Roth, Claudia	GRÜNE	238	Augsburg-Stadt	3
18	Rupprecht, Marlene	SPD	229	Fürth	30
19	Scheel, Christine	GRÜNE	233	Aschaffenburg	1
20	Simm, Erika	SPD	219	Regensburg	8
21	Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid	SPD	243	Ostallgäu	4
22	Teuchner, Jella	SPD	215	Passau	28
23	Titze-Stecher, Uta	SPD	201	Fürstenfeldbruck	12
24	Wöhrl, Dagmar	CSU	230	Nürnberg-Nord	9
25	Wohlleben, Verena	SPD	232	Roth	16
26	Wolf, Hanna	SPD	207	München-West	24
27	Wright, Heidemarie	SPD	235	Main-Spessart	22

*) Stand: 26.10.1998.

Noch: 4. Abgeordnetenstatistik*)

4.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949

Wahltag	Abgeordnete					
	Wahlgebiet insgesamt	darunter Frauen		Bayern insgesamt	darunter Frauen	
		Anzahl	%		Anzahl	%
14.08.1949	402	28	7,0	78	5 ¹⁾	6,4
06.09.1953	487	40	8,2	91	6	6,6
15.09.1957	497	43	8,7	82	5	6,1
17.09.1961	499	40	8,0	86	5 ¹⁾	5,8
19.09.1965	496	33	6,7	86	4	4,7
28.09.1969	496	31	6,3	84	3	3,6
19.11.1972	496	27	5,4	86	2	2,3
03.10.1976	496	35	7,1	88	5 ¹⁾	5,7
05.10.1980	497	41	8,2	89	6	6,7
06.03.1983	498	49	9,8	89	9	10,1
25.01.1987	497	77	15,5	87	10 ¹⁾	11,5
02.12.1990	662	136	20,5	86	16	18,6
16.10.1994	672	177	26,3	92	26	28,3
27.09.1998	669	206	30,8	93	27	29,0

*) Stand: 26.10.1998.- ¹⁾ Darunter 1949, 1952, 1963, 1979 und 1987 je eine Nachfolgerin.

5. Gewählte¹⁾ Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 1998,

Bezeichnung	Einheit	Mandate insgesamt	davon				
			CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	sonstige Parteien
1. Bundestagsabgeordnete	Anzahl	93	47	34	6	5	1
darunter Frauen	Anzahl	27	6	16	3	1	1
	%	29,0	12,8	47,1	50,0	20,0	100,0
2. Landtagsabgeordnete	Anzahl	204	123	67	14	-	-
darunter Frauen	Anzahl	45	14	22	9	-	-
	%	22,1	11,4	32,8	64,3	-	-
3. Europaabgeordnete	Anzahl	14	8	5	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	4	2	2	-	-	-
	%	28,6	25,0	40,0	-	-	-
1. - 3. Zusammen	Anzahl	311	178	106	21	5	1
darunter Frauen	Anzahl	76	22	40	12	1	1
	%	24,4	12,4	37,7	57,1	20,0	100,0
4. Oberbürgermeister ²⁾	Anzahl	25	11	10	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	1	1	-	-	-	-
	%	4,0	9,1	-	-	-	-
5. Landräte	Anzahl	71	50	6	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	2	1	-	-	-	-
	%	2,8	2,0	-	-	-	-
6. Berufsmäßige erste Bürgermeister	Anzahl	966	337	185	-	1	-
darunter Frauen	Anzahl	16	2	8	-	1	-
	%	1,7	0,6	4,3	-	100,0	-
7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister	Anzahl	1 065	223	42	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	30	3	2	-	-	-
	%	2,8	1,3	4,8	-	-	-
4. - 7. Zusammen	Anzahl	2 127	621	243	1	1	-
darunter Frauen	Anzahl	49	7	10	-	1	-
	%	2,3	1,1	4,1	-	100,0	-
8. Stadtratsmitglieder ²⁾	Anzahl	1 176	503	371	76	23	47
darunter Frauen	Anzahl	360	126	140	41	6	12
	%	30,6	25,0	37,7	53,9	26,1	25,5
9. Kreisräte	Anzahl	4 370	1 958	1 050	267	45	111
darunter Frauen	Anzahl	930	344	323	124	9	11
	%	21,3	17,6	30,8	46,4	20,0	9,9
10. Gemeinderatsmitglieder ³⁾	Anzahl	30 932	8 214	4 404	403	40	85
darunter Frauen	Anzahl	4 378	1 182	987	163	8	12
	%	14,2	14,4	22,4	40,4	20,0	14,1
8. - 10. Zusammen	Anzahl	36 478	10 675	5 825	746	108	243
darunter Frauen	Anzahl	5 668	1 652	1 450	328	23	35
	%	15,5	15,5	24,9	44,0	21,3	14,4
1. - 10. Insgesamt	Anzahl	38 916	11 474	6 174	768	114	244
darunter Frauen	Anzahl	5 793	1 681	1 500	340	25	36
	%	14,9	14,7	24,3	44,3	21,9	14,8

¹⁾ Stand: 26.10.1998, bei den Kommunalwahlen 01.05.1996. - ²⁾ Kreisfreie Gemeinden. - ³⁾ Kreisangehörige Gemeinden.

der Landtagswahl 1998, der Europawahl 1994 und den Kommunalwahlen 1996

entfielen auf									Bezeichnung
gemein- same Wahlvor- schläge	davon					Wähler- gruppen	ohne Wahlvor- schlag	ohne ersten Bürger- meister	
	CSU und andere	SPD und andere	GRÜNE und andere	F.D.P. und andere	Übrige				
									1. Bundestagsabgeordnete darunter Frauen
									2. Landtagsabgeordnete darunter Frauen
									3. Europaabgeordnete darunter Frauen
									1. - 3. Zusammen darunter Frauen
1	1	-	-	-	-	3	-	-	4. Oberbürgermeister ²⁾ darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	-	-	x	
-	-	-	-	-	-	-	-	x	
6	3	2	-	-	1	9	-		5. Landräte darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	1	-		
-	-	-	-	-	-	11,1	-		
170	118	38	1	4	9	269	-	4	6. Berufsmäßige erste Bürgermeister darunter Frauen
3	-	2	-	1	-	2	-	x	
1,8	-	5,3	-	25,0	-	0,7	-	x	
272	220	44	-	1	7	509	14	4	7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister darunter Frauen
7	4	2	-	-	1	17	1	x	
2,6	1,8	4,5	-	-	14,3	3,3	7,1	x	
449	342	84	1	5	17	790	14	8	4. - 7. Zusammen darunter Frauen
10	4	4	-	1	1	20	1	x	
2,2	1,2	4,8	-	20,0	5,9	2,5	7,1	x	
26	-	-	15	4	7	130			8. Stadtratsmitglieder ²⁾ darunter Frauen
8	-	-	6	-	2	27			
30,8	-	-	40,0	-	28,6	20,8			
165	49	-	34	45	37	774			9. Kreisräte darunter Frauen
41	8	-	17	8	8	78			
24,8	16,3	-	50,0	17,8	21,6	10,1			
4 616	3 168	1 053	119	85	191	13 147	23		10. Gemeinderatsmitglieder ³⁾ darunter Frauen
685	404	186	41	18	36	1 339	2		
14,8	12,8	17,7	34,5	21,2	18,8	10,2	8,7		
4 807	3 217	1 053	168	134	235	14 051	23		8. - 10. Zusammen darunter Frauen
734	412	186	64	26	46	1 444	2		
15,3	12,8	17,7	38,1	19,4	19,6	10,3	8,7		
5 256	3 559	1 137	169	139	252	14 841	37	8	1. - 10. Insgesamt darunter Frauen
744	416	190	64	27	47	1 464	3	x	
14,2	11,7	16,7	37,9	19,4	18,7	9,9	8,1	x	

6. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 1998

Wahlperiode ----- Stand	Regierung			Opposition	
	Bundeskanzler	Partei	Mandats- zahl ¹⁾	Partei	Mandats- zahl ¹⁾
1. Wahlperiode 1949 September	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + F.D.P. + DP	209 (212)	SPD + BP + KPD + WAV + Zentrum + DRP + Parteilos + SSW	193 (198)
2. Wahlperiode 1953 Oktober	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + F.D.P. + BHE + DP	334 (345)	SPD + Zentrum	153 (164)
1955 Juli		CDU/CSU + F.D.P. + DP	315 (326)	SPD + BHE	172 (183)
1956 Februar		CDU/CSU + DP + Fraktionslos	281 (289)	SPD + BHE + F.D.P.	206 (220)
1957 Januar ²⁾		CDU/CSU + DP + FVP	285 (293)	SPD + BHE + F.D.P. + CVP	212 (226)
3. Wahlperiode 1957 Oktober	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + DP	287 (295)	SPD + F.D.P.	210 (224)
4. Wahlperiode 1961 November	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	309 (318)	SPD	190 (203)
1963 Oktober	Ludwig Erhard (CDU)				
5. Wahlperiode 1965 Oktober	Ludwig Erhard (CDU)	CDU/CSU + F.D.P. CDU/CSU (Minderheitsregierung)	294 (301) 245 (251)	SPD SPD + F.D.P.	202 (217) 251 (267)
1966 Oktober	- bis Rücktritt 1966 -				
1966 Dezember	Kurt Georg Kiesinger (CDU)	CDU/CSU + SPD	447 (468)	F.D.P.	49 (50)
6. Wahlperiode 1969 Oktober	Willy Brandt (SPD)	SPD + F.D.P. + Parteilos (Durch mehrere Fraktionswechsel 1970 bis 1972 "Patt-Situation"!)	254 (268) 248 (260)	CDU/CSU	242 (250) 248 (258)
1972 Mai					
7. Wahlperiode 1972 Dezember	Willy Brandt (SPD)	SPD + F.D.P.	271 (284)	CDU/CSU	225 (234)
1974 Mai	- bis Rücktritt 1974 - Helmut Schmidt (SPD)				
8. Wahlperiode 1976 Dezember	Helmut Schmidt (SPD)	SPD + F.D.P.	253 (264)	CDU/CSU	243 (254)
9. Wahlperiode 1980 November	Helmut Schmidt (SPD)	SPD + F.D.P.	271 (282)	CDU/CSU	226 (237)
1982 September		SPD (Minderheitsregierung)	216 (226)	CDU/CSU + F.D.P.	281 (293)
1982 Oktober	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	279 (291)	SPD	218 (228)
10. Wahlperiode 1983 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	278 (290)	SPD + GRÜNE	220 (230)
11. Wahlperiode 1987 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	269 (282)	SPD + GRÜNE	228 (237)
12. Wahlperiode³⁾ 1990 Dezember	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	398	SPD + PDS + B90/Gr	264
13. Wahlperiode 1994 Oktober	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + F.D.P.	341	SPD + GRÜNE + PDS	331
14. Wahlperiode 1998 Oktober	Gerhard Schröder (SPD)	SPD + GRÜNE	345	CDU/CSU + F.D.P. + PDS	324

¹⁾ In Klammern () = einschließlich Berliner Abgeordnete. - ²⁾ Eintritt von 10 saarländischen MdB. - ³⁾ Erste gesamtdeutsche Wahl.

Quelle: Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestags 1949 bis 1982 (S. 355 ff.).

Anhang

Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Aigner, Dr. Heinrich	18 59	CSU	1957 - 1976	-
Aigner, Ilse		CSU	1998	-
Albrecht, Lisa		SPD	-	1949 - 1957
Althammer, Dr. Walter		CSU	1961 - 1983	-
Altmann, Elisabeth		GRÜNE	-	1994
Amling, Max		SPD	1972	1976 - 1987
Aretin Freiherr von, Anton		BP	1949	-
Arndt, Dr. Adolf		SPD	-	1957
Aumer, Hermann		BP	1949	-
Balke, Dr. Siegfried		CSU	1957 - 1961	1965
Bals, Hans	50 58	SPD	-	1953 - 1969
Bamberg, Georg		SPD	-	1980 - 1987
Bard, Dr. Sabine		GRÜNE	-	1983
Barthel, Klaus		SPD	-	1994 - 1998
Bastian, Gert		GRÜNE	-	1983
Batz, Hans		SPD	1969 - 1976	-
Bauer, Hannsheinz	5	SPD	-	1953 - 1969
Bauer, Josef		CSU	1953 - 1965	-
Bauereisen, Friedrich		CSU	1949 - 1957	-
Baumgartner, Dr. Joseph		BP	-	1949
Baur, Valentin		SPD	-	1949 - 1957
Bayerl, Dr. Alfons		SPD	-	1965 - 1976
Bayern Prinz von, Konstantin		CSU	1965	-
Becher, Dr. Walter		CSU	-	1965 - 1976
Behrisch, Arno		SPD	1949	1953 - 1957
Bender, Reinhold		BHE	-	1953
Berg, Dr. Axel	10 65	SPD	1998	-
Besold, Dr. Anton		BP ²⁾	1949, 1957 - 1965	-
Bieganowski, Anna Maria		WAV	-	1949
Biehle, Alfred		CSU	1969 - 1987	-
Blank, Renate		CSU	1990 - 1994	1998
Bodensteiner, Hans		CSU	1949	-
Böhm, Fritz	57 40	SPD	-	1965 - 1969
Bötsch, Dr. Wolfgang		CSU	1976 - 1998	-
Braun, Hildebrecht		F.D.P.	-	1994 - 1998
Bredl, Wenzel		SPD	1969 - 1972	-
Brenck, Dr. Heinz		CSU	1961 - 1965	-
Brunner, Josef		CSU	-	1980 - 1987
Bueb, Eberhard		GRÜNE	-	1983
Büchler, Hans		SPD	1972 - 1980	1969, 1983 - 1990
Büttner, Hans		SPD	-	1990 - 1998
Bulling-Schröter, Eva-Maria		PDS	-	1994 - 1998
Burgmann, Dieter	41 32	GRÜNE	-	1983
Cantzler, Roland		CSU	-	1969
Christ, Herbert		F.D.P.	-	1972
Daniels, Dr. Wolfgang		GRÜNE	-	1987
Dasch, Valentin		CSU	1969	-
Decker, Dr. Hugo		BP	1949	-
Dehler, Dr. Thomas	32	F.D.P.	-	1949 - 1965
Deligöz, Ekin		GRÜNE	-	1998

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Demmelmeier, Hans	16, 28 42	CSU	1953 - 1957	-
Deß, Albert		CSU	-	1990 - 1998
Dewald, Georg		SPD	-	1953 - 1957
Dirscherl, Hans		F.D.P.	-	1949
Dittrich, Dr. Stefan		CSU	1953 - 1969	-
Dollinger, Dr. Werner		CSU	1953 - 1969, 1976 - 1987	1972
Donhauser, Anton		BP ²⁾	1953	1949
Drachsler, Hans		CSU	1957 - 1961	-
Eckhardt, Dr. Walter		BHE ³⁾	-	1953 - 1965
Ehnes, Georg		CSU	1961 - 1969	-
Eichhorn, Maria	4 68	CSU	-	1990 - 1998
Eichner, Josef		BP	1949	-
Eimer, Norbert		F.D.P.	-	1976 - 1990
Engelhard, Hans Arnold		F.D.P.	-	1972 - 1990
Engelsberger, Matthias		CSU	1969 - 1987	-
Ernstberger, Petra		SPD	1998	1994
Ertl, Josef		F.D.P.	-	1961 - 1983
Etzel, Dr. Hermann		BP	-	1949
Falkner, Dr. Ernst		BP	-	1949
Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt		CSU	1980 - 1994	-
Felle, Peter	16 9 18	SPD	-	1980
Felder, Josef		SPD	-	1957 - 1965
Fell, Hans-Josef		GRÜNE	-	1998
Fellermaier, Ludwig		SPD	-	1965 - 1976
Fellner, Hermann		CSU	1980 - 1987	-
Feury Freiherr von auf Hilling, Otto		CSU	-	1957
Fink, Dr. Konrad		BP	1949	-
Fischer, Wilhelm		SPD	1949	-
Fograscher, Gabriele		SPD	-	1994 - 1998
Folger, Erwin		SPD	1965 - 1969	1957 - 1961
Frankenhauser, Herbert	20	CSU	1990 - 1998	-
Franz, Dr. Ludwig		CSU	1953 - 1972	-
Frenzel, Alfred		SPD	-	1953 - 1957
Friedrich, Bruno		SPD	-	1972 - 1976
Friedrich, Dr. Gerhard		CSU	1987 - 1998	-
Friedrich, Dr. Hans-Peter		CSU	-	1998
Friedrich, Horst		F.D.P.	-	1990 - 1998
Fritsch, Walter		SPD	-	1961 - 1969
Fröhlich, Hans-Gerd		WAV	-	1949
Frühwald, Konrad		F.D.P.	-	1949 - 1953
Fuchs, Gustav	27 30 72	CSU	1949 - 1957	-
Fuchs, Dr. Karl		CSU	1972 - 1976	1969
Fürstenberg Freiherr von, Eilmar		BP	1949	-
Fugger von Glött Fürst, Josef		CSU	1949	-
Funk, Friedrich		CSU	1949 - 1961	-
Geiger, Helmut		CSU	-	1961
Geiger, Hugo		CSU	1953 - 1957	-
Geiger, Michaela		CSU	1987 - 1998	1980 - 1983
Geis, Norbert		CSU	1987 - 1998	-
Geisendörfer, Ingeborg		CSU	-	1953 - 1959

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1953 CSU. - ³⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Geisenhofer, Franz Xaver	31	CSU	-	1965 - 1976
Geldner, Karl	35	F.D.P.	-	1965 - 1972
Gerlach, Paul		CSU	1969 - 1983	-
Gerstl, Friedrich		SPD	-	1972 - 1983
Gierenstein, Karl Heinz		CSU	1965 - 1976	-
Girisch, Georg		CSU	1998	-
Gleissner, Dr. Franz		CSU	1953 - 1969	-
Glos, Michael		CSU	1976 - 1998	-
Gloser, Günter		SPD	1998	1994
Glötz, Prof. Dr. Peter	45, 70	SPD	-	1972 - 1976, 1983 - 1994
Götz, Dr. Eicke	53	CSU	1980 - 1987	-
Goetzendorff, Günter		WAV	-	1949
Götzer, Dr. Wolfgang	55	CSU	1990 - 1998	1983
Graf, Angelika		SPD	-	1994 - 1998
Graf, Dr. Benno		CSU	1953	-
Graf, Otto		SPD	1949	-
Gröbl, Wolfgang		CSU	1987 - 1994	-
Grünbeck, Josef		F.D.P.	-	1983 - 1990
Gumrum, Otto		CSU	1953	-
Guthsmuths, Dr. Willi	13	BHE	-	1953
Gutenberg Freiherr von und zu, Karl Theodor	40	CSU	1957 - 1965	1969 - 1972
Haack, Dr. Dieter		SPD	1969 - 1972	1976 - 1987
Haage, Hermann	36	SPD	-	1961 - 1969
Haas, Dr. Albrecht	35	F.D.P.	-	1965 - 1969
Haas, Centa	27	CSU	-	1961
Haase, Horst		SPD	1972	1976 - 1983
Haberl, Fritz		CSU	-	1976
Häfner, Gerald		GRÜNE	-	1987, 1994
Hamm-Brücher, Dr. Hildegard		F.D.P.	-	1976 - 1987
Handlos, Franz		CSU	1972 - 1983	-
Haniel-Niethammer von, Fritz		CSU	-	1957 - 1961
Hartmann, Klaus	55	CSU	1976 - 1983	-
Hassefeldt, Gerda	60	CSU	1990 - 1998	1987
Hauße, Herbert		SPD	1953, 1961	1957, 1965
Hauser, Hansgeorg		CSU	1990 - 1998	-
Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg	19	CSU	-	1953 - 1957
Herold, Karl		SPD	-	1953 - 1972
Herrmann, Matthäus		SPD	1949	-
Hicksch, Uwe		SPD	1998	1994
Hinsken, Ernst		CSU	1983 - 1998	1980
Hirsch, Martin	39	SPD	1961 - 1969	-
Höcherl, Hermann		CSU	1953 - 1972	-
Höfkes, Peter		CSU	1983 - 1987	1976 - 1980
Hoegner, Dr. Wilhelm	21	SPD	-	1961
Höhne, Franz		SPD	-	1949 - 1965
Höpfinger, Stefan		CSU	1976 - 1987	-
Hörauf, Fritz-Wilhelm		SPD	-	1953 - 1965
Hösl, Alex	44	CSU	1961 - 1976	-
Hofbauer, Klaus		CSU	1998	-
Hofmann, Frank		SPD	-	1994 - 1998

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Hofmann, Karl		SPD	1965 - 1972	1976 - 1980
Holetschek, Klaus		CSU	-	1998
Hollerith, Josef		CSU	1994 - 1998	1990
Horlacher, Dr. Michael		CSU	1949 - 1953	-
Hudak, Dr. Albert		CSU	1965	-
Huyn Graf, Hans	62	CSU	1976 - 1983	1987
Ilk, Dr. Herta	1	F.D.P.	-	1949 - 1953
Irber, Brunhilde		SPD	-	1994 - 1998
Irmer, Ulrich		F.D.P.	-	1987 - 1998
Jaeger, Dr. Richard		CSU	1949 - 1976	-
Jawurek, Helmut		CSU	-	1994
Jobst, Dr. Dionys		CSU	1969 - 1994	-
Kahn, Karl		CSU	1949 - 1953	-
Kahn-Ackermann, Georg	21, 36, 43	SPD	-	1953, 1961 - 1972
Kalb, Bartholomäus		CSU	1987 - 1998	-
Karpf, Hugo		CSU	1949 - 1953	-
Kastner, Susanne	63	SPD	-	1987 - 1998
Keller, Peter	64	CSU	-	1980 - 1994
Keller, Dr. Wilfried	11	WAV ²⁾	-	1949 - 1953
Kelly, Petra		GRÜNE	-	1983 - 1987
Kemmer, Emil	29	CSU	1949 - 1961	-
Kempfler, Dr. Fritz		CSU	1957 - 1972	-
Kiechle, Ignaz		CSU	1972 - 1990	1969
Kihn, Dr. Karl Alfred		CSU	1953	-
Kißlinger, Karl		SPD	-	1983 - 1987
Klausner, Wolfgang	17	CSU	1953 - 1957	-
Klein, Hans	71	CSU	1976, 1987	1980 - 1983, 1990 - 1994
Kleindienst, Dr. Josef Ferdinand		CSU	1949 - 1953	-
Kley, Dr. Gisbert		CSU	-	1969
Klötzer, Dr. Otto		BHE	-	1953
Knoeringen von, Waldemar	6	SPD	-	1949
Knorr, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1961	-
Kohlberger, Richard		SPD	-	1961 - 1969
Kolbow, Walter		SPD	-	1980 - 1998
Koschyk, Hartmut		CSU	1994 - 1998	1990
Kramel, Angelo		CSU	1953	1957
Kramme, Anette		SPD	-	1998
Kraus, Rudolf		CSU	1976 - 1998	-
Kreile, Prof. Dr. Reinhold	61, 64	CSU	-	1969 - 1987
Kreuzeder, Matthias		GRÜNE	-	1987
Kreyssig, Dr. Gerhard	6	SPD	-	1949 - 1961
Krone-Appuhn, Ursula		CSU	-	1976 - 1983
Krug, Georg		CSU	1957 - 1965	-
Kubatschka, Horst		SPD	-	1990 - 1998
Kubitza, Werner		F.D.P.	-	1961 - 1965
Kuchtner, Dr. Edeltraud		CSU	-	1953 - 1969
Kunz, Dr. Maximilian		CSU	1972 - 1987	-
Kurlbaum, Georg		SPD	1949, 1965	1953 - 1961
Laforet, Dr. Wilhelm		CSU	1949	-
Lambinus, Uwe	45	SPD	-	1972 - 1990

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1953 BHE.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. 1)	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Lampl, Roman	4	BP	-	1949
Lang, Georg	30	CSU	1957	1953, 1961
Langenbeck, Walter		SPD	-	1961 - 1969
Lattmann, Dieter		SPD	-	1972 - 1976
Lautenschlager, Hans	20	SPD	-	1957 - 1972
Leidinger, Robert		SPD	-	1987 - 1998
Lemmrich, Karl Heinz	62	CSU	1965 - 1987	1961
Lermer, Josef	28	CSU	1953 - 1961	-
Leukert, Edmund	17, 24	CSU	-	1953 - 1965
Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine		F.D.P.	-	1990 - 1998
Linnert, Dr. Fritz	1	F.D.P.	-	1949
Linsmeier, Josef		CSU	1980 - 1987	-
Lintner, Eduard		CSU	1980 - 1998	1976
Löfflad, Hans		WAV	-	1949
Loibl, Martin	7	CSU	1949	-
Loritz, Alfred		WAV	-	1949
Lowack, Ortwin		CSU	1980 - 1990	-
Lücker, Hans August		CSU	1953 - 1976	-
Lutz, Egon		SPD	1972 - 1980	1983 - 1987
Männle, Prof. Ursula	48, 53, 67	CSU	-	1976, 1983 - 1994
Maerkl, Heinrich	12	BP	-	1949
Manteuffel-Szoege Baron von, Dr. Georg	24	CSU	1953 - 1961	-
Marschall, Manfred		SPD	1972	1976 - 1980
Martiny-Glotz, Dr. Anke (1972: Riedel-Martiny)	63	SPD	-	1972 - 1987
Marx, Franz		SPD	1949, 1961 - 1969	1953 - 1957
Mascher, Ulrike		SPD	1990 - 1998	-
Mattischeck, Heide		SPD	-	1990 - 1998
Mayer, Dr. Martin		CSU	1990 - 1998	-
Mayerhofer, Georg		BP	1949	-
Meitinger, Dr. Franz Xaver	8	BP	-	1949
Memmel, Linus		CSU	1957 - 1972	-
Menth, Otto	42	CSU	-	1969
Metter, Rudolf		SPD	-	1957 - 1961
Meyer, Philipp	22	CSU	1953 - 1961	-
Michelbach, Hans	67	CSU	-	1994 - 1998
Miller, Anton		CSU	-	1953
Moosbauer, Christoph		SPD	1998	-
Mücke, Dr. Willibald		SPD	1949	-
Müller, Dr. Gerd		CSU	1994 - 1998	-
Müller, Dr. Günther		SPD 2)	1965 - 1969, 1976 - 1990	1972
Müller, Hans		SPD	-	1953 - 1961
Müller, Richard		SPD	1972	1976 - 1980
Müller, Rudolf		SPD	-	1972 - 1990
Murr, Leonhard		F.D.P.	-	1957 - 1961
Nickl, Christof		CSU	1949	-
Niederalt, Alois		CSU	1953 - 1965	-
Niegel, Lorenz		CSU	1969 - 1987	-
Niklas, Prof. Dr. Wilhelm	7	CSU	-	1949
Oberländer, Prof. Dr. Theodor		BHE	-	1953
Obermeier, Franz		CSU	1998	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - 2) Ab 1972 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Oesterle, Dr. Josef	19	CSU	1949 - 1957	-
Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	5, 12	BP	-	1949
Op den Orth, Franz		SPD	-	1953
Oswald, Eduard		CSU	1987 - 1998	-
Ott, Anton		CSU	1965 - 1969	-
Paintner, Johann		F.D.P.	-	1976 - 1990
Parzinger, Sepp		BP	1949	-
Paschek, Wilhelm	11	WAV	-	1949
Pfaff, Prof. Dr. Martin		SPD	-	1990 - 1998
Pfannenstein, Georg		SPD	-	1994 - 1998
Pöppl, Ernst Josef	59	CSU	-	1983
Pohle, Dr. Wolfgang	38	CSU	1969	1965
Popp, Karl-Heinz		F.D.P.	-	1980
Porsch, Werner	32	F.D.P.	-	1965
Porzner, Konrad	23, 51, 66	SPD	-	1961 - 1987
Prennel, Karl	14	SPD	-	1953 - 1957
Probst, Dr. Albert		CSU	1969 - 1994	-
Probst, Dr. Maria	31	CSU	1949 - 1965	-
Prochazka, Herbert	41	CSU	-	1965 - 1969
Protzner, Dr. Bernd		CSU	1990 - 1998	-
Rahn, Wilhelm	2	BP	-	1949
Raidel, Hans		CSU	1990 - 1998	-
Rainer, Alois		CSU	1965 - 1980	-
Ramminger, Dr. August		CSU	1961	-
Ramsauer, Dr. Peter		CSU	1990 - 1998	-
Regenspurger, Otto		CSU	1976 - 1994	-
Reichold, Heinrich	46, 48	CSU	-	1976
Reichstein, Willi		BHE	-	1953
Reindl, Otto		WAV	-	1949
Reischl, Dr. Gerhard		SPD	-	1961 - 1969
Reitzner, Richard	23	SPD	-	1949 - 1961
Riederer Freiherr von Paar zu Schönau, Max		CSU	1953	-
Riedl, Dr. Erich		CSU	1976 - 1994	1969 - 1972
Rind, Hermann		F.D.P.	-	1987 - 1990
Rinke, Dr. Walter		CSU	-	1953
Röhner, Paul	52	CSU	1965 - 1980	-
Rose, Dr. Klaus	44	CSU	1980 - 1998	1976
Rosenthal, Philip		SPD	-	1976 - 1980
Roser, Hans		CSU	-	1969 - 1972
Rossmann, Kurt		CSU	1980 - 1998	-
Roth, Claudia		GRÜNE	-	1998
Ruck, Dr. Christian		CSU	1990 - 1998	-
Rupprecht, Marlene	70	SPD	-	1994 - 1998
Rust, Bärbel		GRÜNE	-	1987
Saibold, Halo		GRÜNE	-	1987, 1994
Sassnick, Walter	14	SPD	1949 - 1953	-
Sauter, Alfred	61	CSU	-	1980 - 1987
Schäffer, Fritz		CSU	1949 - 1957	-
Schätz, Hermann		SPD	-	1980
Schatz, Dr. Josef		CSU	1949	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Schedl, Albert	37	CSU	1976	1969 - 1972
Scheel, Christine		GRÜNE	-	1994 - 1998
Scheu, Gerhard		CSU	1983 - 1998	-
Schiller, Christoph		SPD	-	1969
Schily, Otto		SPD	-	1990 - 1998
Schlager, Manfred		CSU	-	1965
Schlee, Albrecht	25	CSU	1957, 1965 - 1969	1961
Schleicher, Ursula		CSU	-	1972 - 1976
Schmalz-Jacobsen, Cornelia		F.D.P.	-	1990 - 1994
Schmidbauer, Horst		SPD	1998	1990 - 1994
Schmidhuber, Peter	47	CSU	1976	1965, 1972
Schmidt, Albert		GRÜNE	-	1994 - 1998
Schmidt, Christian		CSU	1990 - 1998	-
Schmidt, Hannsheinrich		F.D.P.	-	1961 - 1980
Schmidt, Manfred		SPD	1969 - 1972, 1980 - 1983	1976, 1987
Schmidt, Renate		SPD	1980	1983 - 1990
Schmidt, Wilhelm		WAV	-	1949
Schneider, Dr. Oscar		CSU	1983 - 1987	1969 - 1980, 1990
Schöffberger, Dr. Rudolf		SPD	1972	1976 - 1990
Schönauer, Friedrich	3	SPD	1949	-
Schösser, Friedrich		SPD	-	1998
Schuberth, Dr. Hans		CSU	1953	-
Schütz, Hans	25	CSU	1949 - 1961	-
Schulze-Vorberg, Dr. Max		CSU	1965 - 1972	-
Schurer, Ewald		SPD	-	1998
Schuster, Johann		WAV	-	1949
Seehofer, Horst		CSU	1980 - 1998	-
Seelos, Dr. Gebhard	8	BP	-	1949
Segitz, Johann Adam	9	SPD	-	1949
Seib, Marion	71	CSU	-	1994
Seibert, Philipp		SPD	-	1961 - 1972
Seidel, Max		SPD	1953, 1961	1957, 1965 - 1969
Seidl, Franz		CSU	1953 - 1961	-
Semler, Dr. Johannes	3	CSU	-	1949
Seuffert, Walter	33	SPD	1949, 1965	1953 - 1961
Sieler, Wolfgang		SPD	-	1976 - 1987
Simm, Erika		SPD	-	1990 - 1998
Simon, Paul		SPD	-	1969 - 1972
Singhammer, Johannes		CSU	1994	1998
Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid		SPD	-	1980 - 1998
Solleder, Dr. Maximilian		CSU	1949	-
Sornik, Dr. Paul		BHE	-	1953
Spies, Josef	34	CSU	1949 - 1961	1965
Spilker, Karl-Heinz		CSU	1972 - 1990	1969
Spörl, Max		CSU	1953	-
Spranger, Carl-Dieter		CSU	1972 - 1998	-
Spreti Graf von, Karl	15	CSU	1949 - 1953	-
Stadler, Dr. Maximilian		F.D.P.	-	1994 - 1998
Stammberger, Dr. Wolfgang		F.D.P. ²⁾	1953	1957 - 1965
Starke, Dr. Heinz		F.D.P. ³⁾	1953, 1976	1957 - 1972

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1964 SPD. - ³⁾ Ab 1970 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	56	CSU	1972 - 1983	-
Stiegler, Ludwig		SPD	-	1980 - 1998
Stiller, Georg		CSU	1957	1953, 1961 - 1965
Stöckl, Wilhelm		SPD	-	1976 - 1980
Straubinger, Max		CSU	1994 - 1998	-
Strauß, Dr. h.c. Franz Josef	46, 49, 54, 60	CSU	1949 - 1983	1987
Strebl, Matthäus	68, 72	CSU	-	1994 - 1998
Strobel, Käthe		SPD	1961 - 1969	1949 - 1957
Strohmayer, Alois		SPD	-	1961 - 1969
Strosche, Dr. Johannes	13	BHE	-	1953
Stücklen, Richard		CSU	1949 - 1987	-
Sühler, Gustav		CSU	1957 - 1961	-
Supf, Dr. Ernst		F.D.P.	-	1961
Teuchner, Jella		SPD	-	1994 - 1998
Thieme, Willy		SPD	-	1953
Tichi, Hans		WAV	-	1949
Titze-Stecher, Uta		SPD	-	1990 - 1998
Trischler, Dr. Josef		F.D.P.	-	1949
Ueberschär, Dr. Kurt	51	SPD	-	1980
Uhl, Dr. Hans-Peter		CSU	1998	-
Unertl, Franz Xaver	37	CSU	1953 - 1969	-
Vahlberg, Jürgen		SPD	1972	1983 - 1987
Verheugen, Günter		SPD	-	1983 - 1998
Vogel, Axel	57	GRÜNE	-	1983
Vogel, Dr. Hans-Jochen	50	SPD	1976 - 1980	1972
Vogt, Karl-Heinz		CSU	1957 - 1965	-
Voigt, Ekkehard	47, 52	CSU	-	1976 - 1983
Volkholz, Ludwig		BP	1949	-
Voss, Dr. Friedrich		CSU	-	1976 - 1987
Wacher, Gerhard	26	CSU	1957	1953, 1961
Wagner, Josef		SPD	-	1953
Wagner, Leo		CSU	1965 - 1972	1961
Waigel, Dr. Theodor		CSU	1976 - 1998	1972
Walner, Josef		WAV	-	1949
Warnke, Dr. Jürgen		CSU	1983 - 1994	1969 - 1980
Wartner, Johann		BP	1949	-
Weickert, Stephan	10	WAV	-	1949
Weigl, Franz		CSU	1961 - 1969	-
Weinhofer, Karl	66	SPD	-	1980 - 1987
Weinkamm, Otto		CSU	1957 - 1961	-
Weinzierl, Paul		CSU	1961	-
Weiss, Michael		GRÜNE	-	1987
Wellhausen, Dr. Hans		F.D.P.	-	1949 - 1953
Wernitz, Dr. Axel		SPD	-	1972 - 1990
Wieninger, Karl		CSU	1953 - 1961	1965
Wilhelm, Helmut		GRÜNE	-	1994 - 1998
Wimmer, Hermann		SPD	-	1976 - 1990
Wimmer, Manfred	43	SPD	-	1972, 1980
Winter, Dr. Friedrich	15, 22	CSU	1957	1953, 1961
With de, Dr. Hans		SPD	-	1969 - 1990

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Wahlperiode	
Wittmann, Franz	29	CSU	-	1953 - 1961
Wittmann, Dr. Friedrich	38, 69	CSU	1983 - 1990	1969 - 1980, 1994
Wittmann, Konrad		WAV	-	1949
Wittmann, Otto		SPD	-	1969 - 1976
Wittmann, Simon	56, 69	CSU	1990 - 1994	1983
Wöhrl, Dagmar		CSU	1994	1998
Wönner, Max		SPD	1949	-
Wohlleben, Verena		SPD	-	1990 - 1998
Wolf, Aribert		CSU	-	1998
Wolf, Hanna		SPD	-	1990 - 1998
Wright, Heidemarie		SPD	-	1994 - 1998
Zawadiel, Dr. Walter		F.D.P.	-	1949
Zebisch, Franz		SPD	-	1965 - 1976
Zeitmänn, Wolfgang		CSU	1987 - 1998	-
Ziegler, Erich	26	CSU	-	1961 - 1976
Ziegler, Dr. Franz	2	BP	-	1949
Zierer, Benno		CSU	1980 - 1998	-
Zimmermann, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1987	-
Zöller, Wolfgang		CSU	1990 - 1998	-
Zoglmann, Siegfried		CSU	-	1972
Zühlke, Ernst		SPD	1949	1953 - 1961

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahl- vor- schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes- liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			
Nach der Bundestagswahl am 14.08.1949								
1	Linnert, Dr. Fritz	F.D.P.	-	LL	27.10.1949	verstorben	02.11.1949	Ilk, Dr. Herta
2	Ziegler, Dr. Franz	BP	-	LL	27.12.1949	verstorben	13.01.1950	Rahn, Wilhelm
3	Schönauer, Friedrich	SPD	Kulmbach	-	02.04.1950	verstorben	14.05.1950 ¹⁾	Semler, Dr. Johannes (CSU)
4	Falkner, Dr. Ernst	BP	-	LL	27.10.1950	verstorben	10.11.1950	Lampl, Roman
5	Baumgartner, Dr. Joseph	BP	-	LL	01.01.1951	Verzicht	08.01.1951	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen
6	Knoeringen von, Waldemar	SPD	-	LL	03.04.1951	Verzicht	10.04.1951	Kreyssig, Dr. Gerhard
7	Loibl, Martin	CSU	Donauwörth	-	16.04.1951	verstorben	27.05.1951 ¹⁾	Niklas, Prof. Dr. Wilhelm
8	Seelos, Dr. Gebhard	BP	-	LL	25.09.1951	Verzicht	26.09.1951	Meitinger, Dr. Franz Xaver
9	Fischer, Wilhelm	SPD	Nürnberg-Fürth	-	21.10.1951	verstorben	02.12.1951 ¹⁾	Segitz, Johann Adam
10	Weickert, Stephan	WAV	-	LL	16.03.1952	verstorben	24.03.1952	Bieganowski, Anna Maria
11	Paschek, Wilhelm	WAV	-	LL	22.04.1952	verstorben	24.04.1952	Keller, Dr. Wilfried
12	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	BP	Listennachfolger	-	01.09.1952	Verzicht	02.09.1952	Maerkl, Heinrich
Nach der Bundestagswahl am 06.09.1953								
13	Guthsmuths, Dr. Willi	BHE	-	LL	24.09.1953	²⁾	28.09.1953	Strosche, Dr. Johannes
14	Sassnick, Walter	SPD	Nürnberg	-	06.11.1955	verstorben	09.11.1955	Prennel, Karl
15	Spreti Graf von, Karl	CSU	Kempten	-	05.03.1956	Verzicht	06.03.1956	Winter, Dr. Friedrich
Nach der Bundestagswahl am 15.09.1957								
16	Feury Freiherr von auf Hilling, Otto	CSU	-	LL	10.12.1957	Verzicht	27.12.1957	Eckhardt, Dr. Walter
17	Klausner, Wolfgang	CSU	Traunstein	-	17.04.1958	verstorben	21.04.1958	Leukert, Edmund
18	Albrecht, Lisa	SPD	-	LL	16.05.1958	verstorben	19.05.1958	Folger, Erwin
19	Oesterle, Dr. Josef	CSU	Augsburg-Land	-	31.08.1959	verstorben	05.09.1959	Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg
20	Frenzel, Alfred	SPD	-	LL	04.11.1960	Verzicht	09.11.1960	Lautenschlager, Hans
Nach der Bundestagswahl am 17.09.1961								
21	Hoegner, Dr. Wilhelm	SPD	-	LL	04.01.1962	Verzicht	10.01.1962	Kahn-Ackermann, Georg
22	Meyer, Philipp	CSU	Donauwörth	-	29.01.1962	verstorben	02.02.1962	Winter, Dr. Friedrich
23	Reitzner, Richard	SPD	-	LL	11.05.1962	verstorben	21.05.1962	Porzner, Konrad
24	Manteuffel-Szoege Baron von, Dr. Georg	CSU	Schwabach	-	08.06.1962	verstorben	27.06.1962	Leukert, Edmund
25	Schütz, Hans	CSU	Dillingen	-	05.02.1963	Verzicht	14.02.1963	Schlee, Albrecht
26	Wacher, Gerhard	CSU	-	LL	26.03.1963	Verzicht	01.04.1963	Ziegler, Erich
27	Funk, Friedrich	CSU	Schweinfurt	-	05.08.1963	verstorben	09.08.1963	Haas, Centa
28	Lermer, Josef	CSU	Straubing	-	15.07.1964	verstorben	21.07.1964	Eckhardt, Dr. Walter
29	Kemmer, Emil	CSU	Bamberg	-	07.10.1964	Verzicht	26.10.1964	Wittmann, Franz
30	Lang, Georg	CSU	-	LL	01.06.1965	verstorben	08.06.1965	Geiger, Helmut
Nach der Bundestagswahl am 19.09.1965								
31	Probst, Dr. Maria	CSU	Karlstadt	-	01.05.1967	verstorben	03.05.1967	Geisenhofer, Franz Xaver
32	Dehler, Dr. Thomas	F.D.P.	-	LL	21.07.1967	verstorben	27.07.1967	Porsch, Werner
33	Seuffert, Walter	SPD	München-Nord	-	18.10.1967	³⁾	27.10.1967	Bayerl, Dr. Alfons
34	Bayern Prinz von, Konstantin	CSU	München-Mitte	-	30.07.1969	verstorben	04.08.1969	Spies, Josef

¹⁾ Nachwahl. - ²⁾ Wahl nicht angenommen. - ³⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Lfd. Nr	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahl- vor- schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes- liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			

Nach der Bundestagswahl am 28.09.1969

35	Haas, Dr. Albrecht	F.D.P.	-	LL	20.01.1970	verstorben	26.01.1970	Geldner, Karl
36	Haage, Hermann	SPD	-	LL	21.12.1970	verstorben	28.12.1970	Kahn-Ackermann, Georg
37	Unertl, Franz Xaver	CSU	Passau	-	31.12.1970	verstorben	07.01.1971	Schedl, Albert
38	Pohle, Dr. Wolfgang	CSU	Kempten	-	27.08.1971	verstorben	06.09.1971	Wittmann, Dr. Friedrich
39	Hirsch, Martin	SPD	Hof	-	08.12.1971	¹⁾	09.12.1971	Büchler, Hans
40	Guttenberg Frhr. von und zu, Karl Theodor	CSU	-	LL	06.06.1972	Verzicht	07.06.1972	Cantzier, Roland
41	Dasch, Valentin	CSU	Altötting	-	15.09.1972	Verzicht	18.09.1972	Prochazka, Herbert
42	Ehnes, Georg	CSU	Ansbach	-	19.09.1972	Verzicht	19.09.1972	Menth, Otto

Nach der Bundestagswahl am 19.11.1972

43	Kahn-Ackermann, Georg	SPD	-	LL	18.09.1974	Verzicht	18.09.1974	Wimmer, Manfred
----	-----------------------	-----	---	----	------------	----------	------------	-----------------

Nach der Bundestagswahl am 03.10.1976

44	Hosl, Alex	CSU	Bad Kissingen	-	20.03.1977	verstorben	24.03.1977	Rose, Dr. Klaus
45	Glötz, Dr. Peter	SPD	-	LL	16.05.1977	Verzicht	20.05.1977	Lambinus, Uwe
46	Strauß, Dr. h.c. Franz Josef	CSU	Weilheim	-	29.11.1978	Verzicht	04.12.1978	Reichold, Heinrich
47	Schmidhuber, Peter	CSU	München-West	-	06.12.1978	Verzicht	08.12.1978	Voigt, Ekkehard
48	Reichold, Heinrich	CSU	Listennachfolger	-	02.10.1979	verstorben	04.10.1979	Männle, Prof. Ursula

Nach der Bundestagswahl am 05.10.1980

49	Strauß, Dr. h.c. Franz Josef	CSU	Weilheim	-	16.10.1980	²⁾	23.10.1980	Brunner, Josef
50	Vogel, Dr. Hans-Jochen	SPD	München-Nord	-	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Bamberg, Georg
51	Porzner, Konrad	SPD	-	LL	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Ueberschär, Dr. Kurt
52	Röhner, Paul	CSU	Bamberg	-	11.05.1982	Verzicht	14.05.1982	Voigt, Ekkehard

Nach der Bundestagswahl am 06.03.1983

53	Götz, Dr. Eicke	CSU	Fürstenfeldbruck	-	08.03.1983	Verzicht ³⁾	17.03.1983	Männle, Prof. Ursula
54	Strauß, Dr. h.c. Franz Josef	CSU	Weilheim	-	22.03.1983	²⁾	28.03.1983	Brunner, Josef
55	Hartmann, Klaus	CSU	Erlangen	-	04.06.1984	Verzicht	04.06.1984	Götzer, Wolfgang
56	Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	CSU	Starnberg	-	20.11.1984	Verzicht	20.11.1984	Wittmann, Simon
57	Burgmann, Dieter	GRÜNE	-	LL	16.03.1985	Verzicht	16.03.1985	Vogel, Axel
58	Bard, Dr. Sabine	GRÜNE	-	LL	01.04.1985	Verzicht	01.04.1985	Bueb, Eberhard
59	Althammer, Dr. Walter	CSU	Augsburg-Land	-	15.04.1985	Verzicht	15.04.1985	Pöpl, Ernst Josef

Nach der Bundestagswahl am 25.01.1987

60	Strauß, Dr. h.c. Franz Josef	CSU	-	LL	19.03.1987	Verzicht	24.03.1987	Hasselfeldt, Gerda
61	Sauter, Alfred	CSU	-	LL	06.07.1988	Verzicht	11.07.1988	Kreile, Prof. Dr. Reinhold
62	Lemmrich, Karl Heinz	CSU	Donau-Ries	-	28.07.1988	Verzicht	02.08.1988	Huyn Graf, Hans
63	Martiny-Glotz, Dr. Anke	SPD	-	LL	22.05.1989	Verzicht	22.05.1989	Kastner, Susanne
64	Kreile, Prof. Dr. Reinhold	CSU	Listennachfolger	-	22.02.1990	Verzicht	23.02.1990	Keller, Peter
65	Biehle, Alfred	CSU	Main-Spessart	-	27.04.1990	Verzicht	05.05.1990	Brunner, Josef
66	Porzner, Konrad	SPD	-	LL	02.10.1990	Verzicht	03.10.1990	Weinhofer, Karl

¹⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht. - ²⁾ Wahl nicht angenommen. - ³⁾ Noch in der 9. Legislaturperiode.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahl- vor- schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes- liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			

Nach der Bundestagswahl am 02.12.1990

Keine ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten

Nach der Bundestagswahl am 16.10.1994

67	Männle, Prof. Ursula	CSU	-	LL	02.11.1994	¹⁾	03.11.1994	Michelbach, Hans
68	Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt	CSU	München-West	-	19.11.1995	Verzicht	20.11.1995	Strebl, Matthäus
69	Wittmann, Simon	CSU	Weiden	-	21.08.1996	Verzicht	22.08.1996	Wittmann, Dr. Friedrich
70	Glötz, Prof. Dr. Peter	SPD	-	LL	24.09.1996	Verzicht	25.09.1996	Rupprecht, Marlene
71	Klein, Hans	CSU	-	LL	26.11.1996	verstorben	27.11.1996	Seib, Marion

Nach der Bundestagswahl am 27.09.1998

72	Geiger, Michaela	CSU	Weilheim	-	30.12.1998	verstorben	12.01.1999	Strebl, Matthäus
----	------------------------	-----	----------	---	------------	------------	------------	------------------

¹⁾ Wahl nicht angenommen.

Anhang 3. Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten*)

Lfd. Nr.	Name	Geburts- jahr	Anschrift
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)			
1	Strebl, Matthäus	1952	Oberbubach 7, 84130 Dingolfing
2	Seib, Marion	1954	Josef-Wächter-Straße 4, 97332 Volkach
3	Müller, Emilia	1951	Hinterrandsberg 7, 92436 Bruck i.d.OPf.
4	Meyer, Doris	1957	Im Tal 4, 86660 Tapfheim
5	Jawurek, Helmut	1963	Eggenstraße 18, 92318 Neumarkt i.d.OPf.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)			
1	Strobl, Reinhold	1950	Birkenweg 33, 92253 Schnaittenbach
2	Kofler, Bärbel	1967	Frühlingstraße 41, 83435 Bad Reichenhall
3	Eichmann, Roland	1972	Kreuzweg 3, 89278 Nersingen
4	Harrer, Jutta	1954	Pfarrer-Fischer-Straße 14, 85435 Erding
5	Glaab, Rainer	1974	Hauptstraße 50, 63864 Glattbach
Freie Demokratische Partei (F.D.P.)			
1	Spatz, Joachim	1964	Am Galgenberg 39, 97074 Würzburg
2	Rohde, Jörg	1966	Baumgartenstraße 4, 91093 Heßdorf
3	Hottner, Wolfgang	1957	Mimbach 53, 92256 Hahnbach
4	Schiele, Doris	1956	Kardinal-von-Waldburg-Straße 53, 89407 Dillingen a.d.Donau
5	Kemper, Maximilian	1977	Listweg 5, 63863 Eschau-Sommerau
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)			
1	Saibold, Halo	1943	Am Käserberg 3, 94501 Aldersbach
2	Häfner, Gerald	1956	Fuststraße 5, 80638 München
3	Altmann, Elisabeth	1943	Weinbergstraße 3, 91224 Hohenstadt
4	Sauer, Dr. Thomas	1958	Willibaldstraße 10b, 80687 München
5	Hoffmann, Barbara	1954	Krugstraße 15, 90419 Nürnberg
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)			
1	Schramm, Jürgen	1966	Leuchtenberger Straße 80, 92637 Weiden i.d.OPf.
2	Wolf, Brigitte	1962	Metzstraße 31, 81667 München
3	Süßmair, Alexander	1977	Fritz-Reim-Straße 4, 86391 Stadtbergen
4	Stoll, Isabelle-Christin	1979	Kopernikusplatz 17, 90459 Nürnberg
5	Hauf, Wolfgang	1948	Brückenstraße 38, 90419 Nürnberg

*) Stand: 26.10.1998.

Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 1998 nach Wahlkreisen*)

Wahl- kreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt			
	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag
199	Hollerith, Josef Holzfeldweg 2 85646 Anzing	CSU	Schurer, Ewald Hans-Sponholz-Anger 2 85560 Ebersberg	SPD	-	-
200	Obermeier, Franz Winzerweg 5 85406 Zolling	CSU	-	-	-	-
201	Hasselfeldt, Gerda Rabenstraße 8 82223 Eichenau	CSU	Titze-Stecher, Uta Frühlingstraße 51 82223 Eichenau	SPD	-	-
202	Seehofer, Horst Kornstraße 10b 85049 Ingolstadt	CSU	Büttner, Hans Morgensternstraße 37 85055 Ingolstadt	SPD	-	-
	-	-	Schmidt, Albert Pfünzer Straße 17 85122 Hitzhofen	GRÜNE	-	-
	-	-	Bulling-Schröter, Eva-Maria Weckenweg 16 85055 Ingolstadt	PDS	-	-
203	Mascher, Ulrike Schraudolphstraße 18 80799 München	SPD	Wolf, Aribert Westenriederstraße 31 80331 München	CSU	-	-
204	Berg, Dr. Axel Ohmstraße 8 80809 München	SPD	Singhammer, Johannes Carl-Orff-Bogen 164 80939 München	CSU	-	-
	-	-	Irmer, Ulrich Konradstraße 10 80801 München	F.D.P.	-	-
205	Frankenhauser, Herbert Kiefernstraße 14 81549 München	CSU	Schösser, Friedrich Englschalkinger Straße 237 81927 München	SPD	-	-
206	Moosbauer, Christoph Gollierstraße 26 80339 München	SPD	-	-	-	-
207	Uhl, Dr. Hans-Peter Rungestraße 8 81479 München	CSU	Wolf, Hanna Paschstraße 54 80637 München	SPD	-	-
208	Mayer, Dr. Martin Am Baumgarten 5 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn	CSU	Schily, Otto Brunhildenstraße 35 85579 Neubiberg	SPD	-	-
209	Zeitlmann, Wolfgang Mitterweg 12 83233 Bernau a. Chiemsee	CSU	Graf, Angelika Leitenstraße 4 83064 Raubling	SPD	-	-

*) Stand: 26.10.1998.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 1998 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
210	Aigner, Ilse Ölberggring 14 83620 Feldkirchen-Westerham	CSU	Barthel, Klaus Alte Straße 24 82431 Kochel a. See	SPD	-	-
	-	-	Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine Wielinger Straße 10b 82340 Feldafing	F.D.P.	-	-
211	Ramsauer, Dr. Peter Mühlenstraße 1 83374 Traunwalchen	CSU	-	-	-	-
212	Geiger, Michaela Unterer Birnberg 2 82418 Riegsee	CSU	-	-	-	-
213	Kalb, Bartholomäus Sommerfeldstraße 11 94550 Künzing	CSU	Irber, Brunhilde Johann-Fischer-Straße 13 94486 Osterhofen	SPD	-	-
214	Götzer, Dr. Wolfgang Englbergweg 81 84036 Landshut	CSU	Kubatschka, Horst Weilerstraße 35 84032 Landshut	SPD	-	-
215	Rose, Dr. Klaus Thomastraße 11a 94474 Vilshofen	CSU	Teuchner, Jella Gewerbestraße 28 94121 Salzweg	SPD	-	-
	-	-	Stadler, Dr. Maximilian Hochlandweg 7 94036 Passau	F.D.P.	-	-
216	Straubinger, Max Obere Dorfstraße 2 94436 Simbach b. Landau	CSU	-	-	-	-
217	Hinsken, Ernst Tempelhofstraße 3 94353 Haibach	CSU	Leidinger, Robert Eschenweg 2 94351 Feldkirchen	SPD	-	-
218	Kraus, Rudolf Buchenweg 30 92253 Schnaittenbach	CSU	Wilhelm, Helmut Terrassenweg 4 92224 Amberg	GRÜNE	Deß, Albert Hauptstraße 21 92361 Berggau	CSU
219	Zierer, Benno Einthaler Weg 19 93083 Obertraubling	CSU	Simm, Erika Josef-Miller-Straße 14 93183 Kallmünz	SPD	Eichhorn, Maria Am Sonnblick 25 93083 Obertraubling	CSU
220	Hofbauer, Klaus Lärchenwaldstraße 16 93413 Cham	CSU	Pfannenstein, Georg Eichenweg 13 92536 Pfreimd	SPD	-	-
221	Girisch, Georg Prößlstraße 9 92637 Weiden i.d.OPf.	CSU	Stiegler, Ludwig Hintern Zwinger 9 92637 Weiden i.d.OPf.	SPD	-	-
222	Scheu, Gerhard Anna-Leite 18 91365 Weilersbach	CSU	-	-	-	-

*) Stand: 26.10.1998.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 1998 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt			
	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag
223	Koschyk, Hartmut Allersdorfer Straße 31 95463 Bindlach	CSU	Kramme, Anette Hölderlin Anlage 6 95447 Bayreuth	SPD	-	-
	-	-	Friedrich, Horst Tizianweg 6 95447 Bayreuth	F.D.P.	-	-
224	Hiksch, Uwe Gerinneweg 1 96337 Ludwigsstadt	SPD	-	-	-	-
225	Ernstberger, Petra Mitterteicher Straße 6 95679 Waldershof	SPD	Friedrich, Dr. Hans-Peter Wichernstraße 6 95119 Naila	CSU	-	-
226	Protzner, Dr. Bernd Lorenz-Sandler-Straße 4 95326 Kulmbach	CSU	Verheugen, Günter Mühlfeld 16 95326 Kulmbach	SPD	-	-
227	Spranger, Carl-Dieter Urlasstraße 18 91522 Ansbach	CSU	-	-	-	-
228	Friedrich, Dr. Gerhard Enggleis 14 91058 Erlangen	CSU	Mattischeck, Heide Universitätsstraße 48 91054 Erlangen	SPD	-	-
229	Schmidt, Christian Billiganlage 2 90766 Fürth	CSU	Rupprecht, Marlene Bergstraße 8 90587 Tuchenbach	SPD	-	-
230	Gloser, Günter Dortmunder Straße 87 90425 Nürnberg	SPD	Wöhrl, Dagmar Günthersbühler Straße 24a 90491 Nürnberg	CSU	-	-
231	Schmidbauer, Horst Brunnauer Straße 7 90453 Nürnberg	SPD	Blank, Renate Castellstraße 25 90451 Nürnberg	CSU	-	-
232	Hauser, Hansgeorg Bahnhofstraße 3 91126 Rednitzhembach	CSU	Wohlleben, Verena Simonshofer Straße 13 91207 Lauf a.d.Pegnitz	SPD	-	-
233	Geis, Norbert Am Sägewerk 3 63828 Kleinkahl	CSU	Scheel, Christine Georg-Blaß-Straße 31 63768 Hösbach	GRÜNE	-	-
234	Lintner, Eduard Eichhornstraße 9 97702 Münnerstadt	CSU	Fell, Hans-Josef Am Rod 8 97762 Hammelburg	GRÜNE	-	-
	-	-	Kastner, Susanne Kellerstraße 9 96126 Maroldsweisach	SPD	-	-
235	Zöller, Wolfgang Am Osthang 22 63785 Obernburg-Eisenbach	CSU	Wright, Heidemarie Wiesenweg 5 63820 Eisenfeld	SPD	Michelbach, Hans Rhönweg 69 97737 Gemünden a.Main	CSU

*) Stand: 26.10.1998.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 1998 nach Wahlkreisen*)

Wahl- kreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt			
	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag	Name Anschrift	Wahl- vorschlag
236	Glos, Michael Schulinstraße 19 97357 Prichsenstadt	CSU	Hofmann, Frank Tulpenstraße 6 97332 Volkach	SPD	-	-
237	Bötsch, Dr. Wolfgang Barbarastraße 32 97074 Würzburg	CSU	Kolbow, Walter Gertraud-Rostosky-Straße 36 97082 Würzburg	SPD	-	-
238	Ruck, Dr. Christian Oblatterwallstraße 38 86153 Augsburg	CSU	Pfaff, Prof. Dr. Martin Haldenweg 23 86391 Stadtbergen	SPD	-	-
	-	-	Braun, Hildebrecht Oblatterwallstraße 36b 86153 Augsburg	F.D.P.	-	-
	-	-	Roth, Claudia Sendlinger Straße 41 80331 München	GRÜNE	-	-
239	Oswald, Eduard Waldweg 18 86424 Dinkelscherben	CSU	-	-	-	-
240	Raidel, Hans Lessingstraße 1 86732 Oettingen i.Bay.	CSU	Fograscher, Gabriele Richard-Wagner-Straße 19 86720 Nördlingen	SPD	-	-
241	Waigel, Dr. Theodor Hauptstraße 66 86513 Ursberg-Oberrohr	CSU	Deligöz, Ekin Schubertstraße 27 89250 Senden	GRÜNE	-	-
242	Müller, Dr. Gerd Neisser Straße 5 87437 Kempten (Allgäu)	CSU	-	-	-	-
243	Rossmann, Kurt Schillerstraße 26 87616 Marktoberdorf	CSU	Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid Buchenweg 8 87459 Pfronten	SPD	Holetschek, Klaus Weiherweg 7a 86825 Bad Wörishofen	CSU

*) Stand: 26.10.1998.

Anhang 5. Zeitlicher Eingang der Schnellmeldungen der Wahlkreise beim Bundeswahlleiter bei der Bundestagswahl 1998

Datum, Uhrzeit	Vorliegende Meldungen insgesamt	In der angegebenen Zeitspanne eingegangene Ergebnisse nach der Nr. des Wahlkreises (Name des Wahlkreises)	Landesergebnis (Nr. des letzten Wahlkreises)
27.09.1998			
20.19	1	221 (Weiden)	
20.33	2	216 (Rottal-Inn)	
20.36	3	151 (Bitburg)	
20.39	4	161 (Südpfalz)	
20.47 - 21.00	15	149, 240, 159, 238, 200, 228, 222, 213, 234, 167, 215	
21.01 - 21.15	27	217, 230, 211, 235, 150, 192, 227, 220, 214, 155, 30, 168	
21.16 - 21.30	48	156, 179, 193, 186, 231, 226, 24, 242, 229, 208, 147, 153, 180, 236, 152, 46, 48, 188, 232, 75	
21.31 - 21.45	79	210, 95, 205, 233, 148, 47, 239, 158, 160, 189, 114, 32, 173, 246, 209, 174, 219, 202, 112, 199, 194, 146, 120, 74, 178, 223, 154, 19	
21.46 - 22.00	105	80, 87, 40, 96, 93, 204, 94, 126, 207, 77, 123, 198, 175, 225, 41, 166, 81, 125, 145, 110, 201, 171, 212, 91	
22.01 - 22.15	140	33, 157, 241, 164, 21, 196, 29, 218, 203, 243, 83, 105, 82, 237, 314, 27, 23, 103, 49, 26, 56, 42, 289, 206, 78, 182, 109, 165, 121, 79, 39, 183, 248, 124	Rheinland-Pfalz (157)
22.16 - 22.30	162	176, 97, 195, 18, 169, 86, 55, 285, 84, 116, 224, 113, 170, 85, 57, 247, 163, 162, 296, 118, 64, 291	Bayern (224)
22.31 - 22.45	186	143, 37, 115, 35, 107, 25, 111, 122, 139, 138, 128, 184, 197, 98, 76, 140, 136, 327, 28, 51, 65, 181	
22.46 - 23.00	203	73, 22, 132, 190, 245, 304, 292, 141, 300, 34, 67, 108, 6, 31, 15, 99	
23.01 - 23.15	227	2, 307, 191, 142, 254, 68, 137, 244, 45, 303, 13, 256, 127, 36, 43, 295, 257, 72, 44, 54, 286, 14, 38	Saarland (244)
23.16 - 23.30	253	249, 58, 255, 52, 306, 312, 70, 12, 294, 134, 66, 69, 16, 284, 187, 50, 102, 117, 11, 298, 17, 3, 297, 250, 324, 318	Bremen (50) Hamburg (17)
23.31 - 23.45	274	251, 313, 8, 185, 287, 104, 283, 177, 92, 5, 288, 253, 172, 323, 328, 326, 131, 293, 20, 135, 252	Baden-Württemberg (172) Niedersachsen (20)
23.46 - 24.00	290	319, 315, 260, 305, 133, 259, 129, 101, 308, 269, 89, 144	
28.09.1998			
00.01 - 00.30	317	316, 4, 119, 299, 317, 88, 266, 9, 301, 130, 282, 1, 258, 10, 270, 268, 290, 53, 106, 310, 320, 311	Hessen (130) Sachsen-Anhalt (290)
00.31 - 01.00	333	265, 309, 7, 302, 325, 59, 90, 63, 100, 60, 321, 71, 61, 263, 62	Schleswig-Holstein (7) Thüringen (302) Nordrhein-Westfalen (62)
01.01 - 01.30	340	277, 262, 276, 322, 261, 272	Sachsen (322) Berlin (261)
01.31 - 02.00	343	281, 279	
02.12	344	264 (Güstrow - Sternberg - Lübz - Parchim - Ludwigslust)	
02.19	345	267 (Stralsund - Rügen - Grimmen)	Mecklenburg-Vorpommern (267)
03.06	347	274 (Eberswalde - Bernau - Bad Freienwalde)	
03.27	348	280 (Cottbus - Guben - Forst)	
03.41	349	275 (Brandenburg - Rathenow - Belzig)	
03.53	350	278 (Luckenwalde - Zossen - Jüterbog - Königs Wusterhausen)	
04.22	351	273 (Oranienburg - Nauen)	
04.27	352	271 (Neuruppin - Kyritz - Wittstock - Pritzwalk - Perleberg)	Brandenburg (271)

Anhang 6. Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 1998 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anschrift
Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands	APPD	Zenettstraße 49, 80337 München
Bayernpartei	BP	Untere Weidenstraße 14, 81543 München
BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen	BFB - Die Offensive	Föhrenring 10, 85570 Markt Schwaben
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Christophstraße 1, 80538 München
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Ruppertstraße 18, 80337 München
CHANCE 2000	-	Kastanienallee 12, 10435 Berlin
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	Seestraße 5, 97529 Sulzheim
DEUTSCHE VOLKSUNION	DVU	Postfach 600464, 81204 München
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	Georgenstraße 63, 80799 München
DIE REPUBLIKANER	REP	Nailastraße 5, 81737 München
Feministische Partei DIE FRAUEN	-	Nürnberger Straße 6, 90762 Fürth
Freie Demokratische Partei	F.D.P.	Agnesstraße 47, 80798 München
Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei -	Pro DM	Am Braunfeld 34, 93073 Neutraubling
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD	Elsnerstraße 9, 90443 Nürnberg
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	Curtiusstraße 5, 86165 Augsburg
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	Holzstraße 49/I r., 80469 München
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	NATURGESETZ	Landwehrstraße 64a, 80336 München
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	Pleicherschulgasse 6-8, 97070 Würzburg
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Kirchstraße 2, 88131 Bodolz
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	Schwanthalerstraße 139 Rgb., 80339 München
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Oberanger 38/III, 80331 München

Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998

Rechtsgrundlagen: § 2 Abs. 2 Bundeswahlgesetz (BWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288); Bekanntmachung vom 30. März 1994 (BGBl. I S. 680); Gesetz vom 15. November 1996 (BGBl. I S. 1712); Bekanntmachung vom 1. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2772)

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
199	Altötting	Landkreise Ebersberg, Mühldorf a. Inn, vom Landkreis Altötting die Gemeinden Altötting, St. Burghausen, St. Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz, Haiming, Neuötting, St. Pleiskirchen, Teising, Töging a. Inn, St. Tüßling, M., Winhöring die Verwaltungsgemeinschaften Emmerting (= Gemeinden Emmerting, Mehring), Markt (= Gemeinden Markt, M., Stammham), Reischach (= Gemeinden Erlbach, Perach, Reischach), Unterneukirchen (= Gemeinden Kastl, Unterneukirchen) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 211)
200	Freising	Landkreise Freising, Pfaffenhofen a.d. Ilm, vom Landkreis Erding die Gemeinden Bockhorn, Dorfen, St. Erding, St. Fraunberg, Isen, M., Lengdorf, Sankt Wolfgang, Taufkirchen (Vils) die Verwaltungsgemeinschaften Steinkirchen (= Gemeinden Hohenpolding, Inning a. Holz, Kirchberg, Steinkirchen), Wartenberg (= Gemeinden Berglern, Langenpreising, Wartenberg, M.) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 208)
201	Fürstenfeldbruck	Landkreise Dachau, Fürstenfeldbruck
202	Ingolstadt	Kreisfreie Stadt Ingolstadt, Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen
203	München-Mitte	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 1, 3, 4 (südlicher Teil), 11 (südlicher Teil des Olympiaparks), 9 (östlicher Teil), 2, 6 und 5 mit abweichenden Grenzen. Deren Beschreibung erfolgt teilweise nach den Grenzverläufen in benachbarten Stadtbezirken. Diese Grenzen sind Teil des Wahlkreises. (übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 204, 205, 206, 207)
204	München-Nord	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 24, 10, 11, 4 (nördlicher Teil) und 12 mit abweichenden Grenzen. Deren Beschreibung erfolgt teilweise nach den Grenzverläufen in benachbarten Stadtbezirken. Diese Grenzen sind Teil des Wahlkreises. (übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 203, 205, 206, 207)
205	München-Ost	Von der kreisfreien Stadt München der Stadtbezirk 15 sowie die Stadtbezirke 13, 14 und 16 mit abweichenden Grenzen. Deren Beschreibung erfolgt teilweise nach den Grenzverläufen in benachbarten Stadtbezirken. Diese Grenzen sind Teil des Wahlkreises. (übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 203, 204, 206, 207)
206	München-Süd	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 20, 7, 19, 18 und 17 mit abweichenden Grenzen. Deren Beschreibung erfolgt teilweise nach den Grenzverläufen in benachbarten Stadtbezirken. Diese Grenzen sind Teil des Wahlkreises. (übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 203, 204, 205, 207)
207	München-West	Von der kreisfreien Stadt München der Stadtbezirk 22 sowie die Stadtbezirke 23, 21, 9 (westlicher Teil), 8 und 25 mit abweichenden Grenzen. Deren Beschreibung erfolgt teilweise nach den Grenzverläufen in benachbarten Stadtbezirken. Diese Grenzen sind Teil des Wahlkreises. (übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 203, 204, 205, 206)

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
208	München-Land	Landkreis München, vom Landkreis Erding die Gemeinden Finsing, Forstern, Moosinning die Verwaltungsgemeinschaften Hörkofen (= Gemeinden Walpertskirchen, Wörth), Oberding (= Gemeinden Eitting, Oberding), Oberneuching (= Gemeinden Neuching, Ottenhofen), Pastetten (= Gemeinden Buch a. Buchrain, Pastetten) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 200)
209	Rosenheim	Kreisfreie Stadt Rosenheim, Landkreis Rosenheim
210	Starnberg	Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Starnberg
211	Traunstein	Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, vom Landkreis Altötting die Verwaltungsgemeinschaft Kirchweidach (= Gemeinden Feichten a. d. Alz, Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 199)
212	Weilheim	Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Landsberg a. Lech, Weilheim-Schongau
213	Deggendorf	Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau
214	Landshut	Kreisfreie Stadt Landshut, Landkreise Kelheim, Landshut
215	Passau	Kreisfreie Stadt Passau, Landkreis Passau
216	Rottal-Inn	Landkreise Dingolfing-Landau, Rottal-Inn
217	Straubing	Kreisfreie Stadt Straubing, Landkreise Regen, Straubing-Bogen
218	Amberg	Kreisfreie Stadt Amberg, Landkreise Amberg-Weizsach, Neumarkt i. d. OPf.
219	Regensburg	Kreisfreie Stadt Regensburg, Landkreis Regensburg
220	Schwandorf	Landkreise Cham, Schwandorf
221	Weiden	Kreisfreie Stadt Weiden i. d. OPf., Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth
222	Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg, Landkreis Forchheim, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Bischberg, Breitengüßbach, Gundelsheim, Hallstadt, St. Hirschaid, M., Kemmern, Litzendorf, Mem- melsdorf, Oberhaid, Pommersfelden, Schlüsselfeld, St. Strullendorf, Viereth-Trunstadt die Verwaltungsgemeinschaften Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, M., Schönbrenn i. Steigerwald), Buttenheim (= Gemeinden Altendorf, Buttenheim, M.), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, M., Ebrach, M.), Frensdorf (= Gemeinden Frensdorf, Pettstadt), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 226)
223	Bayreuth	Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
224	Coburg	Kreisfreie Stadt Coburg, Landkreise Coburg, Kronach
225	Hof	Kreisfreie Stadt Hof, Landkreise Hof, Wunsiedel i. Fichtelgebirge
226	Kulmbach	Landkreise Kulmbach, Lichtenfels, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Heiligenstadt i. OFr., M., Rattelsdorf, M., Scheßlitz, St., Zapfendorf, M. die Verwaltungsgemeinschaften Baunach (= Gemeinden Baunach, St., Gerach, Lauter, Reckendorf), Steinfeld (= Gemeinden Königsfeld, Stadelhofen, Wattendorf) (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 222)
227	Ansbach	Kreisfreie Stadt Ansbach, Landkreise Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen
228	Erlangen	Kreisfreie Stadt Erlangen, Landkreis Erlangen-Höchstadt
229	Fürth	Kreisfreie Stadt Fürth, Landkreise Fürth, Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
230	Nürnberg-Nord	von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 1 bis 13, 22 bis 30, 64, 65, 70 bis 87, 90 bis 95 (übrige Bezirke siehe Wahlkreis 231)
231	Nürnberg-Süd	Kreisfreie Stadt Schwabach, von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 14 bis 21, 31 bis 38, 40 bis 55, 60 bis 63, 96, 97 (übrige Bezirke siehe Wahlkreis 230)
232	Roth	Landkreise Nürnberger Land, Roth
233	Aschaffenburg	Kreisfreie Stadt Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg
234	Bad Kissingen	Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld
235	Main-Spessart	Landkreise Main-Spessart, Miltenberg
236	Schweinfurt	Kreisfreie Stadt Schweinfurt, Landkreise Kitzingen, Schweinfurt
237	Würzburg	Kreisfreie Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg
238	Augsburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Augsburg, vom Landkreis Augsburg die Gemeinde Königsbrunn, St. (übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 239)

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998

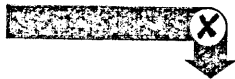
Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
239	Augsburg-Land	<p>Vom Landkreis Augsburg</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Adelsried, Altenmünster, Aystetten, Biberbach, M, Bobingen, St, Diedorf, M, Dinkelscherben, M, Fischach, M, Gablingen, Gersthofen, St, Graben, Horgau, Kutzenhausen, Langweid a. Lech, Meitingen, M, Neusäß, St, Schwabmünchen, St, Stadtbergen, M, Thierhaupten, M, Wehringen, Zusmarshausen, M</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Gessertshausen (= Gemeinden Gessertshausen, Ustersbach),</p> <p>Großaitingen (= Gemeinden Großaitingen, Kleinaitingen, Oberottmarshausen),</p> <p>Langenneufnach (= Gemeinden Langenneufnach, Mickhausen, Mittelnneufnach, Scherstetten, Walckertshofen),</p> <p>Langerringen (= Gemeinden Hiltenfingen, Langerringen),</p> <p>Lechfeld (= Gemeinden Klosterlechfeld, Untermeitingen),</p> <p>Nordendorf (= Gemeinden Allmannshofen, Ehingen, Ellgau, Kühenthal, Nordendorf, Westendorf),</p> <p>Welden (= Gemeinden Bonstetten, Emersacker, Heretsried, Welden, M)</p> <p>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 238),</p> <p>vom Landkreis Aichach-Friedberg</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Affing, Aichach, St, Friedberg, St, Hollenbach, Kissing, Merching, Rehling, Ried</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Aindling (= Gemeinden Aindling, M, Petersdorf, Todtenweis),</p> <p>Dasing (= Gemeinden Adelzhausen, Dasing, Eurasburg, Obergriesbach, Sielenbach),</p> <p>Mering (= Gemeinden Mering, M, Schmiechen, Steindorf)</p> <p>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 240)</p>
240	Donau-Ries	<p>Landkreise Dillingen a. d. Donau, Donau-Ries,</p> <p>vom Landkreis Aichach-Friedberg</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Inchenhofen, M</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Kühbach (= Gemeinden Kühbach, M, Schiltberg),</p> <p>Pöttmes (= Gemeinden Pöttmes, M, Baar (Schwaben))</p> <p>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 239)</p>
241	Neu-Ulm	<p>Landkreise Günzburg, Neu-Ulm,</p> <p>vom Landkreis Unterallgäu</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Babenhausen (= Gemeinden Babenhausen, M, Egg a. d. Günz, Ketttershausen, Kirchhaslach, Oberschöneegg, Winterrieden),</p> <p>Boos (= Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß),</p> <p>Erkheim (= Gemeinden Erkheim, M, Kammlach, Lauben, Westerheim),</p> <p>Pfaffenhausen (= Gemeinden Breitenbrunn, Oberrieden, Pfaffenhausen, M, Salgen)</p> <p>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 243)</p>
242	Oberallgäu	<p>Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu),</p> <p>Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu</p>
243	Ostallgäu	<p>Kreisfreie Städte Kaufbeuren, Memmingen,</p> <p>Landkreis Ostallgäu,</p> <p>vom Landkreis Unterallgäu</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Wörishofen, St, Buxheim, Ettringen, Markt Rettenbach, M, Markt Wald, M, Mindelheim, St, Sontheim, Tussenhausen, M und das gemeindefreie Gebiet Ungerhauser Wald</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Dirlewang (= Gemeinden Apfeltrach, Dirlewang, M, Stetten, Unteregg),</p> <p>Bad Grönenbach (= Gemeinden Bad Grönenbach, M, Wolfertschwenden, Woringen),</p> <p>Illerwinkel (= Gemeinden Kronburg, Lautrach, Legau, M),</p> <p>Kirchheim i. Schw. (= Gemeinden Eppishausen, Kirchheim i. Schw., M),</p> <p>Memmingerberg (= Gemeinden Benningen, Holzgünz, Lachen, Memmingerberg, Trunkelsberg, Ungerhausen),</p> <p>Ottobeuren (= Gemeinden Böhen, Hawangen, Ottobeuren, M),</p> <p>Türkheim (= Gemeinden Amberg, Rammingen, Türkheim, M, Wiedergeltingen)</p> <p>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 241)</p>

Anhang 8. Muster-Stimmzettel zur Bundestagswahl 1998

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 199 Altötting
am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme

für die Wahl

eines/einer

Wahlkreisabgeordneten

Erststimme



hier 1 Stimme

für die Wahl

einer Landesliste (Partei)

– maßgebende Stimme für die Verteilung der

Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

1	Hollerith, Josef Geschäftsführer, MdB Anzing, Holzfeldweg 2	CSU	Christlich- Soziale Union in Bayern e.V.	<input type="radio"/>
2	Schurer, Ewald Diplom-Betriebswirt Ebersberg, Hans-Sponholz-Anger 2	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Gilch-Streck, Heidi Diplom-Volkswirtin Haag i.O.B., Weinsteigerstraße 1	F.D.P.	Freie demokratische Partei	<input type="radio"/>
4	Peters, Uwe Diplom-Politologe Grafing b. München, Poststraße 10	GRÜNE	BUNDES 90/ DIE GRÜNEN	<input type="radio"/>
8	Bader, Franz Xaver Lehrer Markt Schwaben, Föhrenring 10	BFB - BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND Die Freiwähler		<input type="radio"/>
9	Neudecker, Georg Franz Angestellter Haag i.O.B., Sinkenbach 7	BüSo	Bürgerrechts- bewegung Südbayern	<input type="radio"/>
14	Unterstaller, Johann Industriearbeiter Altötting, Stadel 59	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
20	Kerbl, Maximilian Rupert Chemielaborant Emmerting, Brucker Straße 2	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ-PARTEI AUFRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>
21	Bachmaier, Susanne Rita Diplom-Sozialpädagogin Taufkirchen (M), Breitenweier 1	ödp	Ökologisch- Demokratische Partei	<input type="radio"/>
23	Herzog, Ulrich Johann Kommunikationselektroniker Haag i.O.B., Lengmooser Weg 20	HERZOG		<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. Dr. Theodor Wapler, Monreas Geger, Michael Groll, Maria Eickhorn, Horst Beinhöfer	1
<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ludwig Erhard, Ulrike Mascher, Gunter Verheugen, Dr. Sigrid Scharpelt, Sören Weller, Kubiow	2
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Dr. Maximilian Stadler, Sabine, Lehnhausen, Schwanenberger, Horst Friedrich, Ulrich Imme, Hedwig Bräun	3
<input type="radio"/>	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Christine Schwan, Albert Schmitt, Carola Hub, Hans-Joachim Falt, Eckhard Diegel	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Fra. Maria B. Lang, Schiller, Jürgen Schmoe, Brynn Hoff, Alexander Sühner, Nicola Christ, Söl	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Ernst Lander, Christian Gurrner, Michael Fiedt, Andreas-Mas Löbel, Peter Seydewitz	6
<input type="radio"/>	BP	Bayernpartei Hubert Dorn, Richard Biederstein, Dr. Hermann Seiden, Jürgen Kahl, Anton Mader	7
<input type="radio"/>	BFB - Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND Die Freiwähler Jochen Heilmann, Hans-Joachim Bünner, Frank Bader, Hans-Peter, Petering, Basse	8
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Südbayern Eike Fimmann, Hans-Joachim, Uwe Freese, Georg Neudecker, Christa Kaser	9
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Mano Fackel, Dr. Hans-Joachim, Karl Kießow, Brigitte Müllerer	10
<input type="radio"/>	CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten Dietrich Lehmann, Rosalinde Klein, Karlheinz Schmitt, Ingrid Schmidt, Christoph Hoff	11
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Franz Schürer, Reinhard Hengge, Dietrich Endersbach, Ingrid Maria, Dr. Dr. Fritz Leiser	12
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Prof. Dr. Volker Theiler, Dr. Erich Güntherberger, Manfred Schmidt, Erika Meyer, Stefan Fritze	13
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Norbert Wessendorf, Gottfried Schubert, Dietrich Hubing, Manfred Saut, Claude-Louis Richter	14
<input type="radio"/>		Feministische Partei DIE FRAULEN Hilke Lerach, Waltraud Pommer, Andrea Pommer, Sabine Vogelsänger, Nadine Fritze	15
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - Neues Monetale Partei - Dr. Volker Ziemer, Karl Gassenpfeiffer, Liane Jädel, Robert Herrmann, Peter Hübner	16
<input type="radio"/>	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Johannes Rucinski, Andreas Dorn, berger, Erika-Maria, Heinz Ritz	17
<input type="radio"/>	Die Tier- schutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz Dr. Gisela Rufe, Egon Karp, Franziska, Mühlbauer, Martina Schumacher, Dr. Andrea-Maria-Schneider	18
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Udo Voigt, Franz Seitzberger, Klaus Beyer, Dr. Rainer Schwaner, Ernst Christian Grieschewitz	19
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ-PARTEI AUFRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Nadine Fritze, Bucher, von Wessendorf, Gisela Ehrlich, Erhard Albert, Jürgen von der Mühlen, Erika Thiele	20
<input type="radio"/>	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei Susanne Bachmaier, Prof. Dr. Klaus Buchner, Sebastian Rucinski, Manfred von Weller, Georges Othmar, Kreuzer	21
<input type="radio"/>	PBC	Partei Bibelfreier Christen Frank Wernicke, Manfred Schöps, Johannes Schöps, Bassem Schneider, Dr. Johannes Langrock	22

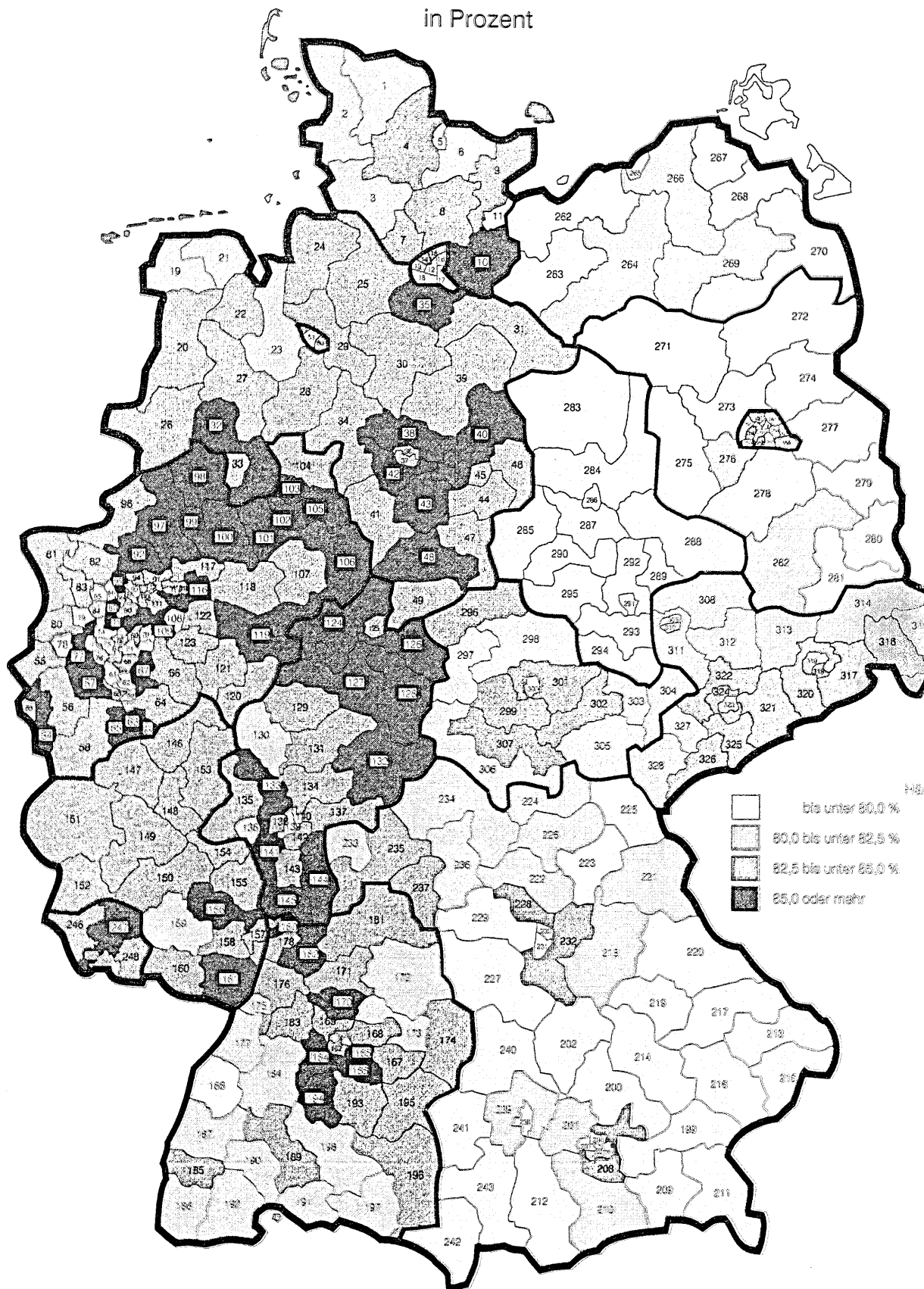
Schaubilder

Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 1998



Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1998 in den Wahlkreisen Deutschlands

in Prozent

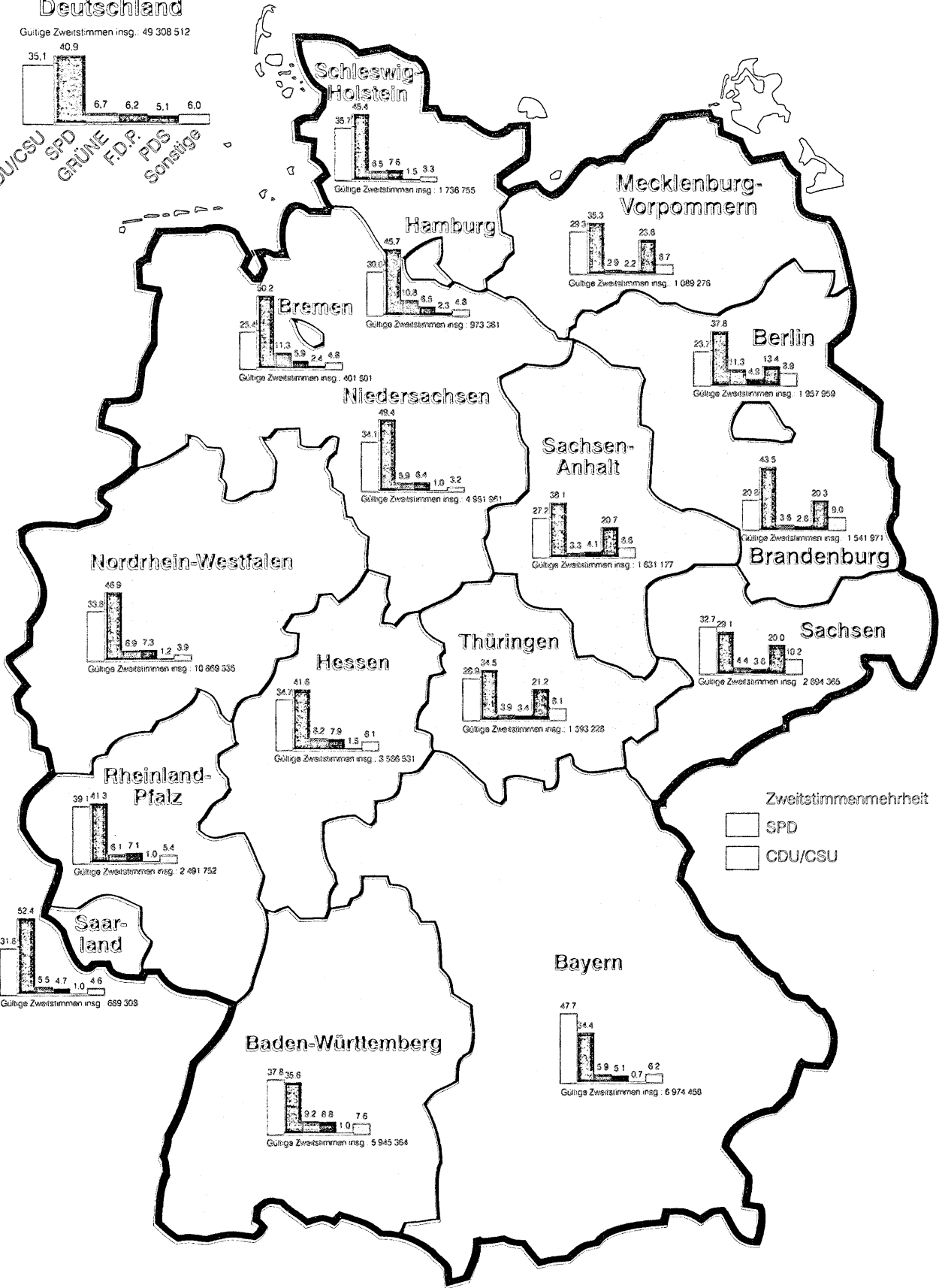
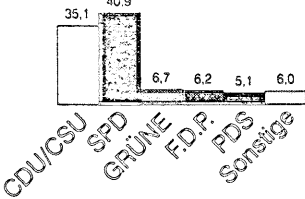


Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 1998 nach Bundesländern

in Prozent

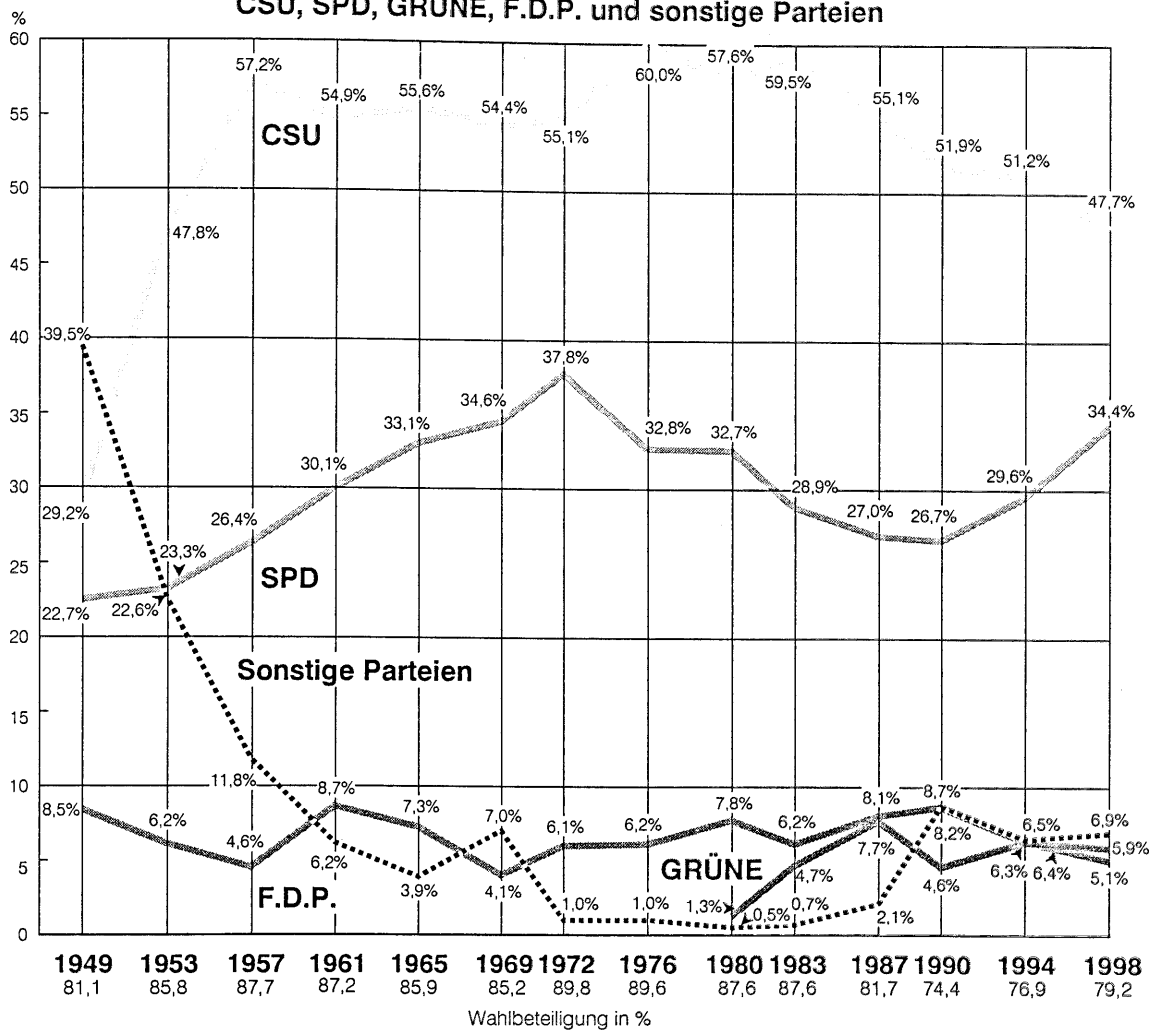
Bundesrepublik
Deutschland

Gültige Zweitstimmen insg.: 49 308 512



Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen in Bayern seit 1949

CSU, SPD, GRÜNE, F.D.P. und sonstige Parteien



Ergebnisse der sonstigen Parteien

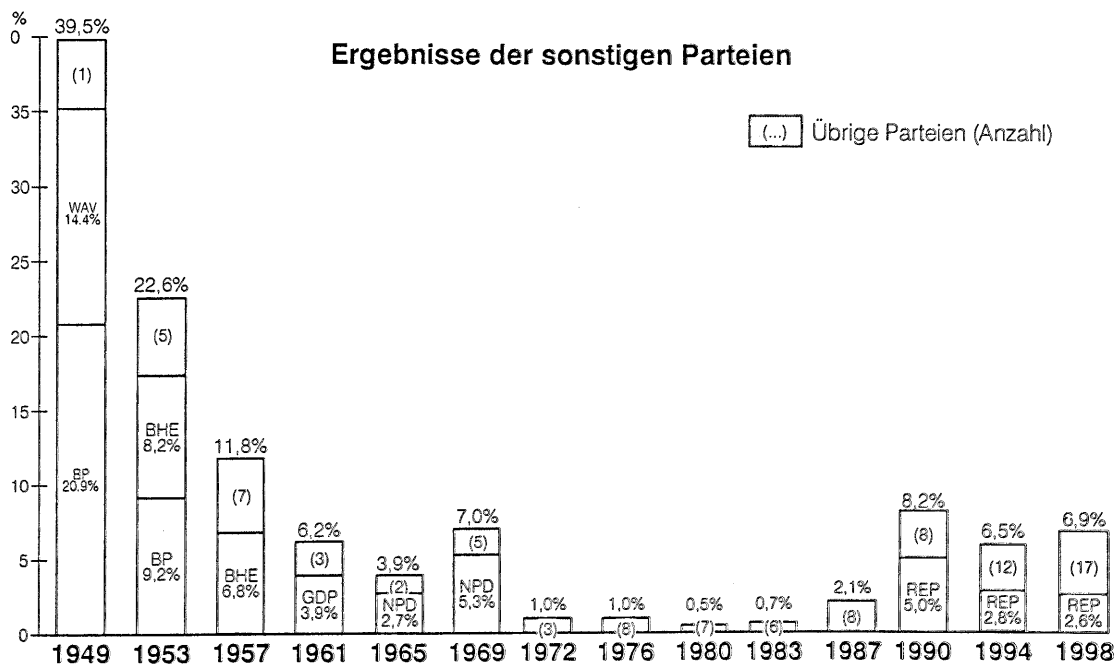
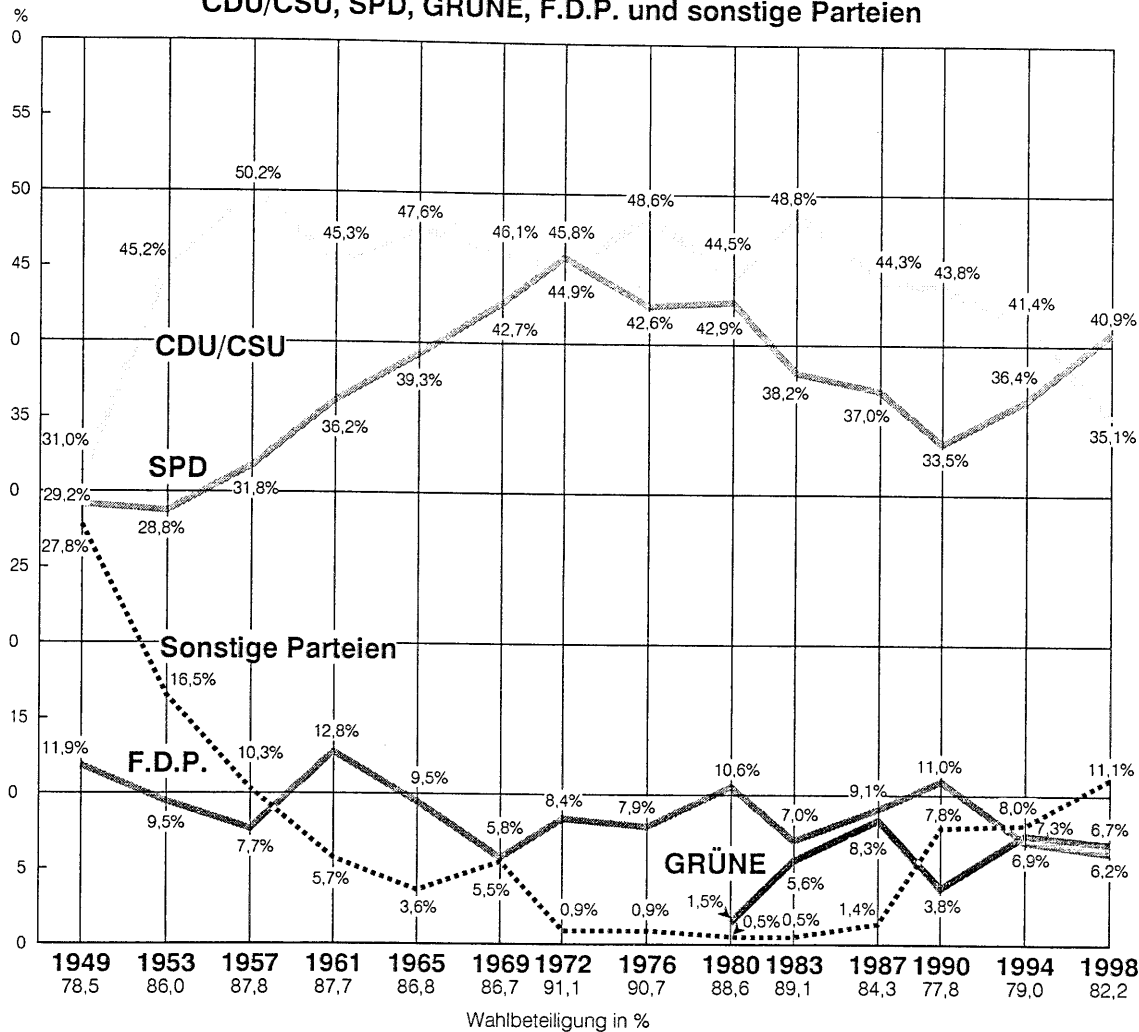


Schaubild 5

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im Bundesgebiet seit 1949

CDU/CSU, SPD, GRÜNE, F.D.P. und sonstige Parteien



Ergebnisse der sonstigen Parteien

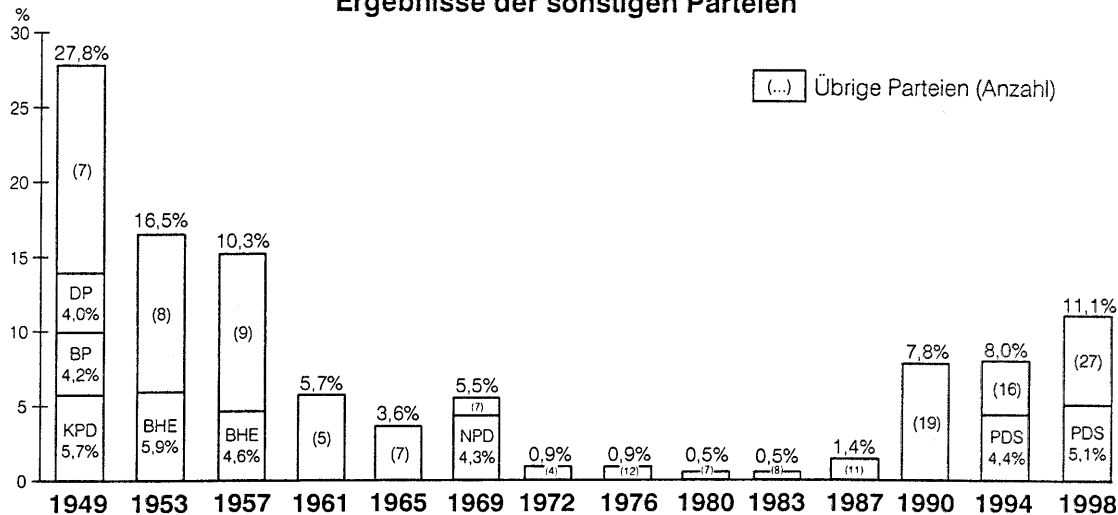
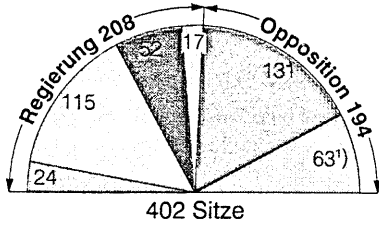


Schaubild 6

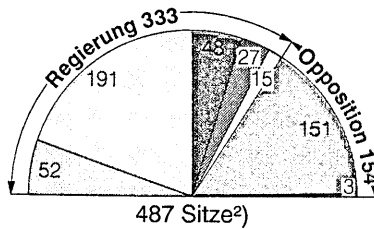
Sitzeverteilung im Deutschen Bundestag seit 1949

(bis 1987 ohne Berliner Abgeordnete)

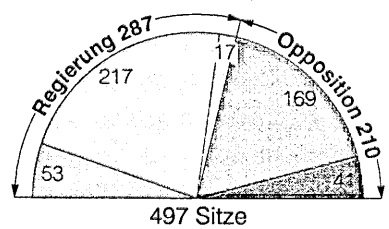
1. Bundestag
(14.8.1949)



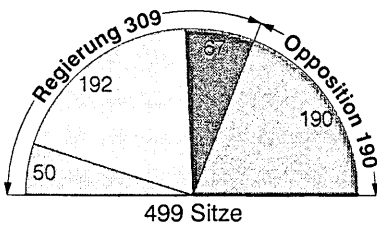
2. Bundestag
(6.9.1953)



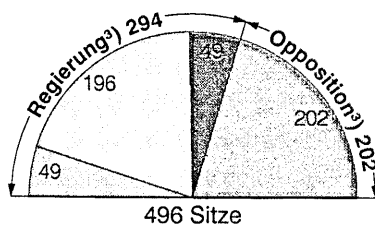
3. Bundestag
(15.9.1957)



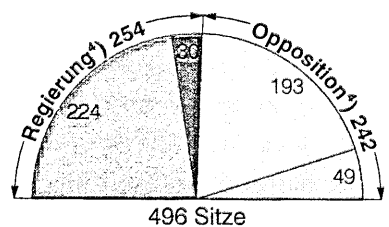
4. Bundestag
(17.9.1961)



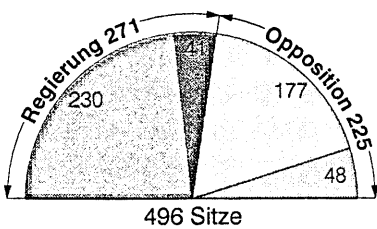
5. Bundestag
(19.9.1965)



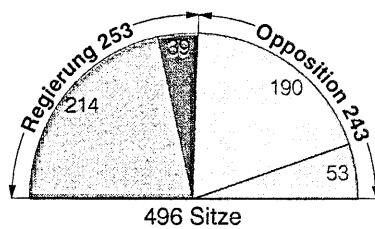
6. Bundestag
(28.9.1969)



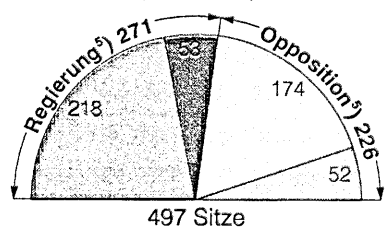
7. Bundestag
(19.11.1972)



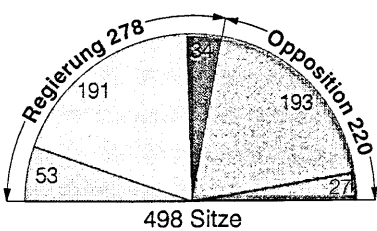
8. Bundestag
(3.10.1976)



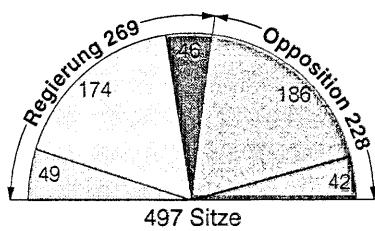
9. Bundestag
(5.10.1980)



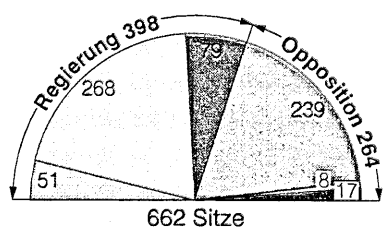
10. Bundestag
(6.3.1983)



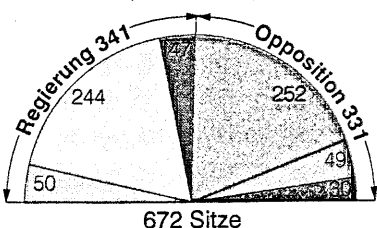
11. Bundestag
(25.1.1987)



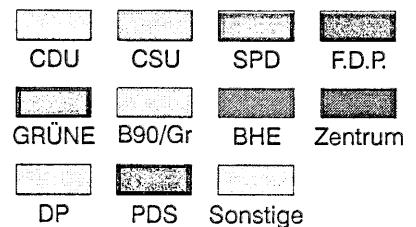
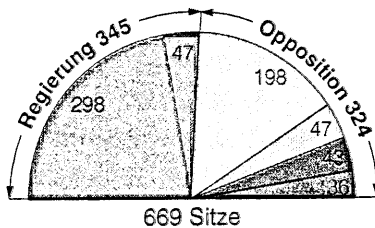
12. Bundestag
(2.12.1990)



13. Bundestag
(16.10.1994)



14. Bundestag
(27.09.1998)



1) Sonstige: BP 17; KPD 15; WAV 12; Zentrum 10; DRP 5; Parteilos 3; SSW 1.- 2) Saarland (1.1.1957). Regierung: CDU 3, F.D.P. 3; Opposition: SPD 2, CVP 2.
 3) Ab 1.12.1966 Regierung: CDU/CSU + SPD 447 Sitze; Opposition: F.D.P. 49 Sitze.
 4) Stand am Ende der Legislaturperiode: Regierung: SPD 222 + F.D.P. 26 = 248 Sitze; Opposition: CDU/CSU 248 Sitze; Neuwahl wurde notwendig.
 5) Ab 1.10.1982 Regierung: CDU/CSU + F.D.P.; Neuwahl wurde notwendig.

**Veröffentlichungen zur Wahl zum 14. Deutschen Bundestag
am 27. September 1998**

	Titel
0	Vergleichszahlen der Bundestagswahlen 1994 und 1990
1	Terminkalender, Wahlleiter
2	Wahlvorschläge, Bewerber
3	Vorläufiges Ergebnis
4	Endgültiges Ergebnis
4 / Z	Wahlen zum Bayerischen Landtag 1949 bis 1998
4 / G	Endgültiges Ergebnis - Regionalergebnisse -
4 / T	Endgültiges Ergebnis - Text - - Tabellen - - Schaubilder -